Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1908. Nr. 533. Jahrgang 201.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 12. November 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Auf der Tagesordnung der 158. Sitzung standen am Dienstag, 10. November, bekanntlich die Resolutionen über die Veröffentlichung kaiserlicher Aeußerungen in dem „Daily Telegraph“. Mit wie großer Spannung den Verhandlungen entgegengesehen worden ist, konnte man daraus erkennen, daß das Reichstagsgebäude schon äußerlich den Anblick bot, der nur bei außergewöhnlichen Zeiten wahrnehmbar ist. Die Portale von Hunderten umlagert, die Wandelhalle voll von Bittstellern um Einlaßkarten, die Tribünen überfüllt und auch in der Hofloge Kopf an Kopf; der Sitzungssaal fast ohne Lücken, die Bundesratsestraden vollkommen besetzt. Nicht an allen „großen“ Tagen bieten sich solche Bilder dar. Aber die Zuhörer, die in erster Linie gekommen waren, den angekündigten Aufklärungen des Reichskanzlers zu lauschen, mußten sich in Geduld fassen; denn die Redner, die die Aufgabe hatten, die Interpellationen ihrer Parteien zu begründen, hielten es für nötig, stundenlang zu sprechen — bis auf die Wortführer der beiden konservativen Fraktionen.

Die Interpellationen gelangten in der Reihe ihres Einganges zur Besprechung. Die erste war die der nationalliberalen Fraktion. Abg. Bassermann begründete sie mit einer einstündigen Rede. Er schilderte den Eindruck der Veröffentlichung der kaiserlichen Gespräche im In- und Auslande, verwies darauf, daß die Folge ein vermindertes Ansehen des Deutschen Reiches, eine Verminderung des Vertrauens und daß deshalb in den deutschen Landen das Gefühl gekommen sei: so kann es nicht weitergehen. Der Redner ging sodann auf den Inhalt der Gespräche selbst ein und verurteilte das Vorgehen, das die Veröffentlichung ermöglichte. Eine Amtsniederlegung des Fürsten Bülow forderte der Redner nicht, sowohl in Rücksicht auf die auswärtige Lage, als auch auf die Finanzreform; aber er verlangte sichere Garantien gegen die Wiederkehr solcher Vorfälle, wie gegen das persönliche Regiment und größere Machtbefugnisse des Reichstages in Sachen der Auslandspolitik. Als zweiter Interpellant folgte Dr. Wiemer (frs. Vp.), der ebenfalls fast eine Stunde zur Begründung seines Antrages bedurfte. Dieser Redner hatte einen ziemlich schweren Stand, da sein Vorgänger schon das Wesentlichste vom liberalen Standpunkte vorweggenommen hatte. Dr. Wiemer sprach u. a. die Befürchtung aus, daß noch in verschiedenen Archiven Aeußerungen des Kaisers liegen, die zu ungelegener Zeit veröffentlicht werden könnten. Die Gespräche seien schwere Fehler und bereiteten ungeheure Schäden. Der Kanzler habe formell korrekt, aber sachlich nicht genügend gehandelt er hätte vorher verantwortlich handeln müssen. Der Redner beklagte sodann die andauernde Abwesenheit des Kaisers von Berlin und die gleichzeitige Beurlaubung der höchsten Beamten. Hierauf kam er auf das persönliche Regiment zu sprechen und schloß mit der Forderung eines konstitutionellen Regierungssystems und eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes. Hierauf ergriff Singer (Soz.) das Wort. Er erregte vielfach stürmischen Widerspruch, aber zuweilen auch lebhafte Heiterkeit. Brutal wie immer glänzte er in den schärfsten Wendungen gegen die Person des Kaisers. Er meinte, suprema lex regis voluntas sei lange genug gewesen, jetzt müsse es anders kommen. Dann sprach er aus, die Veröffentlichung im „Daily Telegraph“ habe erwiesen, daß der Kaiser nicht das berufene Mundstück des deutschen Volkes sei. Der Redner griff sodann die Freisinnigen an und stellte an sie die Forderung, statt nur Worte auch Taten zu zeigen. Dem Kanzler riet er, seinen Abschied zu nehmen, und vom Reichstage forderte er, der Finanzreform Folge zu verweigern, bis ihm größere Machtmittel eingeräumt seien. Nach dieser mehr als einstündigen Rede begründete unter lautloser Stille der Abg. Dr. v. Heydebrand und der Lasa die konservative Interpellation. Mit wirksamer Ironie hielt er dem Vorredner vor, daß er nicht konsequent gewesen sei, sonst hätte er die Abschaffung der Monarchie fordern müssen. Aber die Situation des Augenblickes erfordere nicht eine Polemik. Daß die Sozialdemokraten die wahren Freunde des Volkes seien, werde zwar nach wie vor verkündet, aber nicht geglaubt werden. Der konservative Führer ging in die Begründung der Interpellation ein. Fragen hätten wir heute genug gehört; nun warte man auf die Antwort. Auch in konservativen Kreisen sei die Erregung groß und nachhaltig; aber dieser Moment sei ein bedeutender, an dem das Volk, an dem alle diejenigen Elemente, die die Ehre der Nation und ihre Machtstellung vertreten, sich in ihrer Sorge zusammenfinden. So wird auch in der Stunde der Gefahr das deutsche Volk zusammenstehen. Der Redner spricht seine Ueberzeugung aus, daß solche Fälle wie die in Rede stehenden nicht mehr vorkommen werden. Der Kanzler habe die Verantwortung für die Publikation übernommen; aber das sei nicht das Wichtigste. Das sei vielmehr die Frage der Verantwortung für die Vorgänge, die in der Veröffentlichung mitgeteilt waren. Dies seien Regierungsakte, und in dieser Hinsicht stehe die konservative Partei noch heute auf dem Standpunkte, den der Reichskanzler einmal kundgetan habe. Ob der Kanzler den Standpunkt stets mit Nachdruck vertreten habe? Aber sei dem wie ihm wolle, es wäre ungerecht, zu verkennen, was der Kanzler in den Jahren seines Wirkens für unser Volk getan und erreicht hat. (Lebhafter Beifall.) Die Konservativen hätten das Vertrauen, daß der Kanzler eine ehrliche und für die Zukunft befriedigende Antwort geben wird. Nachdem der lebhafte Beifall, der auf diese zwar kurze, aber eindrucksvolle Rede folgte, verklungen war, begründete mit ganz kurzen Worten Fürst v. Hatzfeldt die freikonservative Interpellation.

Hierauf erhob sich der Reichskanzler Fürst Bülow unter allgemeiner Spannung. Er erklärte, nicht auf alle Punke eingehen zu wollen, die die Vorredner berührt hätten. Er müsse die auswärtige Lage im Auge behalten und dürfe nicht dem Schaden, der durch die bedauerlichen Vorgänge hervorgerufen worden sei, noch neuen Schaden zufügen. Die Veröffentlichungen im „Daily Telegraph“ beträfen Aeußerungen des Kaisers aus verschiedenen Zeiten zu verschiedenen Privatpersonen. Es sei zu bezweifeln, daß diese Aeußerungen in allen Punkten richtig wiedergegeben seien. Von einem Punkte wisse er es sehr genau: von dem Feldzugsplan. Das sei kein detaillierter Plan, sondern nur eine akademische Betrachtung über den Krieg im allgemeinen gewesen. Der Kanzler nahm sodann die deutsche Politik vor dem Vorwurfe der Zweideutigkeit in Schutz und ging auf Einzelheiten über den Burenkrieg und die deutsche Haltung näher ein. Sodann wies der leitende Staatsmann darauf hin, daß in der Wiedergabe der kaiserlichen Aussagen stark aufgetragen und übertrieben sei. Er schilderte die Bestrebungen des Kaisers um die Besserung der englischen Beziehungen und die Enttäuschungen darüber, daß diese Bestrebungen verkannt werden. In diesen schlimmen Tagen aber, die jener Veröffentlichung gefolgt seien, habe der Kaiser den Entschluß gefaßt, eine dem Wohle des Reiches und der Monarchie entsprechende Zurückhaltung zu üben. Anderenfalls könne weder der Kanzler noch einer seiner Nachfolger die Verantwortung übernehmen. Die Rede, in der sich Fürst Bülow noch über sein Entlassungsgesuch und die Behandlung des englischen Manuskripts aussprach, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Es wurde hierauf ein Antrag auf Besprechung der Interpellationen angenommen. Als aber der erste Diskussionsredner, Frhr. v. Hertling (Ztr.) aufgerufen wurde, beantragte dieser bei vorgerückter Stunde Vertagung. Sein Antrag wurde aber abgelehnt und er mußte seine Rede doch noch halten. Er sprach energisch und fand an der Kanzlerrede viel auszusetzen. Insbesondere vermißte er darin bestimmte Angaben. Es müßte soweit kommen, daß ein Monarch, der nicht verstände, die nötige Zurückhaltung zu üben, keinen Minister mehr findet. Es folgte der Abg. Liebermann v. Sonnenberg (wirtsch. Vgg.), der in sehr scharfer Weise seine Meinung kundgab und leider soweit ging, daß er unter lebhaftem Widerspruch erklärte, die Rede Singers Wort für Wort unterschreiben zu können. Das Haus vertagte sich um 6¼ Uhr auf Mittwoch 1 Uhr. Fortsetzung der Debatte.

Nochmals: Bülow im Reichstage.

Im Anschlusse an unseren Bericht über den gestrigen „großen Tag“ im Reichstage lassen wir noch die Ausführungen des konservativen Redners sowie desjenigen der Reichspartei hier folgen:

Abg. **v. Heydebrand und der Lasa** (dk.): Bevor ich auf die Begründung unserer Interpellation eingehe, möchte ich dem Vorredner einiges erwidern. Mir war er in seinen Verbesserungsvorschlägen eigentlich nicht konsequent genug. Ich vermißte darin den Vorschlag, in unsere Verfassung den Satz aufzunehmen: Die Monarchie in Deutschland wird abgeschafft. (Sehr gut! rechts.) Wir bürgerlichen Parteien werden uns ja damit abzufinden haben. — Die Erregung, die die vorhin geschilderten Vorgänge auch in den Kreisen meiner politischen Freunde hervorgerufen haben, ist eine große und nachhaltige. (Zustimmung rechts. — Hört, hört! links.) Man würde dieser Erregung nicht gerecht werden, wenn man lediglich an die letzten Veröffentlichungen anknüpfen wollte. Es muß offen ausgesprochen werden, daß es sich um einen Unmut handelt, der sich seit Jahren aufgesammelt hat. Das ist auch in Kreisen der Fall, denen es an Treue zu Kaiser und Reich bisher noch niemals gefehlt hat, und die diese Treue bewiesen haben in Stunden, die sehr viel ernster waren als die jetzige. Man würde aber dieser Erregung nicht ganz gerecht werden, wenn man nicht noch eins berücksichtigte. Es ist das Erfreuliche, daß das deutsche Volk in einem schweren Augenblick nach einer Einigung und Verständigung drängt mit allen denjenigen Elementen, von denen die deutsche Nation vertreten wird. Das mögen sich diejenigen gesagt sein lassen, die vielleicht außerhalb dieses Saales auf den Moment warten, das deutsche Volk nicht mehr einig zu sehen. Ich sage, das deutsche Volk wird einig sein in der Stunde der Gefahr. Das deutsche Volk wird sich zusammenfinden, wenn es darum gilt. Bei der Begründung der Interpellation will ich lediglich zwei Punkte hervorheben, welche von dieser ganzen Bewegung enthüllt worden sind. Man würde der Sache wirklich keinen guten Dienst erweisen, wenn man sie begrenzen wollte. Solche Dinge sollten einmal vorkommen, aber nicht wieder, und ich habe die Ueberzeugung, daß sie auch nicht mehr vorkommen werden. Was nun die Verantwortung der nachgeordneten Dienststellen betrifft, so kommt es doch sehr darauf an, welche Frage gestellt worden ist. Hat der Reichskanzler seinen nachgeordneten Räten auch die Frage vorgelegt, ob es inopportun sein würde, diese Schriftstücke zu veröffentlichen, dann muß ich allerdings sagen, wenn sich da kein Rat gefunden hat, der das bejahte, so wäre das über das Verständnis dessen, was man für die Pflicht und die Aufgabe eines Rates in einer solchen verantwortlichen Stellung hat. Hat der Reichskanzler sich lediglich auf die Frage und den Auftrag beschränkt, ob das, was in diesem Schriftstück steht, tatsächlich richtig ist, dann muß ich sagen, daß die Fragestellung und der Auftrag nicht ganz besonders glücklich waren. (Zustimmung.) Man mag die Sache drehen und wenden, wie man will, es muß anerkannt werden, daß hier Mängel des Dienstbetriebes obgewaltet haben. Das ist aber nicht das Wichtigste, sondern das Wichtigste für uns ist die Frage der Verantwortung für das Vergangene, die hinter diesen Veröffentlichungen liegt. (Zustimmung rechts.) Meine politischen Freunde enthalten sich, die Frage der Verantwortung auf die Person und die Regierungsakte Sr. Majestät des Kaisers zu schieben. Wir stehen auf dem verfassungsmäßigen Standpunkt, daß für diese Regierungsakte Sr. Majestät, soweit sie eingreifen in die Regierung des Deutschen Reiches, der Kaiser nicht verantwortlich ist, sondern die alleinige Verantwortung trägt der Reichskanzler, den wir die Ehre haben, unter uns zu sehen und an den wir unsere Fragen, Vorstellungen und Mahnungen richten. Es ist ja nicht das erste Mal, daß wir diese Sache hier behandeln. Der Reichskanzler hat sich gerade über diese Frage, wie weit seine Verantwortung reicht, so klar und unzweideutig ausgesprochen, daß ihm meine politischen Freunde ihre Zustimmung ausgedrückt haben. Wir halten die Grundsätze, die er damals ausgesprochen hat, auch heute noch für richtig. Aber es besteht der Zweifel, ob er den Nachdruck, den er diesen seinen eigenen Grundsätzen hat zuteil werden lassen, in gehöriger und vollständiger Weise hat in die Erscheinung treten lassen, ob er nicht selbst die Empfindung hat, daß es noch mehr, vielleicht noch entschiedener hätte geschehen müssen und für die Zukunft geschehen muß. Wir haben das Zutrauen zu dem Reichskanzler, zu dem, was er gesagt und getan hat, daß die Antwort auf die Frage, ob er solche Vorgänge soweit sie in den Grenzen seiner Verantwortlichkeit liegen, verhindern will, kein Nein sein wird. Es wäre ungerechtfertigt, in diesem Augenblick zu verkennen, was der Reichskanzler doch in seiner Amtstätigkeit auch für das Deutsche Reich und Volk getan hat. (Lebhafte Zustimmung.) Es handelt sich doch hier nicht um einzelne Fragen, es kann nicht bestritten werden, daß seine Amtstätigkeit viel Arbeit, viel Treue, viel Geschick und Vaterlandsliebe bedeutet hat. Ueber eine befriedigende Antwort des Kanzlers würde sich niemand mehr freuen und niemand dankbarer sein als das deutsche Volk; hoffentlich wird die Antwort des Kanzlers eine entschiedene, hoffentlich aber auch eine Hoffnung für die Zukunft sein. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Fürst v. Hatzfeldt** (Rp.): Das schmerzliche Bedauern über die Veröffentlichung des „Daily Telegraph“ und die sich daran anknüpfenden Vorgänge beherrschen das ganze Volk ohne Unterschied der Partei. Wir meinen unsererseits nicht, daß unser Vaterland diejenige Einbuße an Vertrauen und Ansehen erlitten hat, die vielfach befürchtet wird, und wir halten auch die aus diesen Aeußerungen gezogenen Folgen für übertrieben. Unsere Partei hat ihre monarchische Gesinnung stets in den Vordergrund gestellt. Um so mehr haben wir uns für verpflichtet erachtet, den Reichskanzler über diese Vorgänge zu befragen. Nach der Reichsverfassung, welche vom Fürsten Bismarck geschaffen und auf seine Person zugeschnitten worden ist, ist der Reichskanzler die allein verantwortliche Persönlichkeit. Wir fragen daher den Reichskanzler: ist er gewillt, in Zukunft ähnliche Vorkommnisse zu verhüten? Im gegenwärtigen Stadium der Diskussion habe ich geglaubt, mich auf diese wenigen Worte beschränken zu sollen; von dem Inhalt der Antwort des Reichskanzlers werden wir unsere weitere Stellungnahme abhängig machen.

Die Einjährig-Freiwilligen.

In letzter Zeit tritt in der Presse immer wieder die Forderung auf, die Einrichtung der Einjährig-Freiwilligen fallen zu lassen, und zwar in militärischen Fachblättern mit der Begründung, daß die immer mehr wachsenden Anforderungen, die ein Krieg an die Führer aller Grade stellt, eine gründlichere Ausbildung der zukünftigen Reserveoffiziere erfordere, als sie ihnen auf Grundlage einer einjährigen aktiven Dienstzeit gegeben werden könne, in den politischen Tageszeitungen dagegen mit dem Hinweis auf die allgemeine Wehrpflicht, die keinerlei Ausnahmen zulasse. Unter solchen Umständen ist es wohl angezeigt, auch einmal gegenteilige Ansichten zu hören, darum wollen wir kurz die oben erwähnten Forderungen besprechen.

Bis jetzt hat die Armee keinerlei Ursache, mit den Offizieren des Beurlaubtenstandes unzufrieden zu sein, denn sie haben jederzeit ihre Pflicht und Schuldigkeit in erhöhtem Maße getan; sie sind in Krieg und Frieden bewährt befunden. Seit den Freiheitskriegen haben wir in tiefem Frieden gelebt, bis 50 Jahre später die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 aufeinander folgten, und dennoch waren diese Siegeszüge ohnegleichen, was besonders für den letzten betont werden muß, da das Chassepotgewehr unserm Zündnadelgewehr überlegen war. Haben nun unsere Reserveoffiziere, auf deren Sonderausbildung damals noch gar kein Wert gelegt war, dennoch ihren Platz vollgültig ausgefüllt, so kann man, ohne kühn zu sein, behaupten, sie werden es heute in noch höherem Grade tun, da ihre Vor- und Fortbildung in viel ernstere Bahnen geleitet ist. Daß es, rein militärisch beurteilt, besser wäre, wenn die Dienstzeit verlängert und die Uebungen vermehrt würden, versteht sich von selbst, aber auch die Armee würde in sich noch fester gefügt sein, wenn die Mannschaft statt zwei bis drei etwa fünf Jahre bei der Fahne bliebe. Hier kann es sich nicht um das Wünschenswerte, sondern nur um das Notwendige handeln, und wir kommen mit dem aus, was wir haben. Würden wir die Anforderungen an die künftigen Reserve-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190811121-19/fragment/page=0001

offiziere in die Höhe schrauben, so wäre die Folge ein immer fühlbarerer Mangel an solchen.

Nun aber zur anderen Frage: Ist es denn wirklich ein Unrecht und ein Durchbrechen der allgemeinen Wehrpflicht, wenn ein bestimmter Teil der Bevölkerung, der gewisse Voraussetzungen erfüllt, nur ein Jahr dient? Die Frage ist entschieden zu verneinen, denn die allgemeine Wehrpflicht verlangt nicht, daß jeder wehrfähige Deutsche gleich lange dient, sondern sie fordert nur, daß er überhaupt dient. Daneben treten, völlig abgesehen von den Einjährigen, viele nicht zu umgehende Aenderungen ein, die wir hier kurz erörtern wollen.

In jedem Ersatzbezirk wird eine ganze Anzahl von brauchbaren kräftigen Leuten unter Berücksichtigung ihrer häuslichen Verhältnisse der Ersatzreserve überwiesen; sie bleiben also überhaupt militärfrei. Wollte man um der allgemeinen Wehrpflicht willen davon absehen, so würden die Familien dieser Zurückgestellten dem Staate oder der Gemeinde zur Last fallen, und schwer ist es, den Schaden einzuschätzen, den sie trotz dieser Fürsorge erleiden müßten. Da mit Rücksicht auf die nur mäßige Friedensstärke, die weit hinter den brauchbar Befundenen zurückbleibt, nur immer von rund 400 000 rund 200 000 eingestellt werden können, so bleibt fast die Hälfte überzählig und wird auf Grund hoher Losnummer der Ersatzreserve oder dem Landsturm überwiesen, bleibt also militärfrei. Erhebliche Unterschiede stellen sich aber auch in der Armee selbst heraus; so dienen die Volksschullehrer nur ein Jahr, desgleichen ein nicht unbeträchtlicher Teil der Trainrekruten, die Fußtruppen dienen zwei, die berittenen Waffen sogar drei Jahre, und unmöglich ist es aus hier nicht näher zu erörternden Gründen, die Dienstzeit der einen in die Höhe zu schrauben oder die der anderen zu kürzen.

Ist dem aber so, warum in aller Welt soll es denn plötzlich eine Bevorzugung sein, daß einige junge Leute sich durch ihre wissenschaftliche Befähigung die Möglichkeit erwerben, nur ein Jahr zu dienen? Ein Widerspruch vom Standpunkte des Rechtes aus gegen die Einjährigen ist um so weniger zu verstehen, als sie bis zum Offizier noch zwei und als Reserveoffizier noch drei Uebungen von je acht Wochen ableisten müssen, zu denen sich noch freiwillige und Beförderungsübungen sowie später Landwehrübungen hinzugesellen, die stets mehr oder weniger störend in das Berufsleben eingreifen. Soll der Einjährige fallen und zwei Jahre dienen und dann doch alle die Uebungen ableisten, die für seine Fortbildung unerläßlich sind? Gerade darin würde ein Unrecht liegen; es ist wahrlich nicht gut, immerfort an bewährten Einrichtungen zu rütteln; sie könnten sonst in sich zusammenfallen, noch bevor das Neue greifbare Gestalt angenommen hätte. —h—

Die neuen Gehälter für Postbeamte.

Das neue Besoldungsgesetz für die Reichspostbeamten, das jetzt dem Reichstage zugegangen ist, enthält folgende wesentliche Bestimmungen:

Gehalt für Landbriefträger 1000—1200 Mk. in 12 Jahren, für Postschaffner 1100—1600 Mk. in 21 Jahren, für Postschaffner bei den Ober-Postdirektionen 1200—1700 Mk. in 15 Jahren, für gehobene Unterbeamte 1400—2000 Mk. in 18 Jahren, für Post- und Telegraphen-Gehilfinnen 1300—1800 Mk. in 12 Jahren, für Post- und Ober-Postassistenten 1650—3300 Mk. in 21 Jahren, für Post- und Telegraphensekretäre 1800—4000 Mk. in 18 Jahren, für Ober-Postsekretäre und Postmeister 2100—4500 Mk. in 18 Jahren.

Wohnungsgeldzuschuß für Halle a. S. (Klasse C): für mittlere Beamte 540 Mk., höhere Beamte 810 Mk., weibliche Beamte 400 Mk., Unterbeamte 290 Mk. Das Gesetz tritt mit dem 1. April 1908 in Kraft.

Die Lehrerbesoldung.

Die freikonservativen Mitglieder der Kommission zur Vorbereitung des Lehrerbesoldungsgesetzes haben folgende Ordnung des Lehrerbesoldungswesens vorgeschlagen: Alle definitiv angestellten Lehrer und Lehrerinnen erhalten völlig gleiches Diensteinkommen, und zwar an Grundgehalt die Lehrer 1400 Mk., die Lehrerinnen 1100 Mk. Dazu tritt eine vom 7. Jahre ab in 9 Stufen zu 3 Jahren zu gewährende Dienstalterszulage. Sie beträgt in den ersten 4 Stufen für die Lehrer 300 Mk., für die Lehrerinnen 200 Mk., in den letzten 5 Stufen für die Lehrer 200 und für die Lehrerinnen 150 Mk. Einstweilig angestellte Lehrer erhalten eine Besoldung von 1200 Mk., Lehrerinnen eine solche von 900 Mk. Rektoren beziehen ein Grundgehalt von mindestens 2700 Mark. Mit Leitungsbefugnissen betraute Hauptlehrer in Schulen mit mindestens 3 Lehrerstellen je nach der Zahl dieser Stellen ein Grundgehalt von mindestens 1600 bis 2000 Mk., erste Lehrer an anderen Schulen und alleinstehende Lehrer erhalten eine pensionsfähige Funktionszulage von 100 Mk. aus der Staatskasse. Neben dem Einheitsgehalt sind nichtpensionsfähige Teuerungszulagen in solchen Schulverbänden, in denen infolge der besonderen Teuerungs- und Lebensverhältnisse das Einheitsgehalt zum standesgemäßen Lebensunterhalt nicht ausreicht, ausnahmsweise mit Genehmigung des Provinzialrats zulässig. Bei dieser Ordnung des Besoldungswesens würden alle Lehrer in Stadt und Land gleichmäßig ein Höchstgehalt von 3600 Mk. neben freier Dienstwohnung erreichen, zu dem bei den alleinstehenden und ersten Lehrern an kleinen Schulen noch eine Funktionszulage von 100 Mk. tritt. Mit dem 16. Dienstjahre, also zu der Zeit, in welcher in der Regel wegen der Kindererziehung der Ausgabebedarf der Lehrerfamilien beträchtlich größer wird, würden alle Lehrer neben freier Wohnung oder Mietsentschädigung ein Diensteinkommen von 2600 Mk. beziehen. Hand in Hand mit diesen Vorschlägen für die Ordnung des Besoldungswesens gehen zum Zwecke der Beschaffung der dafür nötigen Deckungsmittel mit den Konservativen gemeinsam eingebrachte Anträge auf Einrichtung provinzieller Besoldungskassen. Die Stadt Berlin soll der Besoldungskasse der Provinz Brandenburg angegliedert werden. Aus diesen Besoldungskassen sollen die Lehrer ihre Gehälter erhalten. Die Schulverbände sollen 54 Proz. der Gesamtmittel tragen, der Rest soll aus der Staatskasse gedeckt werden. Die Aufbringung der 54 Proz. soll nach der Höhe der Einkommen- und Ergänzungssteuer geregelt werden. Die Antragsteller hoffen, daß durch diese Besoldungskassen eine gerechtere Verteilung der Schullasten erreicht wird.

Am gestrigen Dienstag begann die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung des Lehrerbesoldungsgesetzes ihre Beratungen mit einer Debatte über die Besoldungskassen. Es lagen zu dieser Frage die oben mitgeteilten Anträge und Vorschläge vor. Ein Regierungsvertreter führte aus, die Besoldungskassen würden den Großstädten Vorteile, dem flachen Lande aber Nachteile bringen, weil die großen Städte ihr Schulwesen viel feiner durchgebildet hätten, als es auf dem Lande möglich sei, und weil die Zahl der Schulstellen in den Großstädten erheblich schneller anwachse als auf dem Lande. Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben erklärte sich ebenfalls gegen die Schaffung von Besoldungskassen. Es handle sich bei der Belastung der Gemeinden nicht bloß um die Schulausgaben, sondern auch um ganz andere Belastungen. Es könnte z. B. eine Gemeinde für ihre Schulen sehr viele Ausgaben, aber wenig andere Lasten haben und umgekehrt. Auf jeden Fall aber würden die Besoldungskassen eine kolossale Erhöhung der Einkommensteuer zur Folge haben. Ein nationalliberaler Abgeordneter wandte sich gleichfalls gegen die Besoldungskassen, die durchaus nicht das leisten würden, was die Antragsteller von ihnen erhoffen. Ein konservativer Abgeordneter führte aus, daß seine politischen Freunde den Antrag nicht mit unterschrieben hätten, weil ihnen diese Einzelheiten noch nicht ganz geklärt erscheinen, trotzdem ständen sie den Besoldungskassen außerordentlich sympathisch gegenüber, sie wünschten, daß das Prinzip der Gerechtigkeit bei der Frage der Lehrerbesoldung mehr gewahrt werde. Die Premie, die in der Besoldungsvorlage enthalten sei, sei durchaus zu billigen. Die Autonomie der Gemeinden müßte eingeschränkt werden, weil sonst der Unterschied zwischen den Lehrergehältern in der Stadt und auf dem Lande zu groß würde. Ein Regierungsvertreter sagte eine genaue Prüfung der Frage der Besoldungskassen zu, konnte aber ihre Einführung nicht in Aussicht stellen, da die Regierung diese Einrichtung für verfehlt halte. Nach der Mittagspause wurde die allgemeine Erörterung fortgesetzt. Ein freisinniger Redner führte aus, daß die Besoldungskassen gegen die Verfassung verstoßen. Ein Zentrumsredner führte aus, daß die gleiche Belastung der Gemeinden durch die Besoldungskassen nicht gerecht wäre. Seine Freunde ständen deshalb diesen Kassen ablehnend gegenüber.

Die Festlegung des Osterfestes.

Die Frage der Festlegung des Osterfestes bildet gegenwärtig wieder den Gegenstand von Erwägungen der maßgebenden Stellen, seitdem sie nicht nur in protestantischen, sondern jetzt auch in katholischen Kreisen gefördert wird. Denn der Papst verhält sich nicht mehr grundsätzlich ablehnend der Frage gegenüber. Der Standpunkt der katholischen Kirche, die als Vorbedingung eine Einigung wenigstens der europäischen Staaten wünscht, wird auch von amtlicher deutscher Seite nicht als unberechtigt aufgefaßt, da eine Festlegung des Osterfestes nur für gewisse Gebietsteile mit dem katholischen Kultus kaum vereinbar ist. Für eine internationale Regelung liegen die Schwierigkeiten besonders in Rußland, das auf seine polnisch-katholischen Untertanen ebenfalls Rücksicht nehmen will. Man darf jedenfalls annehmen, daß der Reichskanzler und die maßgebenden Stellen der Festlegung des Osterfestes, die auch kürzlich den deutschen Handelstag beschäftigt hat, durchaus wohlwollend gegenüberstehen.

Die Einigung im Casablanca-Zwischenfall.

Wie wir schon in Nr. 531 der „Hall. Ztg." ausführlich mitgeteilt haben, ist jetzt eine Einigung zwischen der deutschen und französischen Regierung hinsichtlich des Casablanca-Zwischenfalles erzielt worden. Einer Erledigung der Angelegenheit sieht, abgesehen von einigen Formalitäten, also nichts mehr im Wege. Der Reichskanzler Fürst Bülow wird sich voraussichtlich bei nächster Gelegenheit hierüber äußern.

Laut einer offiziösen Berliner Mitteilung der „Köln. Ztg." ist der Gedanke auf schiedsrichterliche Entscheidung in der Casablanca-Affäre zuerst von deutscher Seite ausgesprochen und von französischer sofort angenommen worden. Die deutsche Regierung legte jedoch von Anfang an Wert darauf, den Zwischenfall noch vor der endgültigen Regelung durch das Schiedsgericht durch eine gegenseitige Erklärung für beide Regierungen diplomatisch aus der Welt zu schaffen. Der Grund für diesen Wunsch der deutschen Regierung lag darin, daß die Entscheidung des Schiedsgerichts unter Umständen recht lange auf sich warten lassen kann und die Angelegenheit während dieser Zeit dann immer wieder die Möglichkeit zu unliebsamen Erörterungen in der Oeffentlichkeit geboten hätte. Es ist selbstverständlich und darüber hat auch nie eine Uneinigkeit geherrscht, daß eine solche Erklärung nur so gefaßt sein könnte, daß sie in keiner Weise, weder nach der rechtlichen noch tatsächlichen Seite hin die Entscheidung des Schiedsgerichts präjudizierte.

Und das war auch die Auffassung der gesamten deutschen Presse und des Volkes. Warum man diesen Standpunkt aufgegeben hat, das hat uns die „Norddeutsche" nicht zu erklären vermocht. Warum verzichten wir auf die Erfüllung einer ganz selbstverständlichen Pflicht seitens Frankreichs? Warum? O, wir haben in diesen trüben Wochen nur zu oft „Warum" fragen müssen, ohne eine Antwort zu erhalten.

In Frankreich hat natürlich das plötzliche Nachgeben Deutschlands eitel Jubel und Stolz hervorgerufen. Die maßgebenden Blätter in Paris betonen zwar, daß keinerlei Absicht, Deutschland zu demütigen, bestanden habe oder noch bestehe. Der „Matin" bemerkt jedoch, der deutsche Einwand, Deutschland habe zu spät von dem Rapport des französischen Kommissärs Borde Kenntnis erhalten, sei kaum stichhaltig. Das „Echo de Paris" und andere Organe zollen Kiderlen-Waechter Anerkennung, weil er anscheinend im Gegensatze zu Schoen lange Redereien und juristische Tüftelei nicht liebe, sondern rasch reinen Tisch mache. Andeutungsweise verlautet, das günstige Resultat der jüngsten Verhandlungen sei dem Einflusse des Kaisers von Oesterreich auf Kaiser Wilhelm bei der letzten Zusammenkunft zuzuschreiben. Zahlreiche Blätter weisen aber auch auf den moralischen, Frankreich von Rußland und England gewährten Beistand hin. Vielfach wird beiden Regierungen der Vorwurf gemacht, durch Nichtveröffentlichung der beiderseitigen amtlichen Rapporte der Spannung nicht vorgebeugt zu haben.

Und das alles muß sich Deutschland nun sagen lassen, ohne mit der Wimper zucken zu dürfen. Und wir hatten es doch wahrlich nicht nötig!

Die Orientkrisis.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Konstantinopel, 11. Nov.: Die Orientbahnen unterbreiteten gestern den bulgarischen Delegierten ihre Forderungen, die sich erstrecken auf Erstattung des Eigentumswerts, des Exploitationswerts des Werts von rollendem Material, sowie diverser Immobilien. Die Gesamtsumme beträgt 145 Millionen Franken.

Deutsches Reich.

* **Außer dem Kronprinzenpaar** werden noch das Prinzenpaar Eitel Friedrich, der Fürst von Monaco, der Herzog von Urach und Prinz Rupprecht an den Hochwildjagden des Herzogs teilnehmen. Auch das von der Hochzeitsreise zurückkehrende Prinzenpaar August Wilhelm stattet der herzoglichen Familie einen Besuch ab.

* **Erbprinz Ernst zu Hohenlohe-Langenburg,** der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Gotha und Hospitant der Reichspartei, teilte dem Gothaer Wahlausschuß der bürgerlichen Parteien mit, daß er in der nächsten Zeit nicht in der Lage sei, den Verhandlungen des Reichstags beizuwohnen. Eine langwierige Krankheit verhindere ihn hieran, und von seinen Aerzten sei ihm Ruhe und eine Diätkur vorgeschrieben. Der Erbprinz hält sich mit seiner Familie in Koburg auf.

* **Ein falsches Gerücht über Bassermann.** In den Couloirs des Reichstages war am gestrigen Dienstag nach der Bassermannschen Rede das Gerücht verbreitet, daß Bassermann seine Rede im Einverständnis mit dem Fürsten Bülow formuliert habe und bestimmte Punkte auf Wunsch des Fürsten Bülow besonders eingefügt habe. Die „Leipzig. N. N." sind autorisiert, zu erklären, daß Bassermann seit langer Zeit den Fürsten Bülow weder gesprochen, noch durch Dritte mit ihm verhandelt hat, noch in irgend einer Weise von ihm beeinflußt worden ist. Das Gerücht ist also total unbegründet.

* **Der Nachfolger des Herrn Klehmet.** An Stelle des Wirklichen Geheimen Legationsrates Klehmet, der infolge des Kaiser-Interviews zur Disposition gestellt wird, ist, wie die „N. G. K." mitteilt, der Gesandte in Luxemburg, Wirkliche Geheime Legationsrat von Jagow als vortragender Rat in die politische Abteilung des Auswärtigen Amtes berufen worden.

Gottlieb von Jagow, aus alter märkischer Familie, wurde am 22. Juni 1863 in Berlin geboren. Er studierte in Bonn, wo er dem Korps der „Preußen" angehörte, und wurde 1886 Kammergerichts-Referendar. Er ging zum zunächst zur Verwaltung über und war von 1889 ab Regierungs-Referendar in Oppeln, von 1892 ab Assessor bei der Regierung in Potsdam. Er trat dann in den diplomatischen Dienst und wurde 1895 Attachee bei der Botschaft in Rom, 1896 bei der preußischen Gesandtschaft in München. Als Sekretär gehörte er erst der preußischen Gesandtschaft in Hamburg an, ging Ende 1897 als zweiter Sekretär an die Botschaft in Rom, wo er 1899 zum Legationsrat aufrückte, wurde 1900 an die Gesandtschaft im Haag versetzt und kam 1901 zum dritten Male, diesmal als erster Sekretär, nach Rom. Von dort aus erfolgte 1906 seine Berufung ins Auswärtige Amt nach Berlin unter Ernennung zum Wirklichen Legationsrate und vortragenden Rate. Ein Jahr später erhielt er den Charakter als außerord entlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister und am 2. Dezember 1907 wurde er als Gesandter beim Großherzoge von Luxemburg beglaubigt. Herr von Jagow ist Junge-Felle.

* **Weitere Opfer im Auswärtigen Amt?** Zum Rücktritt des Wirklichen Geheimen Legationsrates Klehmet meldet die „Frankf. Ztg.", daß trotz offiziöser Erklärungen Herr Klehmet nicht das letzte Opfer sei, welches die Veröffentlichung des Kaiserinterviews fordern werde. Geheimrat Klehmet hat sich am Dienstag bereits von den Beamten des Auswärtigen Amtes verabschiedet.

* **Unbler Lärm.** In einigen Freisinnsblättern befand sich gestern und heute eine Notiz, die folgendermaßen begann: „Aus der unmittelbaren Umgebung des Reichskanzlers erhalten wir folgende Erklärung." Um keine Zweifel auftauchen zu lassen, teilen wir mit, daß unter dem „wir" nicht die betreffenden Zeitungsredaktionen, sondern eine in Berlin erscheinende Privatkorrespondenz zu verstehen ist. Uebrigens ist die in so großer Uniform auftretende Notiz nichts weiter als eine Art „Hauptmann von Köpenick." Sie stammt offensichtlich nicht aus richtig informierter Quelle, denn sie hat sich durch die Dienstagsrede des Kanzlers im Reichstage bereits als unbegründet erwiesen.

* **Besoldungsvorlage in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses.** Es wird fortgefahren in der Besprechung der Klasse 12. Dabei wird von verschiedenen Seiten verlangt, daß eine größere Sparsamkeit eintritt insofern, als gewisse Arbeiten, die jetzt von Beamten mit besserer Vorbildung ausgeführt werden, von Beamten mit geringerer Vorbildung und geringerer Besoldung ausgeführt werden könnten. Antrag, die Dolmetscher und die vor dem 1. April 1903 in den Justizdienst übernommenen Assistenten besser zu stellen, werden abgelehnt, ebenso die Verbesserung der Stellung der Spezialkommissionssekretäre. Es wird zwar allseitig anerkannt, daß sie eine ähnliche gute Vorbildung für diese Klasse haben, daß es aber nur Durchgangsposten seien, da im nächsten Jahre den 160 Spezialkommissaren 211 gehobene Stellen (im nächsten Etat werden 25 Stellen mehr verlangt) gegenüberständen. Der Minister wird voraussichtlich in den nächsten Jahren immer mehr und mehr Bureauvorsteher bei den Spezialkommissionen verlangen. Klasse 12 wird nach den Vorschlägen der Regierung angenommen. Klasse 13 und 14 werden nach den Vorschlägen der Regierung angenommen. Ueber die Polizeiregraphenassistenten soll morgen beraten werden. Zu Klasse 15 entspinnt sich eine längere Debatte über die Gehälter der Lehrer an den Strafanstalten usw. Die Abstimmung wird ausgesetzt mit Rücksicht auf die vorliegende neue Lehrerbesoldungsordnung. Zu Klasse 15 werden besonders ausführlich die Bausekretäre besprochen, von denen der Regierungskommissar ausführt, daß diejenigen, welche sich qualifizieren, alle in die Stelle des Regierungsbauführers aufrücken würden. Die Stellen der Bausekretäre wären erst vor zwei Jahren geschaffen, man könne sie mir nicht wieder sobald beseitigen. Es waren Aufsichtsstellen für die Bausekretäre, die je einen fünf Jahre lang ohne Examen in dieser Stellung wären. Wegen der Eichmeister entspinnt sich ebenfalls eine längere Debatte.

* **Militärischer Krankentransport auf Flüssen.** Kürzlich wurden, wie die „Inf." mitteilt, Versuche mit militärischen Krankentransporten auf schiffbaren Flüssen gemacht. Dabei kamen einige Neueinführungen probeweise zur Anwendung und bewährten sich vorzüglich. Die umfassenden Organisationen, die im letzten Jahrzehnt in dieser Beziehung gemacht wurden, haben den militärischen Krankentransport zu Schiff zu einem maßgebenden Faktor im Feldsanitätsdienst gemacht.

* **Keine Landarbeiter-Ansiedlungen auf königlichen Domänen.** Wie die „Inf." an zuständiger Stelle im Landwirtschaftsministerium erfährt, wird die Landarbeiter-Ansiedlung auf königlichen Domänen, die wiederholt vom Landtage vorgeschlagen wurde, vorläufig nicht durchgeführt werden. Bei den Konferenzen, die vor kurzem zwischen den beteiligten Ministerien (Finanz, Landwirtschaft, Inneres) abgehalten wurden und die sich mit der Frage der Landarbeiter-Ansiedlungen beschäftigten, wurde festgestellt, daß einer Landarbeiter-Ansiedlung auf königlichen Domänen keine prinzipiellen Gründe entgegenstünden. Die Ablehnung des Antrages sei lediglich auf Gründe finanzieller Natur zurückzuführen. Zur Propagierung und Unterstützung dieses Unternehmens wären große Mittel erforderlich die man mit Rücksicht auf die gegenwärtige Finanzlage nicht in den Etat einstellen wolle. Trotzdem behalte man sich vor, zu einem späteren Zeitpunkt auf diese Frage zurückzukommen. Hoffentlich bleibt es aber nicht bei den guten Vorsätzen! Im übrigen wird bekanntlich der Staat die Landarbeiter-Ansiedlungen nicht selbst regeln, sondern neue Siedelungsgesellschaften gründen helfen und die bestehenden unterstützen.

* **Ueber die Wiederaufnahme der deutsch-dänischen Handelsvertragsverhandlungen** sind in letzter Zeit in der Presse mehrfach Mitteilungen aufgetaucht, die sich zum Teil widersprechen. Bisher scheint, wie wir an unterrichteter Stelle erfahren, nur so viel sicher zu sein, daß die Verhandlungen noch im Laufe dieses Monats, vermutlich im letz-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190811121-19/fragment/page=0002

ten Drittel desselben, und zwar in Berlin stattfinden werden.

* Die Disziplinarverhandlung gegen den Bürgermeister Dr. Schücking aus Husum hat am 10. November vor dem Schleswiger Bezirksgericht begonnen. Außer den Prozeßbeteiligten wird niemand zugelassen. Der Vorsitzende des Gerichtshofes, Verwaltungsdirektor Dr. Brauer, ist von der Verteidigung mit Erfolg abgelehnt worden, weil er als Zeuge darüber vernommen werden soll, daß das Verfahren gegen Dr. Schücking einen rein politischen Charakter hat. Zum Vorsitzenden ist Regierungsrat Dr. Goldschmidt ernannt worden. Die Verteidigung liegt in den Händen des Justizrats Storm-Husum, des ältesten Sohnes des Dichters Theodor Storm. Die Anklage gegen Dr. Schücking stützt sich auf die §§ 2, 22 und 23 des Disziplinargesetzes vom 21. Juli 1852 in Verbindung mit § 20 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 und hat die Dienstentlassung zum Zweck. Der Eröffnungsbeschluß legt ihm bekanntlich zur Last, in einigen von ihm veröffentlichten Zeitungsartikeln sowie in dem von ihm veröffentlichten Buche: „Die Reaktion in der inneren Verwaltung Preußens, vom Bürgermeister X. Y. in Z.", eine Gesinnung bekundet und sich zu Anschauungen bekannt zu haben, die mit seiner Stellung als Bürgermeister und mittelbarer Staatsbeamter unvereinbar sind, und hierdurch nicht nur die Pflichten verletzt zu haben, die ihm sein Amt auferlegt, sondern sich auch der Achtung, des Ansehens und des Vertrauens, die sein Beruf erfordert, unwürdig gezeigt zu haben. — Die Absperrungsmaßregeln in der Disziplinarverhandlung gegen Bürgermeister Schücking werden so streng gehandhabt, daß sogar eine auf die Verteidigung bezügliche schriftliche Nachricht des Prof. Dr. Schücking, des Bruders des Angeklagten, nicht abgegeben werden kann. Das Gericht lehnte nach einstündiger Beratung die formellen Einwände ohne Angabe von Gründen ab.

* **Aus der „roten Partei".** Auf dem sozialdemokratischen Parteitage für das Großherzogtum Hessen wurde Genosse Ulrich wegen seiner „Hofgängerei" scharf angegriffen. Genosse Ulrich verteidigte sich wie folgt gegen die Vorwürfe: „Ich lache über die Genossen, die meinen, daß Genossen im Verkehr mit hohen Herren ihr Rückgrat verlieren. Ich bin Sozialdemokrat nicht nur, wenn ich unter Arbeitern bin, sondern auch im Verkehr mit Fürsten und sonstigen hohen Herren. Ich meine auch, es kann nichts schaden, wenn ich dem Großherzog einmal die Wahrheit sage, er hört sie doch wenig. Wer sich nicht traut, auf den Parkettboden zu gehen, der soll einfach wegbleiben." — Das Schöffengericht in Solingen verurteilte verschi denen Blättern zufolge den früheren Kassierer der dortigen Zahlstelle des sozialdemokratischen Schneiderverbandes, Friedr. Raal, wegen Unterschlagung von Verbandsgeldern zu sechs Wochen Gefängnis.

Ausland.

Vereinigte Staaten von Amerika. Nach einer Meldung aus Chicago ist das Gesuch der Bundesregierung um Wiederaufnahme des Verfahrens gegen die Standard Oil Company vom Appellationsgericht abgewiesen worden. Das Bundesgericht hatte im Juli d. Js. die Geldstrafe von 29 Millionen Dollars aufgehoben, die im August 1907 durch den Richter Landis über die Standard Oil Company wegen Verletzung des Prohibitionsgesetzes durch Annahme von Rabattgeldern von den Eisenbahngesellschaften verhängt worden war. Von zuständiger Seite wird gemeldet, daß die Regierung nun versuchen werde, die ganze Angelegenheit vor den obersten Gerichtshof zu bringen.

Vermischtes.

N. G. C. **Eine fürstliche Verlobung.** Aus Paris wird gemeldet, daß der Prinz Peter von Bourbon, ein Vetter des Herzogs von Orleans, sich mit der Gräfin Elisabeth Dobrzensky von Dobrzenicz verlobt hat. Prinz Peter von Bourbon wurde im Schlosse Petropolis bei Rio de Janeiro am 15. Oktober 1875 geboren, ist also 33 Jahre alt; er steht als österreichischer Oberleutnant des 7. Ulanenregiments in Stockerau. Er ist der älteste Sohn des Prinzen Gaston von Bourbon, Grafen von Eu, aus dessen Ehe mit der Prinzessin Isabella von Braganza, vormaligen Kronprinzessin von Brasilien. Wäre der Kaiser Dom Petro II. nicht am 15. November 1889 des Thrones entsetzt und Brasilien in eine Republik umgewandelt worden, so wäre die Gräfin Isabella von Eu jetzt Kaiserin und ihr ältester Sohn, Prinz Peter, Kronprinz von Brasilien. Die Braut des Prinzen Peter wurde am 7. Dezember 1875 geboren, so daß sie nur drei Monate im Alter von ihrem künftigen Gatten trennen. Sie ist die einzige Tochter des Grafen Johann Wenzel Dobrzensky, k. u. k. Kämmerers und Geheimrats, Mitgliedes des österreichischen Herrenhauses und Landtagsabgeordneten des Königreiches Böhmen. Die Familie Dobrzensky von Dobrzenicz ist eine der ältesten des böhmischen Adels; den österreichischen Grafenstand verlieh ihr der Kaiser Franz Josef I. erst vor zwei Jahren, am 21. Februar 1906. Eine Kusine des Grafen Johann Wenzel, die Gräfin Anna Dobrzensky, ist seit 1879 die Gemahlin des Fürsten Friedrich Wilhelm zu Ysenburg und Büdingen in Wächtersbach bei Hanau, eines Enkels des letzten Kurfürsten von Hessen.

Unfall beim Stapellauf. Bei dem Stap llauf des Dampfers „George Washington" zu Stettin sind drei Zöglinge der Zülchowschen Anstalt schwer verunglückt. Sie waren, um d e Feier besser beobachten zu können, auf einen eisernen am Ufer liegenden Mast gestieg n. Durch das Zuwassergehen des Schiffes bildete sich eine große Welle, die den Mast ins Rollen brachte. Die drei jungen Leute stürzten herunter und erlitten schwere Beinbrüche, Rippenbrüche und Rückenquetschungen. Sie wurden dem Krankenhause zugeführt; ihr Zustand erregt große Besorgnis.

Der **tödliche Unfall auf der sächsischen Hofjagd.** Ueber den Unglücksfall gelegentlich der auf Wernsdorfer Gebiet abgehaltenen Hofjagd, wobei der sächsische Kammerherr von Arnim sein Leben einbüßte, werden jetzt von einem Jagdgaste des Königs von Sachsen authentische Mitteilungen gemacht. Danach hat sich das Unglück in folgender Weise zugetragen: Kammerherr v. Arnim hatte seinen Standort etwa 50 Meter von dem des Königs erhalten. Ihm gegenüber in einer Entfernung von einigen hundert Metern befand sich der preußische Kammerherr Graf Zech. In der fünften Nachmittagsstunde näherte sich das von den Treibern aufgescheuchte Wild dem Standorte des Königs, v. Arnim bemerkte nun, daß das Wild nach der linken Seite, auf der er sich befand, durchbrechen wollte, anstatt seinen Lauf geradeaus zu nehmen. Entgegen allen weidmännischen Regeln verließ der Kammerherr seinen Standort und begab sich in größter Eile waldaufwärts, wahrscheinlich um dem durchbrechenden Wild den Weg abzuschneiden. Inzwischen hatte Graf Zech seine Büchse erhoben und zielte auf das dahinstürmende Wild, traf dabei aber den Kammerherrn v. Arnim, der ebenfalls von einer Deckung aus das Wild beschießen wollte. Daß Herr v. Arnim seinen Standort gewechselt hatte, wurde von den übrigen Jagdteilnehmern und selbst von seinen nächsten Nachbarn nicht bemerkt, konnte auch infolge der Beschaffenheit des Terrains nicht bemerkt werden. Den unglücklichen Schützen, den Grafen Zech, trifft somit nicht das geringste Verschulden, und von der Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung ist auf Grund des obengeschilderten Tatbestandes auch Abstand genommen worden.

Durch den Rostocker Polizeihund „Seele" wurde am Sonntag in Kankel bei Schwaan i. M. ein Raubmörder entdeckt. Am Sonnabend vermißte man dort den Erbpächter Strohmeyer. Nach vielem Suchen fand man ihn ermordet in einem Heuschober seines Gehöfts. Der ganze Körper war fest mit einem Strick umschlungen, Hals und Kopf wiesen schwere Verletzungen auf und der Inhalt der Geldbörse war gestohlen. Bei den Nachforschungen durch die Staatsanwaltschaft lenkte der Polizeihund die Spur auf den bei dem Ermordeten in Arbeit stehenden Schweizer Josef Jablonski, der sofort in Untersuchungshaft genommen wurde.

Im Heizraum erstickt. Auf furchtbare Weise ist ein Mann vom Heizerpersonal des vom La Plata im Hamburger Hafen angekommenen Dampfers „Hesperides" ums Leben gekommen. Da unter der Ladung solcher Dampfer öfters pestverdächtige tote Ratten aufgefunden werden, so wurde, wie das oft geschieht, auch der Dampfer „Hesperides" ausgeräuchert. Trotz aller Vorsichtsmaßregeln hatte sich bei Beginn der Ausgasung doch noch ein Mann der Besatzung im Heizraum befunden. Der Unglückliche wurde später tot aufgefunden; er hatte noch versucht, den eindringenden tödlichen Gasen durch schnelle Flucht zu entrinnen, war aber bereits am Fuße der aus dem Heizraum führenden Treppe zusammengebrochen und mußte nun elendiglich ersticken.

Wirbelstürme in Südwestafrika. Die letzte Nummer der jetzt hier eingetroffenen „Windhuker Nachrichten" berichtet über einen ungewöhnlich heftigen Wirbelsturm, der, eine Sandhose von gewaltiger Höhe und etwa 30 Meter Durchmesser mit sich führend, quer über das Südende der Stadt Windhuk beim „Thüringer Hof" und dem bisherigen Hause der Damara hinwegging, das Flußbett entlang fegte und in westlicher Richtung im Felde verschwand. Der Wind wirbelte alles in die Höhe, was er erfassen konnte, und zwar mit solcher Kraft, daß dadurch erheblicher Schaden angerichtet wurde. Wellblechplatten von Dächern und Veranden wurden abgerissen und wie Papier in die Höhe geweht. Eine Wellblechbude wurde ein kleines Stück emporgehoben und von ihrem Standort versetzt. Die runden Hütten einer kleinen Eingeborenenwerft waren vom Erdboden wegrasiert und wirbelten, in ihre Urbestandteile aufgelöst, hoch in den Lüften umher. Dabei verfing der Wirbelwind sich in der bauschigen Rockfülle einer Hottentottin und hob sie 10 Fuß hoch in die Höhe. Wo die Sandhose offene Fenster und Türen fand, lud sie Sand und Schmutz eimervoll in den Häusern ab. — Wirbelwinde sind, wie das Blatt weiter bemerkt, in Windhuk zwar eine tägliche Erscheinung, jedoch kann niemand sich erinnern, einen solchen von derartiger Stärke und Schädlichkeit erlebt zu haben.

Feuer im Kinematographentheater. In Lüttich ist das im städtischen Gebäude untergebrachte Riesenkinematographentheater durch Feuer vernichtet worden. Der Brand fand vor Beginn der Vorstellung statt, sodaß Menschenleben nicht gefährdet wurden.

Hungertod einer Millionärin. Man berichtet aus Pest, 9. November: In der hi.figen Franzstadt bewohnte im Hause Angyalgasse 12 die Witwe Siegmund Fleischer, geborene Fanny Waff, ein armseliges Zimmer. Die Frau lebte sehr kümmerlich, vergönnte sich wöchentlich nur einmal warmes Essen und nahm auch hie und da Almosen. Es war jedoch nicht die Not, w lche die Frau zu dieser Lebensweise veranlaßte, sondern Geiz. Die Frau besaß neun dreistöckige Zinshäuser, mit deren Administration ein Advokat betraut war, und ihr Vermögen wird auf weit mehr als eine Million geschätzt. An jedem Zinstermin kassierte sie den Zins ein, trug jedoch nicht einen Heller nach Hause, sondern hinterlegte das Geld sofort in der Sparkasse, und ihre Sparkassenbücher deponierte sie dann in einem Safedepot. Gestern besuchte sie wieder ihren Advokaten, um den einkassierten Zins in Empfang zu n hmen. Als der Advokat ihr mitteilte, daß drei Parteien noch nicht den Zins bezahlt hätten, geriet sie in große Aufregung und beauftragte ihn, gegen die Parteien sofort in der strengsten Weise vorzugehen. Als sie hierauf den Advokaten verließ, stürzte sie im Vorzimmer plötzlich zusammen und war sofort tot. Ein sofort herbeigerufener Arzt konstatierte, daß die eigentliche Todesursache Erschöpfung infolge Verhungerns sei, und daß die momentane Aufregung nur den unmittelbaren Anlaß für die Katastrophe gegeben habe.

W. **Pest.** Man meldet uns aus Lissabon, 11. November: Während des Monats Oktober sind auf der Insel Terceira 59 Personen an der Pest erkrankt, von denen 41 starben.

Die Ritterakademie in Liegnitz beging am gestrigen 10. Nov. die Feier ihres 200jährigen Bestehens. Als Vertreter des Kaisers nahm der kommandierende General des Gardekorps, General v. Kessel, an dem Feste teil.

Folge eines unbegründeten Kriegsgerüchtes. Durch das Gerücht, daß der Krieg erklärt sei, und daß die auf der Sparkasse liegenden Gelder von der Regierung mit Beschlag b legt würden, entstand in Danzig ein Sturm auf die Sparkasse. Trotz aller Gegenversicherung mußten an ängstliche Gemüter gewaltige Summen zurückgezahlt werden.

Ein Opfer tschechischen Fanatismus. Hermann Katz, Redakteur der „Bohemia" zu Prag und Korrespondent der „Neuen Freien Presse", der von dem tschechischen Blatte „Ceske Slovo", dem Organ des berüchtigten Deutsch nhassers und Serbenfreundes Klofac, in seinem Privatleben persönlich angegriffen und verleumdet wurde, und zwar aus Rache wegen seiner politischen Verurteilung der Prager Studentenüberfälle, hat sich das Leben genommen. Er stürzte sich nachts in die Moldau. Er brach im Eise ein, blieb mit dem Kopfe über dem Eise und erfror. Die „Voss. Ztg." schreibt dazu: Hermann Katz, der etwa das 57. Lebensjahr erreicht haben dürfte, gehört zu den überzeugungstreuesten und verdienstvollsten deutsch-böhmischen Journalisten.

Von einer eigenartigen Stiftung wird aus Washington Mitteilung gemacht. Ein ungenannter amerikanischer Philantrop hat drei Millionen Franken gestiftet, damit dem gesunden Menschenverstande in der Nähe des Weißen Hauses ein Denkmal erstehe.

Ein befremdender Höhlenfund ist in Salzburg gemacht worden. Der Restaurateur Waitzmayer entdeckte am Ostabhange des Mönchberges an einer steilen Wand unterhalb seiner Wirtschaft hinter einem zugemauerten Loch einen hohen, 20 Meter langen Gang, an dessen Ende sich eine zum Teil verschüttete Höhle befindet, in der zahlreiche Menschenknochen vorgefunden wurden. Man glaubt, daß es sich um eine ehemalige Stätte des heimlichen Gerichts handelt. Weitere Nachforschungen sind eingeleitet.

W. **Waldbrand.** Nach einer Meldung aus Eupen ist in den Venner Waldungen ein großer Waldbrand ausgebrochen.

W. **Der wegen Raubmordes zum Tode** verurteilte Klempnergeselle Skolarikis am heutigen Mittwoch früh in Verden (Aller) hingerichtet worden.

—en. **Die neue Kometenhoffnung.** Das Jahr 1908 ist ein Jubiläumsjahr für die Kometengeschichte, denn vor 50 Jahren wurde den Augen der Erdbewohner das herrliche Schauspiel des berühmten Donatischen Kometen beschert. Dieser Komet gehörte zu den schönsten Naturerscheinung n dieser Art, die während der letzten Jahrhunderte für die Erde eingetreten sind. Er wurde zuerst am 2. Juni als eine ganz schwache Nebelmasse von Donati in Florenz entdeckt, entwickelte dann während des Monats August einen Schweif, der aber Ende August für das bloße Auge noch kaum sichtbar war. Die Entwick lung an Schweif und Kern nahm aber immer weiter zu und erreichte ihren Höhepunkt in der ersten Hälfte des Oktober. Der Schweif erstreckte sich damals fast über 60 Grade der Himmelskugel und hatte eine eigenartige Federform, während noch ein zweiter kleinerer Schweif von gradliniger Gestalt zu erkennen war. Es wäre nun eine eigene Fügung, wenn jetzt gerade nach 50 Jahren die Welt ein ähnliches Schauspiel erleben sollte. Es hat ab r fast den Anschein, daß der von Morehouse entdeckte Komet, der vorläufig die Bezeichnung 1908 c erhalten hat, gleichfalls eine solche Entwickelung nehmen könnte. Nach den in Bordeaux gemachten Beobachtungen, die der Pariser Akademie mitgeteilt worden sind, war zwischen dem 17. und 18. Oktober der Komet nur eine schwache Nebelmasse ohne Kern, aber mit einem deutlichen, 2 Grad langen Schweif; dieser war aber nur in einer Nacht dieser Woche sichtbar. In Amerika ist nach einer Meldung von „English Mechanic" der Himmelskörper am 29. Oktober bereits mit bloßem Auge gesehen worden. Er war, wenn auch noch sehr schwach, als ein langer dünner Lichtstreifen deutlich erkennbar, und der Schweif wurde bereits auf mehr als 5 Grade geschätzt. Um diese Zeit stand er in dem Sternbild der Leier. Die größte Sonnennähe hat der Komet noch nicht erreicht; er wird daher an Glanz noch zunehmen, und es wird auch von Astronomen als nicht unmöglich bezeichnet, daß er noch zu einem Ereignis ersten Ranges werden könnte.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. **Meldungen vom 10. November 1908.**

Aufgeboten: Der Schmied Hermann Büttner, Delitzscherstr. 11 und Martha Schade, Krukenbergstr. 10a. Der Former Bernhard Dietzel, Bruckdorf und Emma Kl pzig, Königstr. 15. Der Maurer Wilhelm Heinrich, Mötzlich und Marie Haring, Thomasiusstr. 5.

Geboren: Dem Schlosser Franz Peter, Dryanderstr. 15, S. Walter. Dem Rangierer Otto König, Gr. Klausstr. 12, T. Gertrud. Dem Maurer Wilhelm Berger, Kl. Schloßgasse 8, S. Wilhelm. Dem Postassistenten Robert Nürnberger, Rudolf-Haymstr. 9, T. Elfriede. Dem Oberpostassistenten Johannes Starke, Streiberstr. 40, T. Hildegard.

Gestorben: Des Tischlers Adolf Engelmann Ehefrau Marie geb. Timm aus Neudorf, 43 J., Klinik. Des Privatmanns Friedrich Ziefe Ehefrau Karoline geb. Hagenbüchner, 69 J., Ludwigstr. 9. Des Tischlers Gustav Lindner T. Elise, 2 Mon., Thomasiusstr. 5. Die Witwe Karoline Spieß geb. Oltersdorf, 69 J., Hafenstr. 41. Der Berginvalide Anton Schmidt aus Deuben, 61 J., Klinik. Die Witwe Anna Spiegel geb. Lehmann, 50 J., Martinstr. 21.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. **Meldungen vom 10. November 1908.**

Aufgeboten: Der prakt. Arzt Dr. Paul Herz, Boxhagen-Rummelsburg und Elsbeth Schäfer, Mühlweg 11. Der Kesselschmied Emil Uhlig Raffineriestr. 3 und Ida Schwanze, Gr. Brunnenstr. 12.

Geboren: Dem Gärtner Friedrich Mutz, Gr. Gosenstr. 38, S. Helmut. Dem Privatdozenten Dr. phil. Adolf Hasenclever, Ulestr. 1, T. Ilse. Dem Baggermeister Richard Grünberg, Cröllwitzerstr. 2, T. Charlotte.

Gestorben: Des Schuhmachermeisters Hermann Berger T. totgeb. Goethestr. 14. Der Universitäts-Professor Dr. Gustav Droysen, 70 J., Wettinerstr. 9. Des Expedienten Wilhelm Schneider Ehefrau Klara geb. Hundt, 83 J., Ludwig-Wuchererstr. 7. Der Invalide Ferdinand Rösiel, 72 J., Ackerstr. 1. Des Bäckermeisters Louis Wucherer Ehefrau Amalie geb. Meinhardt, 71 J., Trothaerstr. 54. Des Stadtbahnschaffners Wilhelm Mitsching S. Walter, 2 Mon., Julius-Kühnstr. 1. Des Arbeiters Arthur Braune S. Artur, 4 Mon., Eichendorffstr. 12. Der Rentier Karl Rapsilber, 76 J., Ludwig-Wuchererstr. 18.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling, für Lokales: Arthur Bierbach; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Unser **nur einmal im Jahre** stattfindender

Ausverkauf beginnt morgen

Donnerstag den 12. Novbr.

Enorm billige, **oft mehr als um die Hälfte** ermässigte Preise bei folgenden Artikeln:

Knaben- und Jünglings-Anzüge, -Paletots, Joppen, -Schwitzer, -Hüte etc.

Mädchen- und Backfisch-Kleider, -Paletots, -Kostüme, -Blusen, -Kostümröcke etc.

-Hüte, -Mützen, -Handschuhe, -Strümpfe etc.

Geschw. Jüdel

Spezialhaus für Kinder-Kleidung, Weisswaren und Wäsche,

- - - 101 Leipzigerstrasse 101. - - -

Enorm billige, **oft mehr als um die Hälfte** ermässigte Preise bei folgenden Artikeln:

Damen- und Kinder-Taghemden, -Beinkleider, - - - -Nachthemden, -Nachtjacken etc.

Taschentücher für Damen, Herren u. Kinder.

Herren-Nachthemden und -Manschetten. [02134

Baby-Wäsche, -Möbel, -Betten, -Körbe etc.

Ein Posten **Knaben-Hosen** blau u. farbig 2,50 Mk. | Nur Barverkauf. = Keine Auswahlsendung. = Kein Umtausch. | Ein Posten **Herren-Kragen** à 20 Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190811121-19/fragment/page=0003

Gleichmässige Hitze!

Kein Russ!

Sie kaufen entschieden zu teuer!

Meinen Bedarf an **Heizungs-Material**

kaufe ich bei der Firma

W. Trolle, Halle S., Canenaerweg 1,

Telephon 1439,

und bezahle

pro Zentner **Briketts** frei Gelass **65** Pfg.,
" " " ab Lager **58** Pfg.,
pro Mille **Nasspresssteine** frei Gelass **13.00** Mk.,
" " " ab Lager **11.00** Mk.

Mit dem Heizeffekt der gelieferten Ware bin ich sehr zufrieden.

Kein Geruch!

Stundenlang anhaltende Glut!

Landw. Privatschule
Leipzigerstrasse 53.
Gründliche Ausbildung in landw. u. kaufm. Buchführung, in Abschätzen, Verwaltungsgeschäften, Feldmessen, Rechnen u. Molkereirechnung. Honorarmäßig Stellung wird gratis nachgewiesen. Prospekte gratis. [01917
Dir. R. Falkenberg, Halle a. S.

Spielwaren
Fröbelsachen
Puppen etc.
Karl Pritschow,
Bernburger Straße 28.

Niemand kaufe wieder [6824
Spielwaren
ohne n. d. letzt. Neuheiten v. **Carl Brandt jr., Gössnitz S.-A.** gefragt zu haben. In allen besseren Spielwaren-Geschäften erhältlich.

Althee-Bonbon,
von vorzüglicher Wirkung gegen Husten u. Heiserkeit, empfiehlt à Paket 25 u. 50 Pfg.
Joh. Mitlacher,
Poststr. 11. Tel. 2155.

Bank für Handel u. Industrie

Filiale Halle a. S.

(Darmstädter Bank)

Alte Promenade 3.

Aktienkapital und Reserven: 183½ Millionen Mark.

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen zu billigsten Bedingungen, insbesondere:
An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln und fremden Sorten,
Annahme von Depositengeldern zur kulantesten Verzinsung.
(Die jeweiligen Sätze werden an unserer Kasse durch Aushang bekannt gegeben.)
Conto-Corrent- und Scheck-Verkehr.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
Aufbewahrung von Wertgegenständen, verschlossenen Depots und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung feuer- und diebessicherer Schrankfächer (Safes).
Ausgabe von Kreditbriefen auf alle wichtigeren Plätze der Welt.
Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern. [6696

Ständiges Lager guter Anlagewerte.

Soennecken's Schnellschreibfedern • Gerundete Spitze
Gleiten leicht

Kratzen nie
1 Gros Nr 462: M 3.— • 1 Auswahl (15 Fed.) 30 Pf • Überall vorrätig
Berlin • F. SOENNECKEN Schreibfedern-Fabrik BONN • Leipzig

Kaiseroel nicht explodierendes Petroleum, ist **vollständig gefahrlos** und **übertrifft** an Feuersicherheit sowie Leuchtkraft sämtliche anderen Petroleumsorten.

Kaiseroel ist **vollständig wasserhell** und **frei** von **Petroleumgeruch.** [6976

Kaiseroel **brennt sparsam,** kann für jede Petroleum-Lampe und Koch-Maschine verwandt werden und ist ausserdem ein vorzügliches Material zur Speisung von Petroleum-Oefen.

Echt zu haben durch: **J. F. Weber Nachf.,** Alter Markt 26. Tel. 110.
Name **„Kaiseroel"** gesetzlich geschützt.
Fabrikanten: **Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen.**
Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseroel" verkauft, macht sich **strafbar.**

Der Missions-Verein der St. Ulrichs-Gemeinde,

dessen Einnahmen der **Armen- und Krankenpflege** in unserer Stadt, zu welchem Zweck auch eine eigene **Diakonissin** angestellt ist, sowie der **Gustav Adolf-Stiftung** und der **Heidenmission** in unseren Kolonien zufließen, beabsichtigt seinen

26. Bazar

am **15. November** zu eröffnen.

Alle hochverehrten Freunde und wohltätigen Gönner des Vereins und seiner Bestrebungen werden freundlichst gebeten, für den Bazar geeignete Gegenstände bis spätestens den **12. November** an den unterzeichneten Vorstand gelangen zu lassen.

Halle, im November 1908.

Der Vorstand.
Fr. Rentier **A. Bonstedt.** Frl. **Anna Friedrich.**
Fr. Kaufmann **A. Hofmeister.** Fr. Stadtrat **A. Klopfleisch.**
Fr. Rentier **H. Kurtzke.** Frl. **Anna Richter.** Frl. **Marie Sickel.**
Fr. Kaufmann **Cl. Schmelzer.** Fr. Geh. Kommerzienrat **E. Steckner.**
Pastor **Richter.**

Metall-Plastik
— **Neueste Liebhaberkunst, grösste Auswahl.** —
Ausstellung I. Etage.
Joh. Nietzschmann, Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstrasse.

Meine Geschäftsräume
befinden sich jetzt **Germarstr. 10.**
Fernsprecher 935. **C. W. Pabst.**

Wratzke & Steiger
Juwelen — Halle a. S.

Am 15. d. Mts. eröffne eine **Herren- u. Damen-Kostüm-Schneiderei nach Mass.** Modernisieren, Reparaturen usw.
Um gütigen Zuspruch bittet **H. Benzien,** Schneidermeister, Harz 36.
6981

Gelegenheits-Kauf.

Wegen Verzugs u. Kunden (Bürgermeister G ..... in Z .....) ins Ausland soll ich dessen **hochelegantes Pianino** (Kaps-Dresden) und **Phonola** (Kaufpreis zus. Mk. 2000.—) inkl. **Noten** ca. 150 Mk. und laufendes Notenabonnement zu sehr niedrigem Preise unter günstigen Bedingungen **verkaufen,** evtl. auch getrennt. Beide Instrumente sind im Mai 08 geliefert, tadellos erhalten und wie neu. Reflektanten bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen. [6687
Albert Hoffmann, Pianinoexpedition, Halle S., am Riebeckplatz.

Aepfel in größter Auswahl zu soliden Preisen.
Friedrich Berger,
Gr. Märkerstr. 2, am Markt.

Franz Reich

- Modewaren - - Konfektion -

Halle a. S.

Fernsprecher 243. Poststrasse 21.

Mein diesjähriger **Weihnachts-Verkauf**
zu
bedeutend ermässigten, aussergewöhnlich billigen Preisen
beginnt
am Donnerstag, 12. November.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190811121-19/fragment/page=0004

Gedenktage.

12. November.

1712. Kurfürst August III. von Sachsen tritt zum Katholizismus über.
1755. Scharnhorst geboren.
1819. Der Lexilograph Daniel Sanders geboren.
1869. Der Maler Johann Friedrich Overbeck gestorben.
1870. Siegreiches Seegefecht des „Meteor" gegen „Bouvet".

*

Tagesspruch: Mach div's doch deutlich, daß das Leben
Zum Leben eigentlich gegeben:
Nicht soll's in Grillen, Phantasien
Und Spintisierereien entfliehn.
So lang man lebt, sei man lebendig!
Goethe.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 11. November.

Zur offiziellen Jubiläumsfeier der Städteordnung.

Die von der Stadt veranstaltete Jahrhundertfeier der Städteordnung am 19. November 1908 wird mittags 12 Uhr in den „Kaisersälen" bekanntlich durch einen Festakt eingeleitet. Ueber seinen Verlauf hört man bis jetzt, daß das Orchester von den Kapellen des Stadttheaters und unseres Füsilier-Regiments Nr. 36 gebildet wird. Als Einleitung wird der Kaisermarsch von Wagner für großes Orchester gespielt. Dann folgt die Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Rive. Der Vortrag: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" von Beethoven, dargeboten von einem Männerchor mit Orchesterbegleitung, leitet über zur Festrede des Herrn Professor Dr. von Blume. Den Schluß bildet das „Halleluja" aus dem „Messias", bearbeitet von Robert Franz. Der Chorgesang wird ausgeführt von drei Gesangvereinen: Lehrer-Gesangverein, Sang und Klang und Hallesche Liedertafel.

Aus dieser kurzen Mitteilung kann man schon ersehnen, wie feierlich der Festakt der Stadt verlaufen wird.

Schulfrei am Tage des Städteordnungs-Jubiläums.

Vor einiger Zeit hatte sich, wie bekannt ist, unser Herr Oberbürgermeister Dr. Rive an den Kultusminister gewandt, um für den Tag des Städteordnungs-Jubiläums (Donnerstag, den 19. November) für die Schulen der Stadt Halle deswegen den Ausfall des Unterrichts zu erwirken, damit eine der Bedeutung des Tages entsprechende gemeinsame Feier aller Klassen jeder Schule veranstaltet werden könnte. Diesem Antrage unseres Herrn Oberbürgermeisters ist vom Kultusminister nicht stattgegeben, aber für die Schulen der Monarchie angeordnet worden, daß in dem Geschichtsunterricht der Bedeutung des Tages gedacht werde. Auf eine abermalige Vorstellung unseres Herrn Oberbürgermeisters ist nun in letzter Stunde, wie uns eben von autoritativer Seite mitgeteilt wird, vom Kultusminister bestimmt worden, daß der Unterricht am 19. November ausfallen hat, und daß an diesem Tage offizielle Schulfeiern zu veranstalten sind. (Ob freilich diese Bestimmung für ganz Preußen gelten soll, muß erst noch abgewartet werden, ist aber anzunehmen, darüber wird ja der amtliche Erlaß Aufschluß geben.)

Unsere liebe Schuljugend wird sich freuen über die beiden Tage; Mittwoch: Bußtag, Donnerstag: Städteordnung, das sind so ganz unerwartete kleine Ferien!

Kirchenmusikalische Konferenz.

Zu dem in Nr. 527 der „Hallschen Zeitung" erschienenen Artikel über die kirchenmusikalische Konferenz in „Bad Wittekind" am 4. November schreibt uns Herr Pastor Knoblauch aus Teicha:

„In meinem Bericht über den vom Herrn Superintendenten Bethge (Giebichenstein) gehaltenen Vortrag über den deutschen evangelischen Choral ist mir ein Irrtum untergelaufen, den ich mich um des Herrn Vortragenden und um der Sache selbst willen zu berichtigen für verpflichtet halte. Aus diesem Bericht ging hervor, daß Herr Superintendent Bethge den Melodien aus der Zeit des Pietismus, insonderheit den sogenannten „Halleschen Melodien", nur einen geringen Wert beigelegt habe. Das entspricht nicht den Tatsachen. Herr Superintendent Bethge hat vielmehr ausgeführt, daß diese Melodien, zwar dem subjektivsten frommen Gefühl entsprungend, zunächst nur für kleinere Gemeinschaftskreise und für die Privaterbauung gedacht und bestimmt gewesen seien, daß aber ihre Innigkeit, ihre Gefühlstiefe und ihr melodischer Schwung so sehr dem Charakter der pietistischen Liederdichtung und dem religiösen Charakter dieser Zeitepoche entsprochen haben, daß sie sehr bald in großer Zahl auch in den Gemeindegesang Eingang fanden. Er nannte an Melodien aus dieser Zeit: „O Gott, du frommer Gott", „Dir, dir, Jehova, will ich singen", „Lobe den Herren, o meine Seele", „O daß ich tausend Zungen hätte", „Fahre fort, fahre fort", „Macht hoch die Tür", „Wie groß ist des Allmächt'gen Güte", „Morgenglanz der Ewigkeit" und andere mehr — lauter Melodien, die keinen geringen, sondern einen hohen Wert haben und von allen gern gesungen werden. Was in dem Bericht von den Melodien des 18. Jahrhunderts hinsichtlich ihres geringen Wertes gang allgemein gesagt war, gilt nicht für den Pietismus, sondern nur für den Rationalismus, der seinem innersten Wesen nach allerdings keinen Zuwachs an innerlich gehaltvollen Melodien bringen konnte. Ich nehme das Unrecht, das ich den sogenannten „Halleschen Melodien" angetan habe, hiermit zurück und empfehle jedem, sich mit ihnen bekannt zu machen und sie fleißig zu singen."

Wieder die Klausbrücke!

Der Erweiterungsbau der Klausbrücke kommt zwar zur Ruhe durch den Frost, nicht aber die Gemüter der anwohnenden Mitbürger. Nicht daß diese infolge der dreimonatigen Sperrung der Brücke schon so lange behindert wurden und besonders im Geschäftsleben Einbuße erlitten, jetzt droht der Frost, die Arbeiten an der Brücke überhaupt zu verbieten und damit durch die weitere Sperrung den lebhaften Geschäftsverkehr der Weihnachtsmonate zu nichte zu machen. Wie sehr die Kaufleute der Gegend in Besorgnis sind, das kann jeder einsehen. Wer wüßte nicht, daß gerade diese Zeit vor Weihnachten den Kaufmann oft für ein mattes Geschäft des ganzen Jahres entschädigen soll! Daher erscheint das Verlangen der Klausbrücken-Anwohner nach sofortiger Abstellung dieses langwierigen Verkehrsübels als berechtigt.

Der erste kommunale Verein will am nächsten Montag eine dringende Petition an Magistrat und Stadtverordnete richten, die die möglichst sofortige Freigabe der Brücke für den Verkehr fordert bezw. verlangt, daß die aufschiebbaren Arbeiten, Geländer usw., bis zum nächsten Frühjahr zurückgestellt werden.

Die Frage der Straßenpflasterarbeiten

bewegt die Hallenser seit Jahrzehnten und gibt immer neuen Stoff zu Besprechungen und Klagen. Jetzt ist es die Poststraße, die im Mittelpunkt der Interessen steht, und über deren langsam fortschreitende Pflasterung geklagt wird. Dabei geht man noch über das Wiederaufreißen des verhältnismäßig kleinen Stückes wegen der Niveaudifferenz hinweg. Aber man versteht nicht, warum nicht die Poststraße auch für den Straßenbahnverkehr gesperrt wurde. Dann wären die Arbeiten sicher schneller und glatt erledigt worden, die Straßenbahn und der gesamte Wagenverkehr hätten wieder passieren können. Die Bürger hätten sich das Umsteigen vom Leipziger Turm bis zum Kaiserdenkmal ruhig gefallen lassen, um dadurch den Anwohnern, Geschäften und Restaurants entgegenzukommen.

Diesen anderen Straßen vielfach so verkehrhindernd und unschön wirkenden Unebenheiten im Pflaster seien auf das wiederholte Aufreißen des Straßenpflasters zurückzuführen, auch wurden die Steine bei diesen Arbeiten durch das unvorsichtige Hin- und Herwerfen abgeschliffen, die Fugen vergrößerten sich, und dadurch entstünden dann Straßen mit solch schlechtem Pflaster wie die Steinstraße zwischen Bahnsteig- und Mittelstraße, die Brüderstraße und viele ähnliche. Auch hier sei dringende Abhilfe geboten. Von der Straßenbaudeputation, die nach vielen Städten Studienreisen unternommen hätte, sowie von den Erfahrungen in Königsberg hätte man noch wenig vernommen. Das Zukunftspflaster in Halle interessiere doch die Bürgerschaft sehr lebhaft, so daß man hierüber einmal von maßgebender Stelle hören möchte.

Die Reparaturarbeiten auf dem Stadtgut Gimritz.

Vor einigen Wochen fand bekanntlich in der Stadtverordnetensitzung eine lebhafte Debatte über eine Forderung von mehreren tausend Mark für Reparaturarbeiten auf dem Stadtgut Gimritz statt. Der Stadtgutspächter, Oberamtmann Görg, will die Arbeiten lediglich im Auftrag der Stadtverwaltung haben vornehmen lassen. Die Stadtverordneten erklärten sich dagegen mit den ohne vorher nachgesuchte Einwilligung ihres Kollegiums ins Werk gesetzten Reparaturen nicht so ohne weiteres einverstanden. Nach allerlei mehr oder minder scharfen Beschwerden über Eigenmächtigkeiten des Magistrats und des Stadtgutspächters wurde die streitige Forderung dem Bauausschuß zur Nachprüfung überwiesen. Dieser sollte feststellen, wie groß die Reparaturkosten sein dürften und in wie weit eventuell die Ansprüche des Stadtgutspächters auf Zahlung der Reparaturkosten durch die Stadt berechtigt seien. In einigen Fällen sind nun Unternehmer, die vom Stadtgutspächter mit ihren Kostenrechnungen an die Stadtverwaltung verwiesen waren, wieder an Herrn Görg zurückverwiesen worden, da für die von ihnen verrichteten Arbeiten nicht die Stadt, sondern der Pächter selbst als Auftraggeber anzusehen sei. Herr Görg bestreitet indes die Berechtigung dieser Auffassung. Die Folgen des unerfreulichen Konflikts beginnen daher bereits die Gerichte zu beschäftigen. Vor der Zivilkammer II des hiesigen Landgerichtes klagte am gestrigen Dienstag der Maurermeister Hoffmann gegen den Stadtgutspächter Görg auf Zahlung von 3380 Mark für gelieferte Reparaturarbeiten. Beklagter verweigerte die Zahlung, da nicht er selbst, sondern die Stadt die Arbeiten bestellt habe. Für die Richtigkeit seiner Auffassung berief er sich auf die Städträte Grote und Doktor Krahmer sowie auf einen Architekten als Zeugen. Kläger beantragte dagegen, Zeugnis und Gutachten des Baumeisters Kollmeyer vernehmen zu wollen: Dieser werde bekunden, daß nicht die Stadt, sondern der Stadtgutspächter der Besteller gewesen sei. Das Gericht gab den beiderseitigen Beweisanträgen statt und vertagte daher die Verhandlung. Ueber den weiteren Verlauf des interessanten Rechtsstreites werden wir berichten.

— **Ordensverleihung.** Wie der „Staatsanzeiger" heute amtlich bestätigt, wurde dem pensionierten Gefangenenoberaufseher August Bock zu Halle a. S. das Allgemeine Ehrengezeichen verliehen.

— **Konservativer Verein für Halle a. S. und den Saalkreis.** In der gestern, Dienstag, abend stattgefundenen Zusammenkunft gedachte nach Begrüßung der Anwesenden, insbesondere einiger neuaufgenommenen Mitglieder, der Vorsitzende des 10. November in seiner ernsten und großen Bedeutung und gab seiner Freude Ausdruck über den Inhalt der von dem Hauptvorstand der deutschkonservativen Partei in Berlin abgegebenen offiziellen Erklärung zu der „Daily-Telegraph"-Affäre, den er als völlig korrekt, würdig und taktisch bezeichnete. Hierauf kam aus der Zeitschrift „Die Zukunft" von Maximilian Harden ein Abschnitt des Artikels „Gegen den Kaiser" zur Verlesung. Es zeigte sich dabei die sattsam bekannte Mischung der Hardenschen Stilistik, Schiefheiten und pikanten halben Andeutungen, gepaart mit boshaften Ausfällen, gegen die verschiedensten Personen. Sodann wurde die Reichsfinanzreform zur allgemeinen Besprechung gestellt. Zunächst wurde die Frage erörtert, was man unter einem Mantelgesetz zu verstehen habe, die dahin beantwortet wurde, daß es ein Gesetz mit allgemeinen Bestimmungen sei, welche in den einzelnen Gesetzen nicht aufgenommen werden können, und welches bestehende Gesetze mit Rücksicht auf die Einzelheit abändere. Insbesondere ging man sodann zur Besprechung der Steuer betreffend den Zwischenhandel des Reiches mit Branntwein über. Die lebhafte und interessante Diskussion gab mancherlei Anregungen.

— **Zur Einführung der Steuer nach dem gemeinen Wert.** Der Magistrat hat an die Stadtverordneten Material zur Reform der Grundsteuer sowie verschiedene Kommissionsverhandlungen über die Wertzuwachssteuer gelangen lassen.

— **Der erste kommunale Verein** hielt gestern seine Generalversammlung ab, in der nach mancherlei Vorschlägen über die Belebung des Vereinslebens der Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde. Der Vorsitzende ist bekanntlich der Herr Stadtverordnete Richard Aßmann. Nur an Stelle dieser Herren, denen nicht mehr rechte Zeit zur Beteiligung blieb, wurden in den Vorstand neue Mitglieder gewählt. Man besprach in interessanter und anregender Weise u. a. die Klausbrückenfrage und das Straßenpflaster ausführlicher.

— **Der dritte kommunale Verein** hielt gestern abend gleichfalls eine Versammlung ab. Mit Freuden wurde die Mitteilung entgegengenommen, daß die städtischen Behörden Mittel bereitgestellt haben zur Ausführung von Notstandsarbeiten. Wenn auch der Süden dabei nicht bedacht werden wird, so haben dessen Bewohner doch ein Herz für die zahlreichen Arbeitslosen, die jetzt in unserer Stadt sind. Bei dieser Gelegenheit wurde in der Besprechung auch des notleidenden Handwerks gedacht, auch dieses könne bei der gegenwärtigen geschäftlichen Krisis Arbeit gebrauchen. Man beschloß eine Eingabe an beide städtische Behörden, in der gebeten werden soll, alle Arbeiten, die jetzt schon von den verschiedenen Handwerken ausgeführt werden können, an hiesige Meister zu vergeben, damit für diese und die Gesellen Beschäftigung und Verdienst geschaffen wird. In den verschiedenen Handwerken ist die Arbeit jetzt schon knapp, es könnte, wenn es nicht bald besser wird, auch hier bald zur Entlassung vieler Leute kommen, was im höchsten Grade bedauerlich wäre. Auch wurde recht lebhaft eine Reformierung des Submissionswesens gewünscht. Der versprochene Vortrag im Allgemeinen Bürgerverein für städtische Interessen möge bald gehalten werden, damit man Stellung zu dieser wichtigen Frage nehmen und versuchen kann, auch hierin Wandel zum Besseren zu schaffen. Weiter wurde auch hier des Uebelstandes mit der Klausbrücke gedacht. Die vorläufige Sicherung in Fernbahnverkehr Halle-Merseburg auf dem Riebeckplatze sei auch inzwischen, wie schon bekannt ist, eingeführt durch die Errichtung eines Prellbockes. Ueber die Hundertjahrfeier der preußischen Städteordnung berichtete Herr Mittelschullehrer Döring, Mitglied des Festausschusses des Allgemeinen Bürgervereins für städtische Interessen. Die Mitglieder wurden gebeten, sich recht rege mit ihren erwachsenen Angehörigen an der Feier am Freitag zu beteiligen. Die Besichtigung der neuen Feuerwache im Süden soll am kommenden Sonntag vormittag 10½ Uhr in Gemeinschaft mit dem fünften kommunalen Bezirksverein erfolgen. Die Besichtigung der Schubertschen Dampf-Brotfabrik muß auf unbestimmte Zeit verschoben werden, desgleichen die Besichtigung der neuen Brauerei der Halleschen Aktienbrauerei am Böllberger Weg. Hinsichtlich der Verbilligung des Fahrpreises auf den Straßenbahnen wurde mitgeteilt, die Stadtbahngesellschaft sei nicht abgeneigt, den früheren Fahrpreis von durchgängig 10 Pfg. wieder einzuführen, da sie bei größerer Frequenz dieser sortkomme als bei den erhöhten Sätzen. Anders ist es bei der Straßenbahngesellschaft, die vor der Abgabe des Betriebes an die Stadt im Jahre 1911 sich eine hohe Betriebsinnahme sichern will, auf Grund deren dann der von der Stadt zu zahlende Preis bemessen wird. Da die Sache weitere Kreise interessiert, soll dieselbe demnächst im Allgemeinen Bürgerverein zur Besprechung gelangen.

— **Geheimrat Droysen †.** Schmerzlich bewegt sind unsere Universität und die ihr nahestehenden Kreise durch den für viele so unerwartet schnellen Heimgang des Geheimen Regierungsrats, Professors Dr. Gustav Droysen, des einen Ordinarius für Geschichte an unserer Universität. Erst im April freute sich seine große Schülerzahl seines 70. Geburtstages, bis zu dem er unermüdlich seine Vorlesungen gehalten hat. Es ist bekannt, wie er gerade durch seine Seminare einen großen Kreis Studierender an sich zu fesseln verstand. Es läßt sich nicht sagen, mit welcher Freude, welchem Interesse ein Teil der Geschichte studierenden Jugend gerade an diesen Uebungen teilnahm. Hier hatte sich ein Band zwischen Lehrer und Schüler geknüpft, das geradezu herzlich zu nennen war. Und wer den Vorzug hatte, dem näheren Kreis anzugehören, der sich immer in jedem Semester um Geheimrat Droysen bildete, der wird empfinden, wie teilnahmsvoll die Trauerkunde allenthalben auch außerhalb unserer Stadt aufgenommen wird. Denn die Zahl seiner Schüler während seiner langjährigen so erfolgreichen Tätigkeit in Halle ist sehr groß. Gehörte doch Geheimrat Droysen unserer Universität als Ordinarius schon seit 1872 an. Am 10. April 1838 wurde er in Berlin als Sohn Johann Gustav Droysens geboren. Er besuchte das Gymnasium in Altenburg, studierte in Jena, Berlin, Göttingen zuerst Rechtswissenschaft, dann Geschichte und Staatswissenschaften, promovierte in Göttingen und habilitierte sich im Juli 1864 in Halle, wurde 1869 Extraordinarius in Göttingen und kam als ordentlicher Professor 1872 nach Halle. Professor Droysen wurde mehrfach mit hohen Orden ausgezeichnet, er war auch Ritter des Roten Adlerordens dritter Klasse, vieler sächsischer und auch Ritter des schwedischen Nordsternordens I. Klasse. Von seinen Schriften sind namentlich zu nennen: Gustav Adolf, 2 Bände; Quellenschriften zur Geschichte des 30jährigen Krieges; Bernhard von Weimar, 2 Bände; Geschichte der Gegenreformation; der allgemeine historische Handatlas und viele andere. Auch war er Herausgeber der in Halle erscheinenden Abhandlungen zur neueren Geschichte. Morgen findet eine Trauerfeier im Hause statt, am Freitag erfolgt die Ueberführung nach Gotha.

— **Der naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen** hält die nächste Sitzung Donnerstag, den 12. November, im „Reichshof" ab. Gäste sind willkommen.

— **Vom Zoologischen Garten.** Kommenden Freitag, nachmittags, findet das sechste Gesellschaftskonzert des Leipziger Tonkünstler-Orchesters im Saale des Zoologischen Gartens statt. Als Gesangs-Solistin ist diesmal die Opernsängerin Fräulein Sigrid Nansen gewonnen. Als weiterer Solist wird Herr Konzertmeister Heini Schachtebeck mitwirken. Der Künstler bringt das „Konzert G-moll für Violine" von Bruch zu Gehör. Morgen kommen wir des näheren auf das

Montag den 16. November Beginn des

Weihnachts-Ausverkaufes A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190811121-19/fragment/page=0005

Programm zurück. Den Vorverkauf (vgl. die Anzeige) haben wieder die Hofmusikalienhandlungen Koch und Hothan übernommen.

— **Der Lehrerverein Halle-Umgegend** hält Sonnabend, den 14. d. M., 2½ Uhr im Schultheißrestaurant (Poststraße 5) seine Sitzung ab.

— **Im Lehrerinnenverein** wird in der nächsten Sitzung Freitag, den 13. November, 8 Uhr abends Fräulein Bennhold über „Land und Leute von Mexiko“ und über „Die Besteigung des Popocatepetl“ sprechen. Gäste können eingeführt werden. Der Vortrag findet Albrechtstraße 27 statt.

— **Der Dilettanten-Orchester-Verein „Tempo“** feiert Sonnabend, den 14. November, abends 8½ Uhr in den „Thalia-Festsälen“ sein 4. Stiftungsfest durch Konzert und Ball. Der Verein bringt erstklassige Programme zum Vortrag. Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.

— **Der Kriegerverein zu Halle a. S. begeht seine diesjährige Winterfestlichkeit** am Sonntag, den 15. d. Mts., bestehend in Konzert, Theater und Ball, von abends 8 Uhr ab in den „Thaliafestsälen“. Zur Aufführung gelangen zwei kleine Theaterstücke, ausgeführt von Mitgliedern des Vereins. Die Kameraden, sowie Gönner und Freunde des Vereins machen wir schon heute auf einen genußreichen Abend aufmerksam. Näheres wird noch durch Annonce bekanntgegeben.

— **Der kameradschaftliche Kriegerverein, Halle a. S.— Giebichenstein** feiert sein 24jähriges Stiftungsfest durch Konzert, Theater und Ball Sonnabend, den 14. November, abends 8½ Uhr im großen Saale der „Saalschloßbrauerei“. Die Kameraden, Gönner und Freunde des Vereins seien hiermit eingeladen. Orden und Ehrenzeichen sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen.

— **Technikerverein, Halle a. S.** Der erste Vortragsabend des schon bekannt gemachten unentgeltlichen Unterrichtskursus im Eisenbetonbau (nur für Mitglieder) findet Donnerstag, den 12. November, abends um 8 Uhr im Vereinslokal Restaurant „Schultheiß“ statt. Den Vortrag wird Herr Ingenieur Weigert halten. Außerdem hält Sonnabend, den 14. November, abends 8¾ Uhr ebendort Herr Dipl.-Ingenieur Haves einen Vortrag über das in letzter Zeit vielbesprochene Patentrecht. Ueber das Thema „Die Entwickelung des deutschen Techniker-Verbandes zur sozialen Berufsorganisation“ spricht am 17. November abends 8½ Uhr im kleinen Saale der „Thalia-Festsäle“ Herr Architekt Kaufmann aus Berlin. Die regelmäßigen Versammlungen des Vereins werden jeden Sonnabend abends 8½ Uhr im Vereinslokale Restaurant „Schultheiß“, Poststr. 5 II, abgehalten. Hierzu sind Berufskollegen sowie Gäste stets willkommen.

— **Der Männerverein Trotha** hält nächsten Donnerstag, den 12. November, abends in der „Preußischen Krone“ eine Versammlung ab, in der Herr Gymnasial-Direktor Dr. Consbruch über: „Neuere Bewegungen auf dem Gebiete des Schulwesens“ sprechen wird.

— **Neue Baumpflanzung in der Bernburgerstraße.** In ihrer letzten Sitzung hat die Verschönerungs-Deputation beschlossen, den Rest der unschönen und dem Verkehr hinderlichen Akazienbäume in der Bernburgerstraße zwischen der Hermann- und Blumenstraße zu entfernen und diese Straßenstrecke mit Lindenbäumen neu zu bepflanzen. Dieser Beschluß war zur Notwendigkeit geworden, da eine größere Anzahl Akazienbäume bereits im Sommer abgestorben und entfernt worden war und die noch übrigen in kurzem auch eingehen werden. Die Bäume sind in der Tat unschön, sie entfalten ihre Kronen erst in Höhe des dritten Stockwerkes und entziehen den oberen Etagen Licht, bieten so aber den Passanten weder schönes Grün noch Schatten. Durch die Neupflanzung der Linden wird sich die Allee, die zurzeit lückenhaft und ungleichmäßig bepflanzt ist, vorteilhafter darstellen.

— **Ein tödlicher Unglücksfall** im Betriebe der Stadtbahn ereignete sich leider wieder gestern abend. Uns wird darüber berichtet: In der Kurve Torstraße-Böllbergerweg lief gestern abend 6 Uhr 15 Min. der zwölfjährige Knabe des Droschkenkutschers Schwalbe, hier, Schützenstraße 12, trotz wiederholten Glockensignals hinter einem Motorwagen hervorkommend direkt vor einem anderen sich mit jenem kreuzenden Wagen der Stadtbahn. Der Knabe wurde erfaßt, zu Boden geworfen und von der Schutzvorrichtung sofort getötet. Eine Schuld der Wagenführer erscheint ausgeschlossen. Der traurige Fall gibt uns erneut Anlaß, auf die Gefahren hinzuweisen, denen die Kinder ausgesetzt sind, die sich im Spiel auf Straßen mit Straßenbahnverkehr tummeln. Wie oft sieht man nicht selbst, daß Kinder, auch um die Wagenführer zu ärgern, oder aus Uebermut, noch schnell vor einem daherkommenden Wagen über die Gleise laufen und manchmal nur wie durch ein Wunder der Gefahr, überfahren zu werden, entgehen. Daher müssen die Eltern wiederholt darauf aufmerksam gemacht werden, ihre Kinder zu warnen. Dann würden sich solche traurigen Ereignisse auch nicht so oft wiederholen. So schmerzlich ein solcher Unglücksfall alle berührt, man muß sagen, es ist die erste Pflicht, selbst aufzupassen und Lehre anzunehmen.

— **Ein bestrafter Dieb.** Bei dem Kaufmann Erich Kuban in der Thomasiusstraße versuchte gestern abend gegen 9 Uhr der Schuhmacher Hermann Donack einzubrechen. Hierbei wurde er festgenommen.

— **Aus der Landesheil- und Pflegeanstalt Nietleben** entwich vor mehreren Tagen der geisteskranke Verbrecher Arbeiter Paul Zoecke aus Zeitz; es fehlt bisher von ihm jede Spur.

— **Von Stadt und Straße.** In der Nacht zum Dienstag wurde von einem unbekannten Täter am Feuermelder Große Ulrichstraße 3 die Scheibe zertrümmert. — Gestern, Dienstag, abends gegen 10 Uhr wurde in der Herberge zur Heimat, Ludwig Wuchererstraße 11, der Schuhmacher Alfred Grotjahn von Krämpfen befallen. Da er sich nicht wieder erholte, wurde er mittels Krankenwagens der medizinischen Klinik zugeführt.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 10. November 1908 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 3522 Wagen, nicht gestellt 23 Wagen zu je 0 t Ladegewicht.

Hallesches Kunstleben.

— **Zweites philharmonisches Konzert.** Das Programm zu seinem zweiten philharmonischen Konzert hatte Herr Hans Winderstein mit auserlesenem Geschmack zusammengestellt, allerdings fehlte dem Programm die innere Geschlossenheit, ein einheitlicher, alle Kompositionen miteinander verknüpfender Gedanke. Hier waren die verschiedensten Komponisten und demnach auch die verschiedensten Stile nebeneinander vertreten. Die lyrische Natur Schuberts, wie sie sich in seiner H-moll-Sinfonie zeigt, rang mit Beethovens dramatischer Kraftnatur, für welche die 3. Leonoren-Ouvertüre ein offenkundiges Beispiel gibt, um die Palme des Sieges; der an die Klassiker anknüpfende Brahms zeigte sich mit dem fortschrittlich-revolutionierenden Berlioz auf dem Programm, und um auch die Musik früherer Jahrhunderte zu berücksichtigen, ließ man einen guten Bekannten unter den Meistern erscheinen: den alten Joh. Seb. Bach, der sich innerhalb so vieler „Modernen“ vielleicht etwas vereinsamt vorkam.

Schuberts unvollendete H-moll-Sinfonie, die uns durch einen merkwürdigen Zufall in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wiedergeschenkt wurde, eröffnete das Programm. Man wird jedenfalls recht tun, wenn man diese Sinfonie in ähnlichem Sinne wie Beethovens „Eroica“ interpretiert und in ihr einen Niederschlag der Stimmungen und Lebenserfahrungen ihres Schöpfers sieht. In diesem Sinne faßte sie auch Herr Winderstein auf.

Die Wiedergabe war eine nach jeder Richtung hin vollendete. Wir sehen ein vortrefflich geschultes Orchester vor uns, das dem kleinsten Wink seines Dirigenten Folge gibt und dessen Mitglieder aufs beste ineinander „eingespielt“ sind. So kam eine wirklich vorbildlich zu nennende Einheit des Werkes heraus. Im ersten Satze verdienen die Cellisten wegen der vortrefflichen Ausführung ihres Parts besondere Anerkennung, während im Andante con moto besonders die Leistungen der Holzbläser hervorzuheben sind.

In Beethovens Leonoren-Ouvertüre 3, die in den Halleschen Sinfoniekonzerten wie kaum ein anderes Orchesterstück kultiviert wird, gelang Herrn Winderstein die Steigerung in ganz glänzender Weise, auch das Trompetensignal gelang vorzüglich.

Als Violinvirtuos stellte sich Herr Alfred Wittenberg vor, ein Künstler, der durch seine ganz phänomenale Technik das Publikum zu lautem Beifall hinriß. Sämtliche technischen Schwierigkeiten bemeistert Herr Wittenberg mit der größten Leichtigkeit, mag es sich um ein schwieriges Staccato oder Spiccato handeln, er besiegt die ungeheuersten chromatischen Läufe, die kompliziertesten Doppelgriffe und was der Schreckgespenste für Geiger noch mehr sind. Er hat eine ausgezeichnete Bogenhaltung, einen berückend schönen, wenn auch nicht immer eben großen Ton und ein prächtiges Instrument.

Diesen technischen Fertigkeiten steht allerdings nicht immer eine gleich vertiefte Auffassung gegenüber. Das war besonders bei dem Brahmsschen Violinkonzert in D-dur zu bemerken, das technisch wohl ganz einwandfrei gespielt wurde, während die Ausführung namentlich im Adagiosatze, der Stimmung entsprechend, noch größere Breite und Innigkeit des Gefühls vertragen hätte. Der dritte Teil, das scherzhafte Allegro, spielte Herr Wittenberg mit Empfindung und Humor.

Das Orchester bei der Begleitung des Solisten war fein abgetönt und löste seine schwierige Aufgabe mit gutem Erfolg.

Im Anschluß an das Brahmssche Konzert spielte Herr Wittenberg die Chaconne aus Bachs vierter Sonate für Violino solo. Dieses Stück, an dessen Schwierigkeiten schon so mancher vortreffliche Geiger gescheitert ist, fand durch den Künstler eine vollendete Wiedergabe. Für den reichen Beifall bedankte er sich mit der Zugabe einer Bachschen Gavotte, die auch Willy Burmester in seine „Stücke alter Meister“ aufgenommen hat.

Das Programm wurde geschlossen mit der stimmungmachenden Ouvertüre von Hektor Berlioz: „Der römische Carneval“, die der Komponist seiner Oper „Benvenuto Cellini“ vorausgestellt hat. Das geschickt aufgebaute, schön instrumentierte Orchesterstück, das wegen der reichlichen Verwendung von Schlagzeug und Pikkoloflöten nur etwas geräuschvoll wirkt, erntete lebhaften Beifall. J. V.: Dr. P—sch.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Auf das am Donnerstag stattfindende einmalige Gastspiel von Madame Ackté von der großen Oper in Paris sei nochmals aufmerksam gemacht. Die Preise sind deshalb bedeutend erhöht worden, weil der Künstlerin kontraktlich ein Gastspielanteil von 2000 Mark ermöglicht werden muß. Wenn man bedenkt, daß, um Caruso zu hören, bei dessen Leipziger Gastspiel für einen Parkettplatz 25 Mark verlangt wurden, so sind die Preise bei dem Gastspiel der Madame Ackté, die doch ebenfalls einen Weltruf besitzt, immerhin noch bescheiden zu nennen. Die Primadonna singt, wie angekündigt, die Titelrolle in „Margarethe“ von Gounod, den Faust hat Herr Barré übernommen. Da Herr Landory wieder gesund ist, kann an Stelle des als Notbehelf im gleichen Viertel angesetzten Stückes „2×2=5“ am Freitag die Operette „Die kleine Prinzessin“ mit Herrn Landory als Schneider Kipsl in Szene gehen. Die nächste Wiederholung von „2×2=5“ findet im Laufe der nächsten Woche statt.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Donnerstag findet die II. Familien-Abend-Vorstellung bei kleinen Preisen (30, 60, 90 Pfg.) statt, und zwar gelangt das aus dem Englischen stammende Lustspiel „Wahrheit“, für die deutsche Bühne bearbeitet von B. Pogson, zur Aufführung, das bei allen Wiederholungen großen Beifall gefunden hat. Freitag bleibt das Theater einer Vereinsfestlichkeit halber geschlossen. Die nächste Aufführung von „Fräulein Josette meine Frau“ findet Sonnabend statt. Als nächste volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen wird Sonntag nachmittag 4 Uhr Henrik Ibsens „Baumeister Solneß“ zur Aufführung gelangen; das Werk ist seinerzeit bei dem Ibsen-Zyklus noch nicht aufgeführt worden. Billetts sind bereits jetzt an der Kasse des Neuen Theaters erhältlich.

— **Konzert der Dessauer Herzogl. Kapelle.** Die Herzogliche Hofkapelle zu Dessau, welche am 13. d. Mts. zum ersten Male in Halle konzertiert, kommt in einer Stärke von 65 Musikern hierher und wird hier in den Streichinstrumenten mit zwölf ersten Violinen, zehn zweiten Violinen, acht Violen, sechs Celli und fünf Kontrabässen, außerdem aber mit Harfe und allen modernen Partiturforderungen gerecht werdender Bläserbesetzung ausgestattet sein. Die hohe künstlerische Leistungsfähigkeit der Dessauer Herzoglichen Hofkapelle ist nicht nur von den ausgezeichneten Aufführungen der Dessauer Hofoper her bekannt, sie ist besonders glänzend bei den anhaltischen Musikfesten zu Tage getreten und von der gesamten deutschen Kritik rückhaltlos anerkannt worden. Der musikalische Leiter der Hofkapelle, Herr Hofkapellmeister Franz Mikorey, ist als geistvoller Musiker weit bekannt (erst Ende Oktober cr. gelangte sein Klavier-Quintett in E-moll in Berlin mit großem Erfolge zur Erstaufführung), er hat aber auch als Orchesterdirigent einen in Deutschland geachteten Namen. Mit Ausnahme des Rich. Strauß'schen „Don Juan“, der wirkungsvollsten und allgemeinverständlichsten unter den Straußschen Tondichtungen — als Kabinettleistung des Herrn Mikorey und seiner Kapelle gerühmt —, gelangen am nächsten Freitag nur Orchesterwerke zur Aufführung, die in Halle vordem noch nicht gehört worden sind. Die „Romantische Ouverture“ von Thuille hat ihren Weg in die Konzertsäle schnell gefunden und behauptet auf den Konzertprogrammen der großen Kapellen einen festen Platz. Die Hans Pfitznersche große „Heinzelmännchen-Ballade“ — die Herr Hofopernsänger Schlembach mit Begleitung des Orchesters zum Vortrag bringen wird — ist eine derart originelle und in der Wirkung zündende Komposition, daß sie bei der Uraufführung gelegentlich der Frankfurter Tonkünstlerversammlung da capo verlangt und gegeben wurde. Großes Interesse wird die Bekanntschaft mit Bizets nachgelassener Orchester-Suite „Roma“ wachrufen, die uns herrliche Stücke geistreich erfundener und effektvoll instrumentierter Orchestermusik bewundern läßt. Und ein schöner Konzertabschluß wird Webers „Aufforderung zum Tanz“ in Weingartners modernem Orchestergewande sein. Billettverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

— **Konzert von Margarete Knüpfer und Otto Weinreich.** Morgen, Donnerstag, 8 Uhr findet im Logensaale auf dem Jägerberge das wiederholt angekündigte Konzert von Margarete Knüpfer und Otto Weinreich statt. Das wertvolle Programm, sowie die von Kritik und Publikum längst anerkannte hohe Künstlerschaft der beiden Ausführenden verbürgen einen interessanten und künstlerisch genußreichen Abend. Karten bei Heinrich Hothan.

— **Konzert der Meininger Hofkapelle.** Heute können wir das Programm des am 17. November in den „Kaisersälen“ stattfindenden Konzertes der Herzogl. Hofkapelle zu Meiningen bekannt geben: Brahms, Symphonie Nr. 4; Saint-Saens, Konzert für Violoncell A-moll, vorgetragen von Kammervirtuos Karl Piening; Richard Strauß, Serenade für Blasinstrumente op. 7 (zum ersten Male); Schubert, Zwischenakt- und Ballettmusik aus Rosamunde; Mendelssohn, Scherzo aus Sommernachtstraum; Weber, Ouverture zu Oberon. Karten bei Heinrich Hothan.

Kurorte und Reisen.

— **Das Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie** bringt soeben sein „Allgemeines Programm der Gesellschaftsreisen für 1909“ zum Versand. Dasselbe enthält neben den alljährlich wiederkehrenden Reisen verschiedene sehr interessante neue Touren, insbesondere nach Rußland, eine Reise vom Januar bis März nach Indien und Ceylon, sowie eine Reise Ende Februar nach Skandinavien zum Besuch der norwegischen Wintersportfeste in Kristiania und Lillehammer. Ungewöhnlich reich ist die Gestaltung der Programme der Orient- und Italienreisen. Erstere führen unter Berücksichtigung der jeweiligen klimatischen Verhältnisse durch Egypten, Palästina und Syrien, sowie durch die Länder der Balkanhalbinsel, durch Bosnien und Montenegro, während sich die Italienreisen teils auf Oberitalien und die Riviera beschränken, teils bis Neapel und Sizilien ausdehnen. Neben diesen gehen Frühlingsreisen nach Algier und Tunis und durch Spanien, und im Laufe des Sommers werden Frankreich, England, Schottland, Irland, Schweden, Norwegen, Dänemark, die Pyrenäen und die Schweiz besucht. Wie seit langer Zeit, beginnt auch im nächsten Jahre die achtmonatliche Reise um die Erde wieder im Mai und nimmt ihren Weg durch Nordamerika, Japan, China, Java, Ceylon, Indien und Egypten. Neben diesem allgemeinen Programm sind auch bereits die meisten Spezialprogramme fertiggestellt. Alle diese Drucksachen können von Interessenten kostenlos durch das Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie, Berlin W. 64, Unter den Linden 8, sowie durch dessen Filialen und Agenturen bezogen werden.

— **Der Harzer Verkehrs-Verband** tagte am 6. und 7. November d. J. in Bad Sachsa. Am 6. ds. fand im „Hotel Ratskeller“ die Vorstandssitzung statt. Die Hauptversammlung wurde am 7., morgens 9¼ Uhr, vom Vorsitzenden, Rittmeister a. D. Dommes-Bad Harzburg, eröffnet; derselbe erstattete sodann den Bericht über das verflossene Geschäftsjahr. Die vergangene Sommersaison ist für den größten Teil der Harzer Kurorte infolge des anhaltend schlechten Wetters im Juli-September keine besonders gute gewesen, auch hat die allgemeine ungünstige wirtschaftliche Konjunktur sehr nachteilig auf den Fremdenverkehr eingewirkt, immerhin ist die allgemeine Frequenz trotzdem eher gestiegen wie gefallen. Es soll auch im kommenden Jahre eine der Hauptaufgaben des Vorstandes sein, Verkehrsverbesserungen nach dem Harze zu erlangen. Die nachfolgende Diskussion speziell der Verkehrsangelegenheiten war sehr lebhaft; u. a. wurde von Schulinspektor Sattler-Braunschweig vorgeschlagen, anzustreben, daß die bisher nur Sonntags ausgegebenen billigen Rückfahrkarten — sogenannte Sonntagskarten — nach dem Harze auch an ein oder zwei Wochentagen ausgegeben würden, auch sei es wünschenswert, wenn die Gültigkeitsdauer dieser Fahrkarten auf 1½ Tag ausgedehnt würde. Vom 2. Vorsitzenden, Herzogl. Eisenbahn-Direktor Glanz-Blankenburg, ging der Vorschlag aus, zu versuchen, Sonntagskarten für die Harzorte unter sich zu erlangen. Stadtsyndikus Quensell-Goslar plädiert für ein Schnellzugspaar Braunschweig-Erfurt über Goslar-Hildesheim. Der 1. Vorsitzende will in der Eisenbahnkommission auf möglichste Erfüllung aller Wünsche bedacht sein. Der 1. Schatzmeister, Bürgermeister Ebeling-Wernigerode, erstattete den Rechnungsbericht. Ein Bestand von 3294,97 Mk. wird auf neue Rechnung vorgetragen. Dem Schatzmeister wird Entlastung erteilt. Danach berichtet der 1. Schriftführer, Hofbuchhändler Rud. Stolle-Bad Harzburg, über die Verbreitung des „Blauen Harzführers“. Beschlossen wurde, für das nächste Jahr wieder eine neue Auflage der Verbandsschrift herauszugeben und wie bisher durch den Buchhandel vertreiben zu lassen, daneben aber noch eine kleine handliche, hübsch ausgestattete Broschüre mit dem Hoffmannschen Vorwort und einigen weiteren zweckmäßigen Bemerkungen über den Harz erscheinen zu lassen und in größerer Anzahl kostenlos zu verteilen. Die Kosten werden bewilligt. Sodann wurde der Etat genehmigt. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Bad Harzburg gewählt. Da der 1. Vorsitzende Rittmeister a. D. Dommes sein Amt infolge Ueberhäufung amtlicher Arbeiten niedergelegt hat, wird Bürgermeister Ebeling-Wernigerode zum 1. Vorsitzenden gewählt. Unter Verschiedenes wird noch mitgeteilt, daß die Winter-Wetterberichte auch im kommenden Winter veröffentlicht werden sollen.

= **Bad Orb.** Während in vielen deutschen Bädern der Fremdenverkehr gegen die Vorjahre eine Abnahme gezeigt hat, läßt sich in der Entwickelung des Bades Orb ein steiger Fortschritt konstatieren. In der letzten Saison wurden gegen das Vorjahr 453 Kurkarten mehr ausgegeben. Die Hotels und Pensionen zeigten dementsprechend auch in der diesjährigen Saison ausnahmslos ausgezeichnete Besetzung. Die Zahl der abgegebenen Bäder stieg gegen das Vorjahr um 7172 und betrug insgesamt 46 424. Der weitere Ausbau der Kur- und Badeeinrichtungen ist für das laufende Jahr beschlossen. Die Nachfrage nach Wohnungen war in den Herbstmonaten eine äußerst rege. Es ist mit Freude zu konstatieren, daß das Abflauen der geschäftlichen Konjunktur auf den Besuch unseres Bades keinerlei ungünstigen Einfluß gehabt hat; auch die Qualität des Kurpublikums hebt sich erfreulicherweise, ebenso war ein reger Besuch auch vom Auslande festzustellen. Am 1. November wurde der Badebetrieb definitiv geschlossen.

Bücherschau.

— **Für jeden Studierenden wertvoll** sind die im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. S. erschienenen Bücher, die der Universitäts-Sekretär O. Schröder herausgegeben hat. Da ist zuerst zu nennen: Aufnahme und Studium an den Universitäten Deutschlands auf Grund amtlicher Quellen und mit besonderer Berücksichtigung des Frauenstudiums (2,50 Mk., geb. 3 Mk.). Ueber dieses wertvolle Buch schrieb Exzellenz Althoff wenige Wochen vor seinem Ableben an den Herrn Verfasser: „Nachdem ich das Buch genau durchgenommen habe, empfinde ich das Bedürfnis, Ihnen auszusprechen, wie sehr ich mich über die Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit Ihrer Arbeit gefreut und dieselbe nach allen Richtungen schätzen gelernt habe. Sie wären meines Erachtens ganz der Mann dazu, auch sonst noch die nützlichsten Beiträge zur Bereicherung der Universitäts-Literatur zu liefern.“ Von demselben Verfasser sind in dem gleichen Verlage soeben folgende weitere Schriften erschienen: Die Erteilung der Doktorwürde an den Universitäten Deutschlands. Mit Textabdruck der amtlichen Satzungen (4,50 Mk.) und daraus in Sonderausgaben mit Umschlag in den Fakultätsfarben: Die Erteilung der theologischen Grade (1 Mk.). Die juristische Doktorwürde und der Doktorgrad in den Staatswissenschaften, mit einem Anhange „Die erste juristische Prüfung“ (1 Mk.). Die medizinische Doktorwürde, mit den Vorschriften für die ärztliche Vor- und Hauptprüfung (1,50 Mk.), sowie schließlich Die philosophische Doktorwürde (1 Mk.). Jeder Ausgabe ist eine Uebersicht über die Erfordernisse (Gebühren) für die Erwerbung der Doktorwürde der betreffenden Fakultät beigegeben.

Münchner Paulanerbräu aus der weltberühmten Salvatorbrauerei, feinstes Tafelbier, empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden, Flaschen und Syphon

E. Lehmer, Generalvertreter, Halle a. S., Landsbergerstr. 7. Fernruf 238.

NB. Preislisten zu meinen div. Bieren werden auf Wunsch franko zugesandt. [02132

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190811121-19/fragment/page=0006

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Aus Donaueschingen.

Donaueschingen, 11. Nov. Der Kaiser begab sich heute mittag in das Jagdrevier Amtenhauserberg zur Fuchsjagd. Das Frühstück wird im Walde eingenommen. Das Wetter ist sehr schön. Graf Zeppelin verließ Schloß Fürstenberg im Laufe des Vormittags.

Ein Vergleich des deutschen mit dem amerikanischen Unterrichtswesen.

New-York, 11. Nov. (Auf deutsch-atlantischem Kabel.) Der frühere Austauschprofessor Hadley verglich in einer in Brooklyn gehaltenen Rede das deutsche mit dem amerikanischen Unterrichtswesen. Er erklärte, der höhere Unterricht in Deutschland sei ganz und gar praktisch. Nach seiner Ansicht sei die deutsche Auffassung richtiger als die amerikanische.

Das Wahlrecht in Ungarn.

Pest, 11. Nov. Der Minister des Innern legte heute dem Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf über die Wahlreform vor. Danach ist jeder 24jährige Staatsbürger, der seit einem Jahre an einem Orte ansässig ist, Wähler. 10 Analphabeten wählen einen Wahlmann. Die Wählerzahl wird von 1,1 Millionen auf 2,6 Millionen vermehrt. Um nun die Ueberlegenheit der intelligenten Klassen zu wahren, wird das Pluralvotum eingeführt. Alle diejenigen, welche 32 Jahre alt sind, ihrer Militärpflicht genügt haben, drei Kinder haben, oder Arbeiter, die fünf Jahre in demselben Betriebe tätig sind, können zwei Stimmen verlangen. Zwei Stimmen hat ferner der Arbeitgeber, der einen Arbeiter beschäftigt. Der Besuch der Mittelschule bezw. die Zahlung einer direkten Schulsteuer verleiht doppeltes bezw. dreifaches Stimmrecht. Der Gesetzentwurf behält das bisher übliche öffentliche Abstimmungsverfahren bei. Die Vorlage wird nur in Verbindung mit der Vorlage über die Wahlbezirke in Kraft treten, die demnächst unterbreitet wird.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 11. Nov. (Vormittagsziehung.) Es fielen 5000 Mk. auf Nrn. 36 406 264 919; 3000 Mk. auf Nrn. 3653 5360 8719 24 234 40 023 43 992 61 813 72 601 99 915 106 600 111 311 120 367 121 983 125 416 126 579 132 000 133 515 142 909 150 017 150 313 162 104 179 102 184 663 187 861 207 321 211 828 216 180 220 351 222 365 228 702 228 775 236 808 242 548 249 643 264 687 278 668 280 533 287 687 287 960. (Ohne Gewähr.)

Kiel, 11. Nov. Die Kaiserin ist von Plön kommend um 12½ Uhr mittags zum Besuche des Prinzen Adalbert hier eingetroffen.

Beuthen, 11. Nov. Auf der Friedenshütte stürzte ein Gerüst bei dem Hochofen Nr. 4 ein und begrub 15 Maurer unter sich. Bis 12 Uhr mittags waren drei Tote und neun Schwerverletzte geborgen.

München, 11. Nov. Staatsminister Freiherr v. Podewils ist heute früh nach Berlin abgereist.

Augsburg, 11. Nov. Wie die „Augsburger Postztg." meldet, hat der frühere Oberzahlmeister des 3. Infanterie-Regiments, Körber, während seiner Dienstzeit 30 000 Mark unterschlagen. Gestern ist er als Untersuchungsgefangener ins Lazarett eingeliefert worden.

Santiago de Chile, 11. Nov. Die Kammer hat die Gesetzesvorlage angenommen, durch die die Nutznießung von Bewässerungsanlagen geregelt wird. Auch soll die Regierung ermächtigt sein, den Bau oder die Wiederherstellung von Kanälen, artesischen Brunnen und anderen künstlichen Bewässerungsanlagen auszuführen oder durch Unternehmer ausführen zu lassen.

Börse von Berlin vom 11. November. (Eigener Drahtbericht.)

Die Erwartung, daß mit dem Eintritt der Beruhigung auf dem Gebiete der inneren und äußeren Politik sich auch in Deutschland, wie das im Auslande und namentlich in Nordamerika deutlich zutage tritt, die Unternehmungslust im gewerblichen und industriellen Leben wieder kräftig regen werde, beherrschte den heutigen Verkehr. Vor allem ist man der Ansicht, daß nach einer langen Zurückhaltung des Bedarfs besonders die Eisenindustrie hieraus Nutzen ziehen wird. Daß diese Anschauung in weiten Kreisen des Privatpublikums Boden gewonnen hat, wollte man daraus erkennen, daß zahlreiche Kaufaufträge aus der Provinz bei Beginn des heutigen Verkehrs vorlagen. Unter diesen Verhältnissen und unter dem Einfluß der anregenden Meldungen über den Verlauf der gestrigen Auslandsbörsen, namentlich New-Yorks, kam auf allen Gebieten eine entschiedene Aufwärtsbewegung zum Durchbruch. Am lebhaftesten ging es auf dem Montanaktienmarkte zu, wo wiederum Deutsch-Luxemburger mit einer Steigerung von 5 Prozent die Führung hatten. Die übrigen Werte erzielten Besserungen bis zu 2 Prozent und darüber, so namentlich Bochumer, Dortmunder, Phönix und Harpener. Banken erzielten Besserungen bis zu 1 Prozent. Bevorzugt waren Deutsche Bank und Diskonto-Kommandit. Von Bahnen zeichneten sich Canadaaktien durch lebhaftes Geschäft aus infolge der bedeutenden Mehreinnahmen der letzten Woche. Der Kurs stellte sich um ungefähr 2 Prozent höher. Die übrigen Bahnenwerte hatten einen ruhigeren Verkehr. Von Renten waren Reichsanleihe, Russen und Türkenlose gebessert. Schiffahrtsaktien zogen weiter an, und Elektrizitätsaktien erholten sich von der gestrigen Abschwächung. Tägl. Geld wurde zu 2 Prozent angeboten. Privatdiskont 2½ Prozent.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 11. November, früh 7 Uhr.

Ort	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrig. Stand	Niederschlag in 24 Stund.
Halle	—9	still	bedeckt	—4	—10	—
Torgau	—9	still	wolkenl.	—0	—10	—
Nordhausen	—11	still	„	—1	—11	—
Magdeburg	· 10	SO 1	„	—4	—10	—
Gardelegen	—11	S 1	„	1	—11	—
Brocken	—	——	—	—	—	—

Wetteraussicht des offiziellen Wetterdienstes.

Das östliche Maximum beherrscht noch immer unsere Wetterlage, es dauert mithin das heitere, trockene und kalte Wetter fort, die Nachttemperaturen sinken allgemein bis zu —10 Grad. Das gestern westlich von England liegende Minimum hat sich nordostwärts fortgepflanzt und scheint seinen Weg nach Osten fortzusetzen. Es dürfte unsere Witterung nur insofern beeinflussen, als es uns südwestliche Winde bringen wird und damit Erwärmung. Niederschläge sind noch nicht zu erwarten.

*

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Donnerstag, 12. November: Zunahme der Bewölkung, trocken, wärmer.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Wetterbericht vom 11. November, morgens 5 Uhr: Das Hoch liegt auch heute im Osten Europas, während eine im Westen aufgetretene Depression nordostwärts fortschreitet, also für uns ohne wesentliche Bedeutung bleibt. Das Wetter ist in Deutschland bei meist östlichen bis südöstlichen Winden vorwiegend für die Jahreszeit ungewöhnlich streng kalt, es herrschte heute bis zu 15 Grad Kälte, dabei ist es teils heiter, teils neblig-trüb und fast allgemein trocken. Eine wesentliche Aenderung erscheint noch nicht wahrscheinlich, da wir unter Einfluß des Hochs verbleiben werden.

Voraussichtliches Wetter am 12. November: Teils heiteres, teils stark nebliges bis trübes, sonst trockenes Wetter mit ungewöhnlich strenger Kälte.

Voraussichtliches Wetter am 13. November: Trocken, teils heiter, teils stark neblig, Frost noch etwa gleich streng.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 11. November, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse. Privatdiskont 2½ %

Amsterdam	kurz	—,—
Brüssel	„	—,—
Italien	„	—,—
Kopenhagen	„	—,—
London	„	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	kurz	—,—
Schweiz	„	—,—
Petersburg	„	—,—
Wien	„	85 30bB
Rio de Janeiro auf London		15^{7} [illegible]

Geldsorten.

Sovereigns		—,—
20 Francs-Stücke		163,05b
Amerikanische Noten		420,00b
Belgische	do.	81,15b
Dänische	do.	112,40bG
Englische	do.	20,45b
Französische	do.	81,45b
Holländische	do.	169,65b
Italienische	do.	—,—
Oesterreichische	do.	85,35b
Russische	do.	214,8 b
Schweizer	do.	81,45b

Deutsche Anleihen.

4% neue Deutsche Reichs-Anleihe	101,50B
3½% do. do.	94 10bG
3% do. do.	84,60bG
3% do. do. alt.	—,—
4% neue Konsols	101,50bG
3½% Preußische Staats-Anleihe	94 10bG
3% do. do.	84,60bG
3% do. do. alt.	—,—
4% Deutsche Schatzanweisungen	100,25bG
4% Preussische Schatzanweisungen	100,25bG
3½% Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,60G
3½% do.	93,20bG
3% Bremer Staats-Anl. v. 1902	81,50b
3½% Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	93,80G
3% do. St.-Anl. v. 86, 97/02	—,—
4% Gr. Hess Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3% do. 1896-1905	81,80G
3% Sächsische Staats-Rente	83 80G
3½% Rheinpr. 28	91,50G
3½% Apolda 1895	91,25G
3½% Berliner 1882—98	93,80G
4% Erfurt 1893, 1901	—,—
3½% do. 1893, 3	—,—
3½% Halberstadt 1897	92,00G
3½% do. 1902	92 00G
4% Hallesche 1900 I u. 2 conv.	100,00G
3½% do. 1886, 1892	93,90G
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	—,—
3½% do. 1875-1902	92,70bG
4% Merseburg 1901 unk. 10	100,50G
3½% München 1903—04	92,50G
3½% Naumburg 1897/1900 conv.	91,50b
3½% Weimar 1888	92 00G

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½% do. do.	92 10bG
3% do. do.	82,20G
4% Sächsische Landsch.-Pfdbr. (alte)	100,80bG
4% do. do. (neue)	99 80bG
3½% do. do.	92,50G
3% do. do.	82,75B

Ausländische Staatspapiere.

6% Chinesen 1896 gr.	101,25b
4½% do. 1898 gr.	97 10b
1,30 Griechen con.	38 00bG
1,75 do. Monopol	49 10bG
1,60 do. Gold	47,75bB
4½% Japaner 1905	91 10bG
4% Italiener Rente	—,—
5% Mexikaner gr.	—,—
4% Oesterreich. Goldrente	98 40b
4% do. Kronenrente	96 30b
4⅕% do. Silberrente	99 30G
4⅕% do. Papierrente	—,—
3% Portugiesen unif. 3	59 50G
4% Rumänen amort. 1890	92,30bG
4% do. 1898	89 30bG
4% Russen 1880	83 30bG
3% do. 1902	83 00bB
4½% Schweden 1886	94 00b
4% Serben amort. St.-Anl.	76,50bG
4% Spanier gr.	—,—
4% Türken Admin.-Anl.	86,40bG
Türkenlose 400 Fr.	142,00b
4% Ungar. Gold gr.	92,70b
4% do. Kronen	92,30G
3½% do. Staatsrente 97	81,70G
3% do. Eiser. Th. Anl.	
6% Buenos-Aires	101,25bG

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	—,—
Lübeck-Büchen	174,00bG
Schantungbahn	102 80G
Elektrische Hochbahn	123,50bG
Grosse Berliner Straßenbahn	171,30bG
Franzosen alt.	—,—
Lombarden alt.	22,60b
Canada-Pacific abg.	179,10b
Gotthardbahn	—
Italien. Meridionalbahn	134,00b
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	124 20b
Westsizilianische Eisenbahn	79,40b

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4% Böhm. Nordb. Gold Obl.	96,75b
3% Dux-Prager do.	78,40G
4% Oesterr. Gold Pr.	97,25bG
2,60% Südöstr. Lombarden Pr.	58,25b
4½% Iwang. Dombrowo Pr.	92,25b
4% Moskau Rjäsan Pr.	86 90b
3% Transkaukasische G. Pr.	69 40bG
4% Wladikawkas 1897 Pr.	85,75B
5% Anatolier I. Pr.	100 25G
5% do. 2. Pr.	100 40bG
2,40% Italienische Eisenb. Pr.	70 50b
4% do. Mittelmeer Pr.	—,—
3% Port. Eisenb. Obl. 1886	74 80G
4,02% Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4% Berlb.-Pac. Pr. Lien.	102 75bG
4% S. Louis u. S. Fra. Ref. 1951	76,75b

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	112,10bG
Norddeutscher Lloyd	89,75b

Bank-Aktien.

Bergisch Märk. Elberfeld	154,00bG
Berliner Handelsgesellschaft	168,00bG
do. Hypoth.-Bank Lit. B.	174,80G
Commerz.- u. Disk.-Bank	118,00bG
Darmstädter Bank Markst.	128,00bG
Dessauer Landes-Bank	104,75b
Deutsche Bank	241,00bG
do. Uebersee-Bank	148,50bG
Diskonto-Kommandit-Ant.	179,60b
Dresdner Bank	147,75b
Essener Kredit	159,00B
Gothaer Grundkredit-Bank	157,50b
Leipziger Kreditanstalt	164,00bG
Magdeburger Bankverein	111,50G
do. Privatbank	118,30b
Mitteldeutsche Kredit-Bank	116,70b
Nationalbank für Deutschland	120,75bG
Oesterr. Kredit-Anstalt alt	201,10b
Petersburger Diskonto-Bank	157,00bG
Preußische Boden-Kredit-Bank	161,40b
do. Zentral-Boden-Kredit	187,10b
Reichsbank	147,00B
Russische Bank f. ausw. Handel	132,25bG
Sächsische Bank	146,25b
A. Schaaffhaus. Bankverein	135,00b
Schlesischer Bankverein	156,90G
Wiener Bankverein	130,60b

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	198,50bG
Schultheiss	221,25bG
Leipziger Brauerei Riebeck	165,50G
Vereinsbr. Artern	162,00B

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	197,00b
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	271,75bG
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	225,40b
Ammendorfer Papierfabrik	—,—
Anglo-Kontinental-Guano	111,00b
Anhaltische Kohlenwerke	112,25b
Askania, chem. Fabrik	—,—
Baer & Stein Met	331,00bG
Bergmann Elektr.	287,00bG
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	213,60B
Berliner Elektrizitäts-Werke	157,30bG
do. Masch. Schwrzk.	243,00bG
Bielefelder Maschinen	276,00bG
Bismarckhütte	266,00bG
Bliesenbach V.-A.	26,00bG
Bochumer Gußstahl	218,50bB
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	268,00bG
Buderus	111,50B
Butzke & Co., Metall	96,50bB
Chem. Fabrik Buckau	181,00G
Chiner Bergwerk	422,50b
Cöln-Müsener Bergwerk	107,00bG
Concordia Bergw.	306,75b
Consolidation Schalke	418,00bG
Cottbuser Masch.	93,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	211,25bG
Dessauer Gas	163,50b
Deutsch. Luxemb. V.-A.	—,—
do. Uebersee. Elektr. Akt.	150,10bG
do. Gasglühlicht	370 00bG
do. Waffen u. Mun.	361,00G
Donnersmarck-Hütte konv	302,00bG
Dortmunder Union Lit. C.	61,25b
Dortmunder Union Lit. D.	89,75b
Dynamit-Trust	157,00B
Eilenburger Kattun	96,00G
Eintracht, Bergw.	418,80bG
Elektra Dresden	72,50G
Elektr. Untern. Zürich	—,—
Eschweiler Bergw.	195,50b
do. Eisen	121 5 bG
Gelsw. Eisenw.	172 25bG
Gelsenkirch. Bergw.	191,00bG
Georg-Marienhütte	44,50bG
do. do. St.-Pr.	66,75G
Gesellschaft f. elektr. Untern.	131,00b
Glauziger Zuckerfabrik	144,25bG
Gruppiner werke	159,50B
Hallesche Maschinen	335,00B
Hannov. Baugse St.-Pr.	68,25G
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	336 00bG
Harpener Bergbau	196,50b
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	157 90b
Harzer A. u. B	33,00b
Haspe Eis. u. St.	167,00G
Hemmoor Portland	130,60b
Hibernia Bergw.-Ges.	247,00G
Hildebrand, Mühlen	163,75b
Hörder St.-Pr. L.-A.	—,—
Hösch, Eisen u. Stahl	220,00b
Ilse Bergbau	387,50b
Jeantsch	70,75b
Kahla Porzellan	346,00bG
Kaliwerke Aschersleben	141,35bB
Kattowitzer Bergbau	232,00b
König Wilhelm abg.	268,50b
Körbisdorfer Zuckerfabrik	157,70bG
Kyffhäuserhütte	121,00b
Lahmeyer & Co.	116,75b
Lapp, Tiefbohr-Ges.	61,00bG
Laurahütte	196,00bB
Leopoldgrube Edderitz	124,70G
Leopoldshall	39,60G
do. St.-Pr.	146,25b
L. Löwe & Co.	253 50bG
Maschinenfabrik Buckau	98,25b
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	75 75bG
Milowitzer Eisen	87,25b
Mülheim Bergw.	175 00bG
Neue Bod.-Akt.-Ges.	135,00bG
Niederl. Kohlenw.	176,00bG
Nordstern Steinkohlen	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bed. *	103,75b
do. E.-Ind.-Caro-H.	99,50b
Oberschl. Kokswerke	156,70bG
Orenstein & Koppel	185,50bG
Phönix Bergw.-A.	177,50bG
Rhein.-Nassau	232,00b
Rhein. Stahlwerke	166,75bG
Riebeck Montanw.	196,25B
Rombacher Hütte	16·,75b
Rositzer Braunkohlen	240,25bG
do. Zuckerfabrik	110,10bG
Sächs.-Thür. Braunk.	106,25b
do. do. St.-Pr.	113 75bG
Saline Salzungen	1·9,25G
Sangerhäuser Masch.	—,—
Schering, Chem. Fabr.	214,50G
Schles. Bergb. Zink	410 00bG
Schles. Portl. Zement.	154,00bG
Schuckert, Elektr.	118 00bG
Schulz-Knaudt	132,00bG
Siemens Glashütten	254,50bG
Staßf. Chem. Fabrik	117,00G
Stettin-Bredower Portl. Zement	104 50bG
Stett. Vulkan	241 00bG
Stolberg. Zinkh. neue	141 00bB
Stralsunder Spielkarten	128,00G
Thale, Eisenb. St.-Pr.	75 50G
do. do. V.-A.	80 00bG
Thüringer Salinen	56,00bG
Wegelin & Hübner, Masch.	162 0 b
Westeregelner Alkali	179 60bG
Westf. Draht-Ind.	162,00bG
do. Stahlw.	62 00bG
Wittener Gußstahl	210 50b
Wrede, Mälzerei	91,25G
Wurm-Revier	—,—
Zeitzer Maschinenfabr.	183,6 G

Schluss-Kurse. Tendenz: fest.

Kreditaktien	200,75b
Berl. Handelsgesellschaft	168,00b
Darmstädter Bank	128,25b
Deutsche Bank	241,40b
Diskonto-Kommandit	179,60b
Dresdner Bank	147,75b
Nationalbank für Deutschland	120,90b
Oesterr. Staatsbahn	147,25b
Oesterr. Südbahn	22,50b
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylv. Bahn	—,—
3% Reichsanleihe	84,60b
Bochumer Gußstahl	218,90b
Deutsch-Luxemb. V.-A.	145,25b
Dortmunder Union-C.	61,25b
Laurahütte	195,40b
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	190,75b
Harpener	196 60b
Große Berl. Straßenbahn	171,60b
Hamburger Paketfahrt	111,60b
Norddeutscher Lloyd	89,10b
Dynamit-Trust	156,75b
Hohenlohe	—,—
Phönix	177,60b

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 11. November, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.,** Halle a. S.

	Dividende vorige	letzte	
3% Sächsische Rente	—	—	83,90G
3½% do. Staatsanl.	—	—	98,80G
3½% Leipzig. Stadtanleihe	—	—	93,00G
3½% do. do. 1904	—	—	92 10G
4% Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	97 00G
4% Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	96 50G
4% Mansf. Gewerk. O. S. J.	—	—	98,00G
4% do. do. 1893	—	—	97,25G
4% do. do. 1897	—	—	97 10G
4% do. do. 1902	—	—	96,80G
4% Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	95,50G
3½% A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	94,75G
4% do. do.	—	—	100,00G
4% Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	98,25G
3½% Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	93,75G
4% Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	100,00G

Aktien.

Aussig-Teplitzer Eb.	12	13	236,00bB
Böhm. Nordbahn	5⅗	6	133,00bG
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	18 11/20	*	272,00G
do. Lit. B.	13	13⅓	261,50G
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue)	9	9	163,50bG
Kredit- u. Saarbank Leipzig	6	6	101,00G
Leipziger Hypothekenbank	7½	7½	146 00G
Sächsische Bank	8	10	146,50B
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	141,50G

* 14 10/20

	Dividende vorige	letzte	
Große Leipziger Straßenbahn	9	9	174,00G
Hallesche Straßenbahn	8½	5½	99,00B
Leipziger Elektr. Straßenbahn	4	4½	101,40G
Altenburger Akt.-Brauerei	9	—	141,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	14	13	—,—
Bürstew.-Hattmannsd. St.	3	2	—,—
do. do. Vorz.	5	5	95,00B
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	10	146,50G
Glauziger Zuckerfabrik	9	12⅔	145,00G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	6	0	112,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9	11	160,00B
Leipziger Baumwollspinner.	16	16	250 00G
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	—	166,00G
Leipziger Kammgarnspinnerei	12	13⅓	161,00G
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	5	7	115 00bB
Mansfelder Kuxe	120 ℳ	70 ℳ	854B
Naumburger Braunkohlen	14	14	206,00B
Portland Cementfabrik Halle	8	11	100,00G
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	14	14	159,00G
Thüringer Gas	16	16	279,00G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	8	7	117,00G
Vereinsbr. Kammgarn	7	9	113,00G
Zeitzer Paraffin	11	11	163,75G
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gebhardt	10	10	126,75B
Leipz. Pianof. Zimmermann	9	10	122,00G
Pinkau u. Co.	20	20	220,00G
Sondermann u. Stier	6	6	92,90G
Krietsch Mühlen	5	7	78,75G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	250,00G

Tendenz: fest.

Soeben erschienen:

Übersicht über die Entwickelung der Frage der

Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes in Preussen

u. ihre Überführung in die Praxis unter besonderer Berücksichtigung der ostpreussischen Entschuldungsaktion. Von Dr. V. G.-B

Broschiert 124 Seiten Preis **Mk. 2.40.**

Verlag von Otto Thiele (Hallesche Zeitung), Halle a. Saale

Preisnotierungen für Kuxe vom 11. November.

Mitgeteilt von der Filiale der **Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.**

	Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien	22½%	23½%
Adler-Vorz.-Aktien	——	44%
Adolfsglück, abgest. Ant.	——	24%
Alexandershall	6100	6300
Bruckdorf-Nietleben	5900	6100
Beienrode	4200	4275
Bismarckshall-Aktien	24%	26%
Burbach	10600	10900
Carlsfund	5600	5800
Centrum	——	250
Desdemona	5400	5600
Deutsche Kali-Aktien	83%	84½%
Deutschland	——	2625
Einigkeit	——	4450
Emilienhall	——	—
Friedrichshall-Aktien	69%	71%
Glückauf-Sondershausen	——	15200
Grossherzog von Sachsen	——	5800
Güntershall	3825	3900
Hannov. Kali-Aktien	26%	28%
Hansa-Silberberg	2750	2850
Hattorf-Vorz.-Aktien	76%	78%
Heldburg-Aktien	44¼%	45½%
Heldrungen I	1040	1070
Heldrungen II	940	970
Hermann II	1000	1075
Humboldt	1550	1600
Immenrode	—	2900
Johannashall	3250	3325
Ludwigshall	57½%	58½%
Krügershall-Aktien volle	64%	66%
Moltkeshall	——	325
Neu-Bleicherode-Akt.	77%	79%
Nordhäuser Kali-Aktien	68%	69%
Regiser Braunkohlen	1000	1075
Rothenberg	——	1300
Sachsen-Weimar	2000	2100
Salzmünde	1425	1500
Siegfried I	2700	2750
Schieferkaute	200	225
Teutonia-Akt.	——	120½

Tendenz: schwach.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190811121-19/fragment/page=0007

Hallesches Kohlenwerk G.m.b.H.

Brüderstr. 11
Halle a. S.,
Telephon 782

liefert bis auf weiteres
5984] noch zum

Sommerpreise!

Briketts

65 Pfg. pro Zentner frei Gelass.

Nasspresssteine

Mk. **12,50** p. 1000 Stück frei Gelass.

Zur Jahrhundertfeier
: der Städteordnung :

veranstalten die städtischen Kollegien
am Donnerstag, den 19. November 1908, mittags 12 Uhr in den „Kaiserfälen“ einen

: : Festakt, : :

sowie **nachmittags 5 Uhr** ein

: : Festessen : :

im **Saale der „Vereinigten Berggesellschaft“, Paradeplatz 4.**

Wir laden die Bürgerschaft der Stadt Halle a. S. zur Beteiligung an diesen Festlichkeiten ein.

Eintrittskarten für den **Festakt** in den **„Kaiserfälen“** sowie **Tafelkarten** für das **Festessen,** letztere zum Preise von **4 Mark,** bitten wir bei unserem **Zentralbureau,** Rathausstraße 19, Zimmer 54 bis spätestens **Montag, den 16. November** zu entnehmen.

Halle a. S., den 11. November 1908.

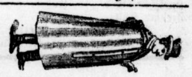
Der Magistrat.

Blüthner-Flügel,
ganz vorzüglich erhalten, noch wie neu, zu dem äußerst billigen Preise v. 1000 Mk. **zu verkaufen.**
Ein Zeitter- u. Winkelmann-Konzert-Pianino,
gespielt, für die Hälfte des Neupreises abzugeben. [6986
B. Döll, Gr. Ulrichstr.

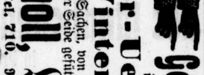
Das ärztlich empfohlene, bekannte
Falkenberger Gichtwasser
ist stets in frischer Füllung vorrätig in der [6692
Kaiserapotheke, Glauchaerstr.

Neu! Neu!
Fertige Haarschleifen
für Kinder und junge Mädchen empfiehlt [6703
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Wer
etwas zu kaufen, zu verkaufen, zu mie..n, zu vermieten, wer Personal, Vertreter, Beteiligung, Stellung rc.
sucht
und sich zu diesem Zwecke der Annonce bedienen will, wendet sich mit Vorteil an unsere Annoncen-Expedition. Er
findet
hier eine streng sachliche Beratung über die für seinen Zweck geeignetsten Blätter, über richtige Abfassung und auffällige Ausstattung seiner Anzeige und erzielt außerdem **eine Ersparnis an Kosten, Zeit u. Arbeit** schon beim kleinsten Auftrag.
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Halle a. S.,
Brüderstr. 4. Tel. 151.



Seltener Gelegenheitskauf
in
Winter-Ueberziehern u. Winter-Joppen,
nur hochfeine solide Sachen, von **Maßarbeit** nicht zu unterscheiden zum Teil mit schwerer Seide gefüttert, habe **unter Preis** abzugeben.
Otto Knoll, Leipzigerstr. 36.
Tel. 710. Rabatt-Verein.



---

* * *

Alle Zeitungsverleger,
die unsern ersten Artikel über die
Anzeigensteuer
nicht erhalten haben und Interesse für unsere weiteren Informationen und Artikel haben, werden ersucht, ihre Adressen umgehend mitzuteilen.
Verein Deutscher Zeitungsverleger,
Hannover, Königstrasse 52.

* * *

Damenputz.
Hüte werden chik und geschmackvoll **garniert** und **modernisiert**
Schulstraße 2 II.

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger.
Halle a. S. — Gr. Steinstr. 68.
5 % Rabatt. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5 % Rabatt.
Bester Kostüme-Sammet, unempfindlich gegen **Druck u. Nässe.**
Gerippte Sammete (Kord), m von **1,80** Mk. an.
Velvet für **Blusen** und **Kleidchen** m von **1,10** Mk. an.
Bester schwarzer Hut-Sammet, leichte, kurzgeschorene Qualität.

Einen Posten **schwarzer Velvet-Reste** extra billig.

Briefmarken-Auswahlsendungen
(nur außereuropäische) aus einer Sammlung mit 50—60 % unter Senfkatalog. Wünsche mit Angabe der Länder unter **L. 32 603** an **Haasenstein & Vogler, A. G., Halle a. S.** [6989

Eine hochherrschaftliche
Saloneinrichtung
mit Portieren u. **Perserteppich, kompl. Speisezimmer, Eßservice, Schlafzimmereinrichtung** mit dreiteiligem. Ankleideschrank verkauft äußerst preiswert
Friedrich Peileke,
Telephon 2450. Geiststr. 25.

Pianinos
von vorzüglicher Haltbarkeit, Tonfülle und Spielart.
Solide Preise. 10jähr. Garantie.
Bequemste Teilzahlungen.
Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Damen-
Kopfwäsche (Shamponnieren), das Beste zur Reinigung u. Pflege des Haares. Schutz gegen Erkältung durch elektr. Trockenapparate.
Grösste Auswahl in **Zöpfen, Unterlagen, Locken etc.** in Qualität und Ausführung unerreicht billigste Preise. [6708
E. Zeutschler,
Spezial-Damenfrisier-Geschäft,
Magdeb. Str. 65 (Grand Hot. Berges).

Hustentropfen,
Flasche 25 und 50 Pfg.
Max Rädler, Drogerie, Mannischestr. 2 (Ecke Sternstr.).

Fritz Behrens Inh. **Bruno Claus,**
Gr. Steinstr. 85, Ecke Neunhäuser.

Dauerh. Schirme jed. Preisl. Repar. jed. Art. Ueberzieh. auf Wunsch in 1 Stunde. **Rab.-Spar-Ver.**
En gros u. en detail.

Aufträge auf Feldarbeiter
(Deutsche, Russisch-Polen, Galizier, Ungarn) (02058
für Frühjahr 1909 nimmt entgegen der
Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer
Halle a. S., Riebeckplatz 3.

Besuchen Sie Fleischer?
Wenn Sie **tücht. Verkäufer** sind und die **Fleischerkundschaft** besuchen, sei es als **Reisender** od. **Agent,** so können Sie tadellosen **Artikel mitführen.** Off. unt. **S. 67** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover.**

Verlangte Personen.

Jüng. Verwalter bei 3—400 Mark Gehalt **sucht Willy Kühn,** Stellenvermittler, **nur Kleine Ulrichstraße 3. Tel. 2233.**

Volontär-Verwalter
per 1. Januar 1909 **gesucht. Rittergut Gotha b. Eilenburg.**

Spezial-Korsett-Geschäft
sucht branchekundige
Verkäuferin.
Oscar Hoch, Gera-R.

Gutsmamf. 1. 1. 09 u. Stubenmädch. auf Rittergut 15. 11. 08 in gute Stellen **gesucht** durch **Marie Glänzel,** Stellenvermittlerin, **Alt. Markt 5 II.**

Personen-Angebote.

Ein **tüchtiger Unternehmer sucht** zur nächsten Kampagne
Stellung
mit jeder gewünschten Anzahl russisch-polnischer Leute. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. **Nakel (Netze),** Scheunenstraße 329. [6978

18jähr. lediger Pferdeknecht mit sehr guten Zeugnissen, **sucht** 1. Januar Stelle d. **Willy Kühn,** Stellenvermittler, **nur Kleine Ulrichstraße 3 Tel. 2233.**

Jg. Mechaniker sucht Stellung.
Benzien, Harz 36.

Verwalter, 20 J. alt, welcher jetzt seine Stelle aufgegeben hat, **sucht** sofort oder per 1. Jan. 1909 **Stellung als Verwalter** auf einem größeren Gute. Hat die landwirtsch. Schule besucht und ist in der Landwirtschaft von Jugend an tätig gewesen. Er ist der polnischen Sprache mächtig und im Besitz guter Zeugnisse. Kreis Delitzsch bevorzugt. Anerb. unter **Z. s. 569** an die Exped. d. Ztg.

Landwirt, 26 Jahre alt, Lt. d. Ref., **sucht** baldigst Stelle als
Volontär
in intensiv betriebener Brennereiwirtschaft. Gefl. Offerten unter **Z. o. 565** an die Exped. d. Ztg.

Kräft., 21 jähr. led. Pferdeknecht sucht sof. Stelle. Lohn 80-100 Taler. Hermann Elsner, Stellenvermittler, Kl. Ulrichstr. 1. Tel. 2073. [7003

Tücht. Knechte,
Schweizer, Arbeiter besorgt reell ohne Vorauszahlung **Louise Bärwinkel,** Stellenvermittlerin, **Halle a. S.,** Merseburgerstr. 9.

Geb. Frl. gef. Alters, in Haus und Küche erfahren, durchaus zuverlässig, gern selbst., s. Stellung als Hausdame od. Gesellschafterin. Gefl. Off. u. Z. t. 570 an d. Exp. d. Ztg.

20jährige Guts-Mamsell sucht sofort **oder** später Stelle durch **Willy Kühn,** Stellenvermittler, **nur Kl. Ulrichstr. 3. Tel. 2233.**

Vermietungen.

Felsenstr. 23, I. Et.
5 Zimmer nebst Küche, Bad u. Zub. 1. April 09 **zu verm.** Näh. **Dölauer Hartsteinfabrik G.m.b.H.,** Grünstr. 31.

Neueste Gliederarmbänder.
Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.

Geldverkehr.

7500 Mark
will ich auf gute **Ackerhypothek** ausgeben. Off. sub. **Z. v. 572** an die Exped. d. Ztg. erb. [02147

20000 Mark
sind auf nur gute Ackerhypothek von Selbstgeber **auszuleihen.** Offerten unter **Z. qu. 567** an die Exped. d. Ztg. [02118

Ganze Namen od. **Vornamen** läßt zum Zeichnen von Wäsche u. s. w. weben (rote Schrift auf weißem Band) **H. Schnee Nachflg., Gr. Steinstraße 84.**

Malerin wünscht einer Kunsthandlung oder ähnlichem Geschäft Ölgemälde (Landschafts- u. Genrebilder) für die Weihnachtswochen in Kommission zu geben. Offert. unter **Z. w. 573** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten. (7006

Unterricht
in sämtlichen Liebhaberkünsten: Brennen, Malen, Tarso, Metallplastik, Batik erteilt zu mäßigen Preisen **Joh. Nietzschmann,** rauchfreies Atelier, **Kleinschmieden** 6, Eingang Gr. Steinstraße. [6965

Erich Heine,
Goldschmied, Gr. Ulrichstr. 35
Eckhaus Promenade.
Gold- u. Silberwaren für
Schmuck- u. Gebrauchsgegenstände.
Fernruf 2830.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Edith Haßlacher mit Hrn. Fabrikbesitzer Heinrich Seidel (Wilmersdorf b. Berlin—Marburg a. L.). Frl. Ruth Möller mit Hrn. Oberlehrer Heinrich Loog (Schwerin a. W.). Frl. Else Dammeier mit Hrn. Postdirektor Paul Herrmann (Berlin—Apenrade). Fräulein Martha Wolter mit Hrn. Gerichtsassessor Rudolf Müller (Cöthen—Bernburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Franz Külz (Mühle zu Drohndorf). Hrn. Seminaroberlehrer Pulmer (Königsberg i. Neum.). Hrn. Pastor Heß (Genthin). — Eine Tochter: Hrn. Ewald v. Manteuffel (Neu-Collatz). Hrn. Ulrich von Salviati-Trebus (Trebus).

Gestorben: Herr Heinrich Henkel (Stöckey). Hr. Friedrich Hennig (Schenkenberg). Hr. Carl Heilmann (Zeitz). Hr. Kaufmann Paul Ackmann (Magdeburg). Frau Sophie Marie Feller geb. Böhme (Torgau). Frau verw. Emma Walkhoff geb. Vollborn (Halberstadt).

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach geduldig getragenen Leiden mein lieber, guter Mann, unser herzlich geliebter Vater, der **Geheime Regierungsrat**

Professor Dr. Gustaf Droysen

im Alter von 70 Jahren.

Halle a. S., den 10. November 1908.

Anna Droysen geb. Mayer
Dr. Gustaf Droysen, Amtsrichter
Else Droysen
Dr. Felix Droysen, Referendar
Franziska Droysen geb. Meyer.

Kranzspenden sind nicht im Sinne des Entschlafenen. Die Trauerfeier findet am Donnerstag nachmittag $3^1/_2$ Uhr im Hause statt, die Feuerbestattung erfolgt Freitag, den 13. d. Mts., nachmittags $3^1/_2$ Uhr in Gotha.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190811121-19/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

w. **Nietleben**, 10. November. (Der Zweigverein des Evangelischen Bundes) veranstaltete heute zu Luthers Geburtstag einen gut besuchten Familienabend im Frenzelschen Lokal, wobei Herr Pastor Naucke eine kernige Ansprache über Luther und die Bibel hielt. Gemeinsame Gesänge trugen zur Verschönerung des Abends bei. Zum Schluß dankte der Vorsitzende, Herr Fabrikdirektor Schumann, allen Mitwirkenden für das Gelingen des Festes.

§ **Reideburg**, 10. Nov. (Konferenz.) Im Dezember wird eine Konferenz der Geistlichen, Organisten und Kantoren aus dem Kirchenkreise Halle-Land I (Superintendentur Reideburg) stattfinden. Näheres darüber folgt später.

h. **Hohenthurm**, 10. Nov. (Bestätigung.) Der Schwiegersohn unseres bisherigen, nach Halle verzogenen Ortspfarrers Vogler, der bisherige Pastor in Michelfeld in Baden, Philipp Meyer, ist nunmehr für die hiesige Pfarrstelle amtlich bestätigt worden. Nach Beendigung der sehr umfangreichen Reparatur des Pfarrhauses dürfte seine Einführung erfolgen, voraussichtlich an einem Adventssonntage.

§ **Eisdorf**, 10. Nov. (Kirchenvisitation.) Wie verlautet, findet in der hiesigen Parochie, welche die Kirchengemeinden Eisdorf und Langenbogen umfaßt, am ersten Advents-Sonntage eine Kirchenvisitation durch den Superintendenten der I. Halleschen Land-Diözese, Konf.-Rat a. D. Gutschmidt-Reideburg, statt.

—k. **Lauchstedt**, 10. Nov. (Falsches Geld.) Bei der Sonntag und Montag in Burgstaden stattgefundenen Kirmes kamen verschiedene falsche Zweimarkstücke in Umlauf, wodurch der Gastwirt sowie verschiedene andere Händler erheblich geschädigt wurden.

+ **Artern**, 10. Nov. (Kaufmännische Fortbildungsschule. — Stipendien für junge strebsame Handwerker.) Die von den städtischen Behörden beschlossene kaufmännische Fortbildungsschule wird am 1. April 1909 ins Leben treten. Zu dem aufgestellten Ortsstatute hat die Regierung noch einige Zusätze gewünscht, unter anderem, daß vorübergehende Stellenlosigkeit vom Besuche der Schule nicht entbinden soll, sowie ferner, daß bei Uebertretungen der Schulordnung, wenn sie milde liegen, an Stelle von Geldstrafen Karzerstrafen treten können. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in ihrer heutigen Sitzung, das Ortsstatut in der gewünschten Weise abzuändern. — Vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe ist die Bildung von Stipendienfonds angeregt worden, aus denen jungen strebsamen Handwerkern der Besuch einer Fachschule ermöglicht werden soll. Die Stadtverordnetenversammlung stand der Anregung sehr sympathisch gegenüber und beschloß, vom nächsten Etatsjahre ab jedes Jahr 300 Mark zu einem solchen Stipendienfonds anzulegen, bis dieser die Höhe von 3000 Mark erreicht habe. Der Magistrat wurde ersucht, ein Statut aufzustellen und der Versammlung zur Genehmigung vorzulegen, in welchem die Sache durch nähere Vorschriften geregelt wird.

— **Lützen**, 10. November. (Schwedenverein.) Vorgestern abend traten im Gasthause „Zum roten Löwen“ Vertreter der schwedischen Vereine in Deutschland zusammen, um den engeren Zusammenschluß dieser Vereine zu beraten. Erschienen war auch Graf von Berenkreutz-Berlin. Die Gründung der Vereinigung der schwedischen Vereine in Deutschland unter dem Namen „Svenska Förbundet i Tyskland“ wurde einstimmig beschlossen und zum Vorsitzenden Gesandtschaftsrat von Berentreutz gewählt. Der Antrag Blonquist, eine Petition um staatliche Unterstützung einzureichen, wurde ebenfalls angenommen. Des weiteren wurde besonders die Frage der Veranstaltung von schwedischen Vorträgen in den einzelnen Vereinigungen besprochen.

— **Delitzsch**, 10. Nov. (Städtisches.) Die letzte Stadtverordnetensitzung genehmigte die Anlage eines botanischen Gartens für die Oberrealschule und den abgeänderten Bauplan der Volksschule. Die für den Bau des westlichen Teiles geforderten 110 000 Mark werden bewilligt. Dagegen wird die Vorlage betr. Anstellung eines Rektors an der Volksschule bis auf weiteres vertagt.

√ **Kemberg**, 10. Nov. (Bestätigung.) Die Wahl des zum Bürgermeister hier gewählten Referendars und Dr. jur. Scheffer ist bestätigt worden.

— **Torgau**, 11. November. (Der Oberpräsident der Provinz Sachsen), Exzellenz Hegel, wird morgen unserer Stadt einen Besuch abstatten. Es erfolgt eine Besichtigung des neuen Krankenhauses, des Gymnasiums, der Volksschulen und der Stadtkirche. In der letzteren ist die Darbietung eines Orgelsatzes und eines Chorgesanges beabsichtigt. Ferner sollen das Schloß Hartenfels und unser Rathaus in Augenschein genommen werden. In letzterem werden die städtischen Körperschaften den Herrn Oberpräsidenten begrüßen. Hierauf wird im „Hotel zum goldenen Anker“ Sr. Exzellenz durch die Stadt ein Frühstück angeboten werden, an dem neben den Spitzen der Kreis- und städtischen Behörden auch die der Kirchen und Schulen teilnehmen. Sodann erfolgt eine Umfahrt durch die bis dahin nicht berührten Teile der Stadt. Im Kreishause findet hierauf eine Begrüßung durch die Behörden und Beamten des Kreises statt. Für den Nachmittag ist noch ein Besuch auf Rittergut Zwethau geplant.

Z. **Torgau**, 10. November. (Gartenkolonie.) Eine lobenswerte Wohlfahrtseinrichtung hat die hiesige Eisenbahninspektion geschaffen. Dicht neben dem Personenbahnhof hat sie ein gegen 10 000 Quadratmeter großes Bahngrundstück in 50 Gärten zu je 200 Quadratmetern aufgeteilt und jeden einzelnen Garten mit alten Eisenbahnschwellen und Draht eingezäunt. Diese Gärten werden gegen einen jährlichen Pachtzins von 3 Mark an die Beamten und Arbeiter, die dem Verein der Eisenbahner angehören, abgegeben. Die Einrichtung der Gärten hat bereits begonnen.

√ **Wittenberg**, 10. Nov. (Luthers Geburtstag. — Geschenk der Kaiserin. — Feuer.) Aus Anlaß des Geburtstages Dr. Martin Luthers fand heute abend ein Fackelzug seitens der hiesigen Schulen statt. Nach Beendigung des Fackelzuges hielt Rektor Franke auf dem Marktplatze eine der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprache. — Die zum Andenken an die 400jährige Wiederkehr des Einzuges des Reformators in unsere Stadt in diesen Tagen stattfindenden Aufführungen des Herrigschen Lutherfestspieles erfreuen sich eines außerordentlichen Zuspruches, denn heute und morgen finden die Aufführungen vor ausverkauftem Hause statt. — Für die am vergangenen Sonntag eingeweihte hiesige Christuskirche hat die Kaiserin eine Altarbibel mit einer eigenhändigen Widmung gestiftet. — Heute vormittag brach in der Werkstatt des Möbelhändlers Pannier Feuer aus. Da das Feuer im Entstehen bemerkt wurde, konnte es noch, ehe es weiter um sich griff, gelöscht werden.

= **Niemberg**, 10. Nov. (Roheitsakt.) Vor kurzem wurde der Kantinenwirt auf dem benachbarten, an der Schwerzer Chaussee gelegenen Steinbruch, Hildebrandt, von einem in Dammendorf wohnhaften italienischen Steinbruchsarbeiter mit einem Messer auf hinterlistige Weise in die Brust gestochen, so daß die Lunge verletzt wurde. Der Stich schien erst lebensgefährlich zu sein, doch ist nunmehr Besserung eingetreten. Der Messerheld wurde verhaftet.

W. **Erfurt**, 10. November. (Wegen Mißhandlung seiner Mutter. — Zu den Diebstählen in der Gewehrfabrik.) Wegen Mißhandlung seiner Mutter verurteilte heute die Strafkammer den Schuhmacher Hermann Helmbold aus Hornsömmern zu 150 Mark Geldstrafe eventl. 30 Tagen Gefängnis. Der Angeklagte forderte von seiner Mutter eine Mark. Im Aerger darüber, daß er das Geld nicht erhielt, schlug er die Mutter mit einem Stück Holz. — Zu den Meldungen über die Diebstähle in der hiesigen Königlichen Gewehrfabrik wird dem „Erfurter Allg. Anz.“ berichtet, daß der Privatmann Fricker, der früher Depotfeldwebel in Erfurt war, mit jenen Diebstählen in keinerlei Zusammenhang steht und nach wie vor in Niederlauterbach, wo er ein eigenes Anwesen besitzt, ansässig ist.

*

* **Rudolstadt**, 10. November. (Ehrung.) Die „Saargem Ztg.“ berichtet über eine erhebende Feier auf dem Friedhof zu Rohrbach. Dort befindet sich ein Doppelgrab, in dem ein Krieger des III. Bataillons vom 96. Infanterie-Regiment (Rudolstadt), Ludwig Güntsche aus Rudolstadt, und ein Dessauer begraben sind. Die beiden sind im Kriege 1870/71 Opfer von Krankheiten geworden. Das verfallene Grab wurde durch freiwillige Gaben der beiden Offizierkorps in Rudolstadt und Dessau wiederhergerichtet und mit einer Gedenktafel versehen, die jetzt geweiht worden ist. Beide Regimenter hatten Kränze entsandt.

R. **Gotha**, 10. Nov. (Luthers Geburtstag.) Seit einigen Jahren wird hier zur Feier des Geburtstages Dr. Martin Luthers eine Volksfeier veranstaltet, an der namentlich die Schuljugend lebhaft Anteil nimmt. Auch heute fand wieder eine solche Feier statt. Nach Einbruch der Dunkelheit zogen trotz des kalten Wetters mehrere hundert Kinder mit Lampions den Schloßberg hinan und stellten sich am Denkmale Herzogs Ernst des Frommen auf, wo unter dem Geläute der Kirchenglocken das Lied „Ein' feste Burg ist unser Gott!“ gesungen wurde. Von einem Geistlichen wurde dann auf die Bedeutung des Tages hingewiesen, worauf nach weiteren Gesängen sich die Kinder mit ihren hell brennenden Papierlaternen in die Straßen der Stadt verteilten.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Hochschulnachrichten**. Dr. phil. Arthur Haseloff, Privatdozent für neuere Kunstgeschichte an der Berliner Universität, ist als dritter Sekretär bei dem Historischen Institut in Rom angestellt worden. — Dem Direktor der ersten chirurgischen Abteilung am Stadtkrankenhause Friedrichstadt zu Dresden, Geheimen Sanitätsrat Dr. Hermann Lindner ist der Professortitel verliehen worden. Dr. Lindner ist ein geborener Leipziger (1852). — Wie wir hören, ist dem ordentlichen Professor für systematische Theologie an der Universität Marburg Dr. theol., phil et jur. Wilhelm Herrmann der Charakter als „Geheimer Konsistorialrat“ verliehen worden. Der Senior der Marburger theologischen Fakultät ist am 6. Dezember 1846 zu Melkow, Reg.-Bez. Magdeburg, geboren, widmete sich dem Studium der Theologie in Halle, absolvierte hier die theologische Prüfung und habilitierte sich ebenda, nachdem er zwei Jahre in Unseburg bei Magdeburg Hauslehrer gewesen war, als Privatdozent im Januar 1874. Seit dem Herbst 1879 ist Herrmann ordentlicher Professor an der Marburger Universität. Einer Berufung nach Halle (1897) gab er keine Folge. — Der Geheime Medizinalrat Professor Dr. med. Friedrich Albin Hoffmann, Ordinarius und Direktor der medizinischen Poliklinik an der Universität Leipzig, vollendet am 13. ds. das 65. Lebensjahr. Er begann seine akademische Laufbahn im Jahre 1872 als Privatdozent in Berlin.

hc. **Aus Architektenkreisen** schreibt man uns:: Die Berliner Architektenschaft hat beschlossen, eine große Bauausstellung in drei Jahren zu veranstalten und zu diesem Zweck auch eine kleine Villenstadt nach künstlerischen Gesichtspunkten zu schaffen. Wie wir weiter erfahren, befaßte sich die Vereinigung Berliner Architekten in ihrer letzten Sitzung auf das lebhafteste mit dem Zustande unseres Kunstgewerbes im Anschluß an einen Vortrag des Regierungsrates Hasak. Das Kunstgewerbe gehöre in des Baumeisters Faust. Unter der Leitung und nach den Zeichnungen der Berliner Architekten am Ende der siebziger Jahre habe das Kunstgewerbe einen gewaltigen Aufschwung genommen bei einer Formvollendung, welche heutzutage, soweit es sich nicht um genaue Nachahmungen alter geschichtlicher Vorbilder handelt, zu häufig vermißt werde. Die große Reklame, welche von vielen kunstgewerblichen Geschäften betrieben werde, habe das Publikum anfangs zu dem Glauben gebracht, daß die neuen Innenkünstler Mustergültiges leisten. Aber das natürliche Empfinden wende sich besonders in denjenigen Schichten wieder von ihnen ab, die übertriebenen Moden auch sonst nicht huldigen. Man kaufe mit Vorliebe in diesen Kreisen die Nachbildungen der alten Möbel. Da müsse die Architektenschaft wieder einsetzen, um Neues zu schaffen. Sie dürfe keine Einzelheit in ihren Bauten verwenden, die sie nicht selbst entworfen habe und sie dürfe sich nicht in das Schlepptau irgend welcher Willkür begeben. Der berühmte Kirchenbauer Otzen und der Vorsitzende der Vereinigung, Geh. Baurat Kayser, welcher selbst so viel zur früheren Blüte und Formvollendung des Kunstgewerbes beigetragen hat, empfahlen wiederholt sehr angelegentlich die Pflege der kunstgewerblichen Einzelheiten den Baumeistern.

W. **Jena**, 10. November. Der „Jenaischen Zeitung“ zufolge beschäftigte sich der erste Zivilsenat des Reichsgerichts am 7. November mit der Klage der Frau Förster-Nietzsche gegen den Verleger Eugen Diedrichs zu Jena und den Schriftsteller K. A. Bernouilli zu Basel auf Unterlassung der geplanten Veröffentlichung der von Nietzsche in den Jahren 1870—1889 an den Theologie-Professor Oberback gerichteten Briefe. Das Reichsgericht hob das Urteil des Oberlandesgerichts zu Jena auf. In der Urteilsbegründung wurde betont, daß Frau Förster-Nitzsche keinen eigentumsrechtlichen Anspruch auf die Briefe ihres verstorbenen Bruders machen könne und es müsse auch erst der literarische Wert derselben festgestellt werden. Wohl aber habe sie ein Recht, zu verlangen, daß ihr die Briefe vor der Veröffentlichung zwecks Prüfung vorgelegt werden, damit die gerügten Verletzungen des Familienrufes nicht eintreten könnten. Um einen Mißbrauch bei der Vorlegung seitens der Frau Förster-Nietzsche zu vermeiden, sei sie verbunden, eine hohe Kaution — etwa 30 000 Mk. — zu zahlen. Diese Prüfung soll das Oberlandesgericht in Jena vornehmen.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde: dem Regierungssekretär, Rechnungsrat Franz Zeiger zu Merseburg der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Rektor Wilhelm Riechling zu Bleicheroda im Kreise Grafschaft Hohenstein und dem Fabrikanten Felix Helft ebendaselbst der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem Zimmerpolier August Kreuter zu Bleicheroda im Kreise Grafschaft Hohenstein das Allgemeine Ehrenzeichen. Den nachbenannten Personen ist die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden erteilt, und zwar: des Komturkreuzes des Mecklenburgischen Greifenordens: dem Kammerherrn Freiherrn von Lützow zu Gera; des Ritterkreuzes zweiter Abteilung des Großherzoglich Sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken dem Theaterdirektor Volkner zu Leipzig; des Komturkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens dem Kammerherrn von Werder zu Weimar und dem Kammerherrn und Landrat von Bassewitz zu Ohrdruf; der Schwarzburgischen Ehrenmedaille in Silber dem Militärinvaliden Kranholdt zu Helfta, des Ehren- und Devotionsritterkreuzes des Johanniter-Malteserordens dem Fideikommißbesitzer Freiherrn von Elverfeldt, genannt von Beverförder-Werries zu Loburg. — Der bisherige Oberlandmesser Hoffmann in Merseburg ist zum Königlichen Vermessungsinspektor ernannt worden. Ihm ist die etatsmäßige Vermessungsinspektorstelle bei der Generalkommission daselbst verliehen.

Sport und Jagd.

— **Die Karlshorster Rennen**, die am Dienstag stattfinden sollten, wurden wegen des Frostes auf Sonnabend, die für Donnerstag angesetzten Rennen auf kommenden Dienstag verschoben.

— **Im Kampf mit einem Seeadler.** In der Nähe von Wanzleben bei Magdeburg wurde dieser Tage ein in diese Gegend verschlagener nordischer Seeadler (Halliaëtus albicilla) erlegt, der die respektable Größe von 2,50 Meter Flügelspannung besitzt. Der glückliche Schütze, F. Meyer in Wanzleben, sowie dessen Jagdhund haben mit dem Adler, der bereits angeschossen war, noch einen heftigen Kampf bestehen müssen, bevor es gelang, das Tier unschädlich zu machen. Der Jäger gibt von seinem Erlebnis folgende interessante Schilderung: „Bei Begehung meines Reviers nachmittags 4 Uhr sah ich über dem „Faulen See“ einen großen Raubvogel. Ich pürschte mich, so gut es ging, an den Fremdling heran, kam aber leider nicht zum Schuß. Als der Vogel dann plötzlich niederstieß, ein Kaninchen schlug und mit ihm sofort aufstand, um es in einer kurzen Entfernung zu kröpfen, stellte ich fest, daß ich einen Adler vor mir hatte. Bei der Aesung suchten ihn ca. 20 Krähen zu „vergrämen“, aber er kröpfte das Kaninchen ruhig weiter, ohne von den Krähen Notiz zu nehmen. Inzwischen hatte ich mich in eine Deckung gedrückt in der Erwartung, daß mir der Adler in Schußweite kommen sollte. Nach der Aesung stand er auch sogleich wieder auf und kreiste an demselben Ort, nach neuer Beute suchend. Jetzt setzte ich meine Hasenquäke an, worauf der Adler reagierte, so daß ich zum Schuß kam. Als ich ihm den Schuß zugeworfen hatte, kam er, rechts geflügelt und mit einem Korn in der Brust, herunter und wurde von meinem „Tell“ sofort angenommen. Aber der Hund lag sofort laut klagend unter dem Adler und hätte bald seinen Geist aufgeben müssen, wenn ich ihn nicht durch ganz energisches Eingreifen befreit hätte. Mich schlug der Adler mit seinen Fängen in das rechte Bein und in demselben Moment griff er auch schon meinen rechten Oberarm so, daß mir die vier scharfen Krallen ihre Tätowierung ganz deutlich zurückgelassen haben.“

⌗ **Schonzeit für Rebhühner.** Im Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt ist der Beginn der Schonzeit für Rebhühner und Wachteln auf den 17. November d. Js. festgesetzt worden.

⌗ **Vippach-Edelhausen**, 10. November. (Jagd.) Bei der heute in hiesiger Flur abgehaltenen Treibjagd wurden von 20 Schützen 336 Hasen und 20 Rebhühner geschossen, ungefähr dasselbe Resultat wie im Vorjahre.

⌗ **Leubingen**, 10. November. (Hasenjagd.) In dem Herrn Gutsbesitzer Scherre gehörigen Teile der hiesigen Feldflur wurden gestern 196 Hasen geschossen.

= **Schkölen** b. Lützen, 10. November. (Jagd.) Gestern fand die Treibjagd in den Fluren Schkölen und Schkeitbar statt. Jagdpächter ist Maurermeister Löwe, Leipzig-Plagwitz. Es wurden von ca. 30 Schützen 450 Hasen und 9 Rebhühner erlegt.

— **Helmsdorf**, 10. November. (Jagdergebnis.) Auf der Treibjagd des Herrn Rittergutsbesitzers von Krosigk hierselbst wurden etwa 900 Hasen erlegt.

Schiffahrts-Nachrichten.

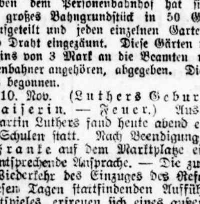
— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) Hamburg, 10. November. „König Friedrich August“ 9. Nov. von Southampton ab. „Polynesia“ 8. Nov. von Lass Palmas ab. „Kamerun“ 9. Nov. in Libreville an. „Suevia“ 7. Nov. nach Singapore ab. „Scandia“ 10. Nov. nach Hongkong ab. „Segovia“ 10. Nov. in Nagasaki an. „Alesia“ 8. Nov. in Portland an. „Bosnia“ 8. Nov. in Baltimore an. „König Wilhelm II.“ 9. Nov. von Rio de Janeiro ab. „Savoia“ 9. Nov. Quessant Creach pass. „Hamburg“ 9. Nov. Fayal pass. „Pallanza“ 10. Nov. Lizard pass. „Dania“ 8. Nov. nach Hamburg ab. „La Plata“ 9. Nov. in Lissabon an. „Sparta“ 9. Nov. Quessant Creach pass. „Senegambia“ 9. Nov. nach Shanghai ab. „Cheruskia“ 9. Nov. in Grimsby an.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. Saale: Peckolt & Naake, Riebeckplatz.) Bremen, 10. November. „Derfflinger“ Montag von Antwerpen ab. „Preußen“ Montag in Alexandrien an. „Roon“ Montag in Neapel an. „Prinz Ludwig“ Montag von Shanghai ab. „Gneisenau“ Montag in Genua an. „Brandenburg“ Montag Dungeneß pass. „Aachen“ Montag von Bremerhaven ab. „Darmstadt“ Montag in Montevideo an. „Bonn“ Montag von Oporto ab. „Tübingen“ Montag in Antwerpen an. „Crefeld“ Montag Dover pass. „Zieten“ Montag in Aden an. „Kronprinz Wilhelm“ Dienstag in Bremerhaven an. „Kronprinzessin Cecilie“ Dienstag von Bremerhaven ab. „Skutari“ Dienstag in Odessa an. „Bayern“ Dienstag in Genua an. „Sachsen“ Dienstag in Messina an.

Landwirtschaftliches.

— **Maul- und Klauenseuche.** Dem Kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche von dem Dominium Grombowko Kreis Mogilno (Regierungsbezirk Bromberg) am 5. d. Mts. gemeldet worden.

Die Allein-Vertretung der



Deutschlands Elite-Fabrikat,

in den besten Kreisen seit Jahrzehnten eingeführt, bei

C. Buchalla,

80 Grosse Steinstrasse **80.**

Gegründet 1848.

Reiche Auswahl in den verschiedensten Preislagen.

Selten zuverlässige Ausführung von Einzelmasspaaren

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190811121-19/fragment/page=0009

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Die Mansfeldsche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft** zu Eisleben stellt mit Ende dieses Jahres auf dem Martinsschacht bei Kreisfeld die Förderung ein, da das Flötzfeld vollständig abgebaut ist. Der Schacht hat 70 Jahre lang sehr reichhaltige Erze geliefert.

—y. **Die Gewerkschaft Volkenroda** teilt mit, daß der Wasserabschluß vollkommen gelungen ist. Das Kalilager steht Ende März in Aussicht. Im Frühjahr beginnt voraussichtlich die Förderung.

—y. **Kalisyndikat — Gewerkschaft Deutschland.** Nach der „Frkf. Ztg." ist die Kündigung des Syndikats zum 31. Dezember 1909 seitens der Werke Hedwigsburg, Heldrungen und Wilhelmshall ausgesprochen worden. Daraus erhellt, daß das Vorgehen ausschließlich eine Aktion der sogenannten „Sauergruppe" ist. — Der Grubenvorstand der Gewerkschaft Deutschland beschloß, 300 ℳ Zubuße pro Kux auszuschreiben und mit den Verkäufen außerhalb des Kalisyndikats vorzugehen. Infolgedessen legte das Mitglied des Grubenvorstandes Bergassessor Kost sein Amt nieder, weil er auch Aufsichtsratsmitglied im Kalisyndikat ist.

—y. **Die thüringische Porzellanindustrie** hatte sowohl im vorigen, wie auch teils im laufenden Jahre große Ausfälle an Aufträgen aus Amerika zu verzeichnen. Erfreulicherweise herrscht seit einiger Zeit wieder in einer größeren Anzahl von Betrieben besserer Geschäftsgang. Nachdem die Präsidentenwahl vorüber ist, erwarten die Fabrikanten von dort wieder umfangreichere Orders. — Dem Vernehmen nach ist in Thüringen der Bau einiger neuer Porzellanfabriken geplant, u. a. in Könitz, wo eine Fabrik mit 200 Arbeitern errichtet werden soll.

—y. **Rositzer Zuckerraffinerie.** Der Dreiviertel-Jahresabschluß läßt nach Mitteilungen der Verwaltung, falls nicht in dem letzten Quartal ganz unerwartete Verhältnisse eintreten, mindestens die vorjährige Dividende erwarten.

—y. **Die Zechau-Kriebitzscher Kohlenwerke Glückauf, A.-G.,** haben, wie die Verwaltung mitteilt, in den ersten 9 Monaten ein nennenswert besseres Resultat als im Vorjahre erzielt, so daß auf mindestens dieselbe Dividende (1907 7 Proz.) bei höheren Abschreibungen zu rechnen ist.

—y. **6% Löbejüner Porphyrwerk-Obligationen.** In der am 3. November cr. stattgefundenen Auslosung obiger Anleihe wurden folgende Nummern gezogen: 3, 6, 21, 105, 114, 163, 248, 269, 349, 387, 393, 438, 478, 522, 602, 653, 655, 714, 715, 752. Die Rückzahlung der verlosten Obligationen findet vom 2. Januar 1909 ab statt. (Siehe auch Anzeigenteil.)

—y. **Deutsche Grundkreditbank, Gotha.** Der Vorstand teilt mit, daß die in den Vorjahren verteilte Dividende von 8%, soweit sich die Verhältnisse zurzeit überblicken lassen, aller Voraussicht nach auch für das laufende Geschäftsjahr zur Verteilung wird gelangen können.

—y. **Brauereidividenden.** Die Frankfurter Bierbrauerei Henninger schlägt für 1908 8% (gegen 9% i. V.) Dividende vor, die Habelbrauerei in Berlin 9% (10%), die Schlegelbrauerei in Bochum 10% (10½% im Vorj.), die Brauerei Reisewitz in Dresden wieder 6% und 20 ℳ pro Genußschein.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Zigarrenhändler August Matthies in Magdeburg. Kaufmann Böhm, Manufakturwaren, in Quedlinburg.

— **Die Firma August Mann,** Halle a. S., teilt uns mit: Am 10. November cr. trafen ein: Kahn Nr. 1253, Schiffer Triepel, mit Stückgut von Hamburg; ferner Kahn Nr. 2153, Schiffer Engler, mit Ladung von Stettin.

Wochen-Marktberichte.

Halle a. S., 11. Novbr. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 2,00 ℳ bei Partien, 2,50 ℳ in einzelnen Fuhren.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,00 ℳ; Weizenstroh 0,95 ℳ; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,10 ℳ, Weizenstroh 1,10 ℳ, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 ℳ, Weizenstroh 1,50 ℳ; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 1,50 ℳ, Weizenstroh 1,50 ℳ, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh —,— ℳ, Weizenstroh — ℳ

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, bei Partien: 3,25 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,50 ℳ; gute fremde Sorten bei Partien: 2,80 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,10 ℳ

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten, bei Partien: 3,25 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,50 ℳ; minderwertige Sorten, bei Partien: —,— ℳ, in einzelnen Fuhren: —,— ℳ.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,00 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 ℳ.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 1,80 ℳ, n einzelnen vom Lager hier 2,50 ℳ.

— **Naumburg a. S.,** 11. Novbr. (Bericht der Naumburger Getreide-Notierungskommission.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab benachbarter Station und frei Naumburg Bahnhof. **Weizen:** fest, gut 193—198 ℳ, mittel 181 bis 191 ℳ, gering —,—. **Roggen:** fest, gut 170—175 ℳ, mittel 166—170 ℳ, gering —,— ℳ. **Braugerste:** ruhig, gut 200 bis 212 ℳ, mittel 180—200 ℳ, gering —,— ℳ, feinste über Notiz. **Hafer:** fest, gut 160—168 ℳ, mittel 155—160 ℳ, gering —,— ℳ, feiner schwerer Hafer über Notiz. **Raps:** ohne Handel, gut —,— ℳ.

—y. **Marktbericht über amerikanische Baumwolle in Liverpool,** veröffentlicht von den Herren Max Hettig u. Co., Dresden, unterm 10. November. Januar/Februar schlossen letzten Sonnabend à 4,69½ d, eröffneten heute zu 4,69 d, berührten letzten Mittwoch 4,76 d und gestern 4,65½. Die Wahl des Herrn Taft zum Präsidenten der Vereinigten Staaten verursachte am Mittwoch eine Hausse hier. New-York reagierte aber nicht, da einige Haussiers, wie man berichtete, ihre Hausse-Engagements von 150—200 000 Ballen liquidierten. Diese recht bedeutenden Verkäufe verursachten indessen nur einen sehr geringen Preisrückgang. Hier herrschte auch Entrüstung, daß der Streik in Lancasshire nicht anfang der Woche endete. Glücklicherweise ist dieser Uebelstand nun aber gestern überwunden worden. Die Nachricht hat eine Hausse in New-York von 15 amer. Punkten hervorgerufen. In allen Gegenden Amerikas fangen die Fabriken wieder an, voll zu arbeiten, und sind auch Werte auf der Fondsbörse stark gestiegen und herrscht überall in Amerika eine Hausse-Stimmung. Die Zufuhren in dieser Saison sind groß und erwartet man für kommenden Montag einen Ginnerbericht mit Angabe der bis zum 31. Oktober egrenierten Baumwolle von 8 bis 8,1 Millionen Ballen. Dagegen meldet die Spinner-Federation, daß die Spinnerei der Welt im letzten Jahre 12 000 733 Ballen (von je 500 lbs) konsumierte, gegen 11 919 000 Ballen. Ablieferungen effektiver Ware, woraus hervorgeht, daß Spinner 922 733 B/C mehr konsumierten als sie bezogen haben. Seit dem 1. September sind, trotz des Streikes und schlechten Geschäftsganges, die Ablieferungen an Spinner in 1908 2188, 1907 1966, 1906 2175 in Tausenden von B/C. Unsere Manchester Freunde berichten uns, daß das Geschäft jetzt besser gehen wird, daß Vorräte geräumt sind und daß die meisten ihrer Freunde gar keine Vorräte mehr besitzen. Die egyptische Ernte wird für diese Saison auf 6¼ bis 6½ Mill. Cantars geschätzt, gegen 7 235 000 Cantars im letzten Jahre. Amerika erhöht die Basis für effektive Baumwolle und erwarten viele, daß die Zufuhren bald stark abfallen werden. Unter diesen Umständen würden wir unseren Freunden anraten, in schwachen Märkten zu kaufen.

Viehmärkte.

— **Bericht aus den Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht** vom 5. bis 11. November 1908. (Die Preise verstehen sich in Mark per 50 kg Lebendgewicht.) I. **Altmark.** Bullen: 620 kg, 40 ℳ; Rinder und Stiere: 36 ℳ; Mastschweine: 150—200 kg, 60—65 ℳ*; Sauen und Eber: 200—250 kg, 55 bis 59 ℳ*. — II. **Magdeburg.** Keine Notierung. — III. **Merseburg Ost** Keine Notierung. — IV. **Merseburg West.** Bullen: 754 kg, 36 ℳ (38—40); Kälber: 58,5 kg, 42 ℳ (40—46); Mastschweine: 128,3 kg, 62,5 ℳ* (62,5—65*). — V. **Erfurt.** Keine Notierung. — (Die Zahlen in Klammern geben die vorwöchigen Notierungen an.) * Bei den Notierungen für Schweine sind durchschnittlich 20—22 % Tara abzuziehen.

— **Naumburg,** 11. Novbr. (Bericht der Naumburger Fettvieh-Notierungskommission.) Bullen: I. Qual. 38—40, II. Qual. 35; bis 37 ℳ; Ochsen: I. Qual. 38—40, II. Qual. 35—37 ℳ Kühe: I. Qual. 32—37, II. Qual. 29—32 ℳ; Stiere und Färsen: I. Qual. 38—40, II. Qual. —.— ℳ; Kälber: I. Qual. 41—43, II. Qual. —,— ℳ; Lämmer: I. Qual. 35—37, II. Qual. —,— ℳ; Hammel: I. Qual. 33—35, II. Qual. —,— ℳ. Schweine: I. Qual. 52—54, II. Qual. —,—. Tendenz: ruhig.

Salpeterpreise am 11. November 1908.

— Sofort: **Hamburg** 9,15 ℳ, **Magdeburg** 9,45 ℳ. — Februar-März 1909: **Hamburg** 9,45 ℳ, **Magdeburg** 9,65 ℳ. Februar-März 1910: **Hamburg** 9,75 ℳ, **Magdeburg** 9,95 ℳ. Tendenz: stetig.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 11. Novbr. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Kornzucker 88% ohne Sack 9,80—9,87½. } Tendenz: ruhig.
Nachprodukte 75% ohne Sack 8,15—8,30.
Brotraffinade I. ohne Faß 19,87½—20,12½.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 19,62½—19,87½. } Tendenz: stetig.
Gem. Melis mit Sack 19,12½—19,37½.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

November 20,60G, 20,70B.	März 21,15G, 21,20B.
Dezember 20,80G, 20,90B.	Mai 21,35G, 21,40B.
Jan.-März 21,00G, 21,10B.	August 21,65G, 21,70B.

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 11. Novbr. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

November 20,60G.	März 21,20G.	Tendenz: stetig.
Dezember 20,80G.	Mai 21,40G.	
Januar 20,95G.	August 21,70G.	

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 11. Nov. Preis pro 100 Kilo 11,60 ℳ waggonfrei hier b2. Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Tages-Marktberichte.

— **New-York,** 10. Novbr., 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 9. Novbr.). **Baumwolle-Preis in New-York** 9,35 (9,35), **Lieferung Dez.** 8,89 (8,93), **Lieferung Februar** 8,91 (8,91), **in New-Orleans** 8 15/16 (8 15/16), **Petroleum,** Standard white in **New-York** 8,50 (8,50), in **Philadelphia** 8,45 (8,45), **Rafined (in Cases)** 10,90 (10,90), **Credit Balances at Oil City** 1,78 (1,78), **Schmalz, Western steam** 9,80 (9,85), Rohe & Brothers 10,15 (10,15), **Mais per** Dez. 71½ (71), Mai 70¼ (70⅛), Juli — (—). **Weizen,** roter Winterweizen loco 113⅝ (112), **Weizen per Dez.** 113⅞ (112½), per Mai 112½ (111⅞), per Juli —— (——), per Sept. —— (——). Getreidefracht nach **Liverpool** 2 (1¾), **Kaffee fair Rio Nr. 7** 6½ (6½), **Rio Nr. 7 per Dezbr.** 5,35 (5,40), per Februar 5,30 (5,35), **Mehl, Spring-Wheat clears** 4,10 (4,05), **Zucker** 3,42 (3,42). **Zinn** 30,97½—31,55 (31,00—30,37½), **Kupfer** 14,50—14,62½ (14,37½—14,50).

— **Chicago,** 10. November, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 9. Novbr.). **Weizen** Dezbr. 102⅞ (101⅜), per Mai 107¼ (105⅛). **Mais per** Dez. 62¼ (61⅜). **Schmalz** per Jan. 9,20 (9,30), per Mai 9,30 (9,40). **Speck short clear** 9,25—9,50 (9,25—9,50). **Pork** per Jan. 15,92½ (16,05).

Berliner Produktenbörse vom 11. November. (Eigener Drahtbericht.)
Weizen per Dez. 210,25 ℳ, Mai 216,25 ℳ, Juli —,— ℳ
Roggen per Dez. 177,25 ℳ, Mai 186,00 ℳ, Juli —,— ℳ
Hafer per Dez. 166,50 ℳ, Mai 169,00 ℳ
Mais per Dez. 161,00 ℳ, Mai 150,50 ℳ
Rüböl per Nov. —,— ℳ, Dez. 66,30 ℳ, Mai 62,20 ℳ

Wasserstände am 11. November.

Saale: Halle + 1,68, Trotha Untp. + 1,28, **Grochlitz** + 0,60, **Bernburg Untp.** + 0,48, Kalbe Obp. + 1,33 **Kalbe Untp.** — 0,20. — **Elbe:** Leitmeritz — 0,80, Außig — 0,51, **Dresden** — 1,94, Torgau — 0,20, **Wittenberg** + 0,53, **Roßlau** + 0,03, **Barby** + 0,12, **Magdeburg** + 0,36, **Tangermünde** + 0,64, **Wittenberge** + 0,42, **Hohnstorf** + 0,07. — **Mulde:** Düben + 0,27

Von der Elbe und Mulde wird Treibeis gemeldet.

Knorr's Hafermehl

Bestes Rohmaterial und sorgfältige Fabrikation bedingen die wertvollen Eigenschaften von Knorr's Hafermehl als leichtverdaulichste, nahrhafte und Durchfall vorbeugende Kindernahrung.

Nähre mit „Knorr".

[6963

„Oetting", Gr. Steinstr. 12. — Telephon 912. —
Pelz-Handschuhe, gefütterte Handschuhe, **Pelz-Müffchen, Jagd-Handschuhe,** **Schneehauben** von Seide und Hasenhaar. **Leder-Westen** für Herren u. Damen.

Viehmarkt.

Bericht der Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern, Berlin W., Königgrätzer Straße 19.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht (auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet)

Nachstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht; auf die Notizen für Schweine rechnet Berlin 20%, die übrigen Märkte ca. 20—22% Tara ab. — Insow. nicht Marktnotierungen nach Lebendgewicht vorliegen, sind die Schlachtgewichtpreise mittels der angegebenen Schlachtproz. umgerechnet. † Kälbernotiz vom 5.11. * Kälbernotiz v. 3.11., Schweinenotiz v. 6.11.

	Schlachtprozent auf 100 Pfd. Lg.	Berlin 7.11.	Magdeburg 3.11.	Dresden 9.11.	Leipzig 9.11.	Hannover † 9.11.	Hamburg * 5.11.	Dortmund 9.11.	Frankf. a. M. 9.11.
Auftrieb: Rinder		4468	377	664	557	342	1847	1013	1457
Kälber		987	234	253	198	168	1160	295	351
Schafe		8153	260	1034	585	483	2387	197	756
Schweine		11873	1547	2026	1959	901	2818	2093	1684
Tendenz: Rinder		langsam	flau	langsam	langsam	langsam	lebhafter	langsam	mittelm.
Kälber		ruhig	flau	langsam	langsam	langsam	r. lebhaft	langsam	gut
Schafe		ruhig	flau	langsam	f. langsam	schlecht	sehr flau	langsam	gut
Schweine		glatt	lebhaft	langsam	gut	mittel	rege	langsam	gut
					ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Ochsen. a) vollfl., ausgem. höchst. Schlachtw., höchst. 6 J. a. (m. 12 Z. Lbg.)	61	46—49	38—43	41—44	50	42—43	38—40	43—44	48—49
b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	54	37—39	33—36	37—40	42	36—37	34—37	36—37	38—39
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	50	29—31	31—32	32—36	34	31—32	30—33	29—32	28—31
d) gering genährte jeden Alters	46	25—27	28—30	27—31	26	—	—	24—27	—
Bullen. a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	60	38—44	38—39	40—43	41	41—43	37—39	37—38	36—42
b) vollfleischige, jüngere	53		34—36			34—36	33—36	30—32	
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	48	31—32	31—33	35—39	31	30—31	28—32	23—26	31—32
d) gering genährte	43	23—25	27—29	30—34	26	—	—	—	—
Färs. u. K. a) vollfl., ausgem. Färsen hchst. Schlachtw. (wenigst. 11 Ztr. Lbg.)	56	—	35—38	40—43	45	39—40	37—39	38—39	39—40
b) vollfl., ausgem. Kühe h. Schlachtw., b. z. 7 J., v. mind. 12 Z. Lbg.	52	35—36	30—32	35—39	40	34—35	34—37	33—35	32—33
c) ält. ausgemäst. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färsen	50	31—32	26—28	31—34	34	31—32	29—33	28—31	25—26
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	44	25—26	23—25	26—30	26	—	25—28	21—24	—
e) gering genährte Kühe und Färsen	42	21—23	19—21	21—23	21	—	19—24	—	—
Kälber. a) Doppellender	—	—	—	—	—	—	75—86	—	—
b) feinst. Mast-(Vollmilchm.) u. best. Saugk. (mind. 220 Pfd. Lbg.)	65	62—65	52—58	52—55	55	62—64	59—64	54—56	55—56
c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	60	51—54	40—48	48—51	50	48—54	53—58	48—53	50—53
d) geringere Saugkälber	54	26—30	28—38	43—47	36	32—40	46—52	42—47	37—38
e) älteres gering genährtes Jungvieh (Fresser)	44	21—24	26—34	—	—	—	36—45	—	—
Schafe. a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel v. mindest. 95 Pfd. Lbg.	50	38—39	34—37	42—44	41	30—32	31—34	35—37	35—37
b) ältere Masthammel	48	33—35	30—33	38—41	36	26—28	25—30	29—33	24—26
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	42	23—25	25—30	35—37	25	21—22	19—24	21—25	—
d) Holsteiner Niederungsschafe und Lämmer	—	24—34	—	32—35	—	—	28—31	—	—
Schweine. a) vollfl. der fein. Rassen u. deren Kreuzungen b. zu 1¼ Jahren	—	65	69—70	70—71	70	71—72	65—66	69	71—72
b) Käser	—	—	—	71—73	—	—	67—68	—	—
c) fleischige	—	63—64	65—68	67—70	67	68—70	65—66	65—68	70
d) gering entwickelte	—	60—62	60—64	63—66	62	62—67	62—65	57—64	64—66
e) Sauen	—	62	54—62	—	62	—	58—62	—	—

Grosse Vieh- und Inventar-Auktion.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft kommen im

Henze'schen Gute zu Eisdorf,

Station der Halle—Kasseler Eisenbahn,

Freitag, den 20. November, von früh 8 Uhr ab:

14 schwere Arbeitspferde,
4 Zugochsen,
2 Bullen,
26 Kühe,
3 Stück Jungvieh,
3 Schafböcke (Ramb.),
152 tragende Mutterschafe,
84 Lämmer,
ca. 100 Hühner,
Tauben,
1 komplette Dampfdreschmaschine,
1 Rennschlitten,
1 feiner Landauer,
1 Hinterlader,
1 guter Jagdwagen,
1 Selbstfahrer,
1 Inspektorenwagen,
8 Stück 4zöll. Wagen,
2 Stück 3zöll. Wagen,
1 Rollwagen,
1 kleiner Ackerwagen,
1 Wagen mit Zinkjauchefaß,
7 fahrbare Wasserfässer,
2 Bienenhäuser,
Bienenkasten,
verschiedene Sackkarren,
mehrere Aufladetreppen,
2 Drillmaschinen,
1 Selbstbinder-Mähmaschine,
1 Ablegemaschine,
1 Grasmäher,
1 Düngerstreumaschine (Westfalia),
2 Häckselmaschinen,
2 Hackmaschinen,
1 Handdrillmaschine,
2 Cambridgewalzen,
1 eiserne Glattwalze,
3 Holzwalzen,
2 Schleppharken,
18 Eggen und Saateggen,
5 Kultivatoren,
5 Dreischare,
12 Pflüge,
Igel,
5 Krimmer,
ca. 100 Kleereiter,
7 Ackerschleppen,
mehrere Kippkarren,
1 Handbohrer, zum Bonitieren der Felder,
1 Düngermühle,
mehrere Dezimalwagen,
1 Trieur,
Sackböcke,
1 Windfege,
1 Balken-Viehwage,

eine Partie Ziegelei-Latten und -Bretter, Kutsch- und Ackergeschirre, Erntezeuge, Schweinekasten, Spreukörbe, Hacken, Schippen, Spaten, Gabeln, Leitern, Säcke, Futterkasten, Futtertröge und **sehr viele** zum Betrieb der Landwirtschaft gehörige **Gegenstände und Geräte** [6968

zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.

Von 8 bis 9½ Uhr kommen kleine Gegenstände,
„ 10 Uhr ab Vieh zc. **zum Verkauf.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190811121-19/fragment/page=0010

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung.

Im Saalkreise ist für den Standesamtsbezirk Wettin an Stelle des Kämmereikassenrendanten Wilhelm Grobe **in Wettin der Stadtsekretär Friedrich Sterz** daselbst **zum 2. Stellvertreter des Standesbeamten bestellt** worden.

Magdeburg, den 25. Oktober 1908.

Der Oberpräsident.

Nr. 4463 K. A. J. A.: (gez.) **Werner.** [7000

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das zur Vorbereitung der **Neuwahlen zur Handwerkskammer** aufgestellte Verzeichnis der Handwerker-Innungen und Gewerbevereine, die in hiesiger Stadt ihren Sitz haben, wird zur Einsicht der Beteiligten von **12. bis einschließlich 20. November 1908** im Bureau für Innungsangelegenheiten, Gr. Märkerstraße 20, 2 Tr., ausgelegt mit der Aufforderung, etwaige Beschwerden binnen 14 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei mir anzubringen.

Halle a. S., den 7. November 1908.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die **Küchenabfälle** der Siechenhausstiftung und des Kinderasyls, welche Anstalten durchschnittlich mit 180 bezw. 20 Personen belegt sind, sollen für die Zeit vom 1. April 1909 bis 31. März 1910 an den Bestbietenden vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Bureau der Armen-Verwaltung, Sparkassengebäude, Rathausstraße 1, 2 Tr., Zimmer Nr. 84, einzusehen.

Angebote, welche die Erklärung enthalten müssen, daß sich der Bietende den ihm bekannten Bedingungen unterwirft, sind bis zum **1. Dezember d. Js., 12 Uhr mittags,** im versiegelten Kuvert mit der Aufschrift „Angebot auf die Küchenabfälle der Siechenhausstiftung und des Kinderasyls" bei der gedachten Dienststelle einzureichen.

Halle a. S., den 5. November 1908.

Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

Das **Ueberfahren von Fuhrwerken auf Eisenbahn-Ueberwegen** bildet noch immer einen großen Teil der Eisenbahn-Unfälle. Die Geschirr- und Wagenführer werden darauf hingewiesen, daß sie bei unachtsamem Passieren der Eisenbahn-Uebergänge sowohl ihr eigenes Leben gefährden, als auch sich einer erheblichen Bestrafung auf Grund des § 316 des Strafgesetzbuches aussetzen.

Aber nicht nur das unvorsichtige Passieren der Eisenbahn-Uebergänge, sondern auch das Befahren der Straßenbahngeleise ist häufig die Veranlassung zu Unfällen. Die Geschirrführer, namentlich auch die Führer kleinerer Handwagen, die erfahrungsgemäß gern in schnellstem Tempo auf den Gleisen entlang fahren, werden auf strengste Befolgung der bestehenden Vorschriften aufmerksam gemacht mit dem Hinzufügen, daß die Polizeiorgane Anweisung erhalten haben, Uebertretungen unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Halle a. S., den 6. November 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf § 8 des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 werden diejenigen Herren Aerzte, welche in diesem Jahre in hiesiger Stadt **Impfungen bezw. Wiederimpfungen an Kindern** vorgenommen haben, aufgefordert, ihre darüber geführten **Listen umgehend, spätestens jedoch bis zum 31. Dezember d. Js.** der Unterzeichneten (Impfamt, Schmeerstraße 1, 1 Tr.) einzureichen.

Halle a. S., den 3. November 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

Zigaretten-Versteigerung.

Ungefähr **85 000 Stück Zigaretten** sollen am **Freitag, den 13. d. Mts.,** von vormittags 9½ Uhr ab öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung in unserem Amtszimmer Nr. 12 versteigert werden. [02126

Halle a. S., den 7. November 1908.

Königliches Hauptzollamt.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 650 cbm harten ungeschlagenen **Chausierungssteinen** in Größe von 15 bis 25 cm frei Baustelle Lettinerweg (Heidealleee) soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis **Montag, d. 16. November cr., vormittags 10 Uhr** im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes, einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., d. 11. Nov. 1908.

Städtisches Tiefbauamt.

Im Handelsregister Abteil. A Nr. 942 betreffend die Firma **Hermann Zumpe Nachf.** in Halle a. S. ist heute eingetragen: Die Firma lautet jetzt: **Adolph Gans.**

Halle a. S., d. 5. Nov. 1908.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister Abteil. A Nr. 935 betreffend die Firma **Gebhardt & Müller** zu Halle a. S ist eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Halle a. S., d. 5. Nov. 1908.

Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Zu verkaufen.

Die in Halle an der **Friedenstraße 29 Villa,** für zwei abgelegene geschlossene Wohnungen eingerichtet, mit an der Straße belegenem Garten und Stallgebäude, ist erbteilungshalber zu verkaufen. Reflektanten wollen sich wenden an Herrn **Robert Freytag** auf **Rittergut Roitz** bei Spremberg oder an Herrn **Georg Sachs** in **Halle,** Pfälzerstraße 9.

Rappstute,

Belgier, ohne Abzeichen, zur Zucht geeignet, **verkaufe,** weil überzählig. Gefl. Anfragen unter **Z. u. 571** an die Exped. d. Ztg. [02140

Suche per Frühjahr 1909

Gut

mit Rüben- und Weizenboden in Größe von 300—500 Morgen zu pachten. Gefl. Off. unter **J. 32156** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** erb.

Verhältnisseshalber beabsichtige mein flotgehendes

Restaurant

mit **Vorgarten** (Eckhaus) billig **zu verkaufen.** Zahlungsfähige **Selbstreflektanten** wollen Offert. unt. **R. 91** in der **Kreisblatt**-Expedition **Naumburg a. S.** hinterlegen. [6972

Zur Herbstpflanzung

empfiehlt **prima starke Apfel- und Birnen-Hochstämme** in nur guten und bewährten Sorten à Stück 90 Pfg. (die Quartiere meiner Baumschulen sind von dem Beamten für Obstbau der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen besichtigt) die [01975

Rittergutsgärtnerei Mäßlitz, Station Stumsdorf und Zörbig.

Stroh! Stroh!

in Draht- oder Bindfadenpressung kaufen täglich gegen Kasse

Arthur Krug, G. m. b. H., Halle a. S.-T. Fernr. 1789 u. 479.

Ca. 80 Stck. Hammellämmer

hat abzugeben. [02119

Rittergut Großwig bei Süptitz, Kreis Torgau.

Pferde zum Schlachten

kauft jederzeit und zahlt höchste Preise [6549

R. Thurm,

Inh. **Johannes Thurm,** Glaucharerstr. 79. — Telephon 518.

Nur 6 Tage! Nur 6 Tage!

Wir haben grosse Posten vorjähriger Waren aus allen Abteilungen unseres Geschäftes sowie einzelne Muster spottbillig zum

Ausverkauf

gestellt. Um den Verkauf zu beschleunigen, haben wir 6 Einheitspreise bestimmt.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
Früherer Wert bis M. **1.50**	Früherer Wert bis M. **2.50**	Früherer Wert bis M. **3.50**	Früherer Wert bis M. **5.50**	Früherer Wert bis M. **7.—**	Früherer Wert bis M. **9.—**
jetzt **20** Pfg.	jetzt **38** Pfg.	jetzt **85** Pfg.	jetzt **1.65** M.	jetzt **2.65** M.	jetzt **3.80** M.

Der Ausverkauf dauert nur 6 Tage, weil infolge der ungewöhnlich niedrigen Preise die Posten bald vergriffen sein werden.

Nur ein kleiner Teil der Waren kann im Schaufenster ausgestellt werden.

Der Ausverkauf bietet eine günstige Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken.

Der Ausverkauf beginnt am **Donnerstag, 12. Nov.,** vorm. 9 Uhr und dauert längstens bis Dienstag.

Halle a. S. C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Wir sind **bis auf weiteres** Abgeber von [7001

4½% Schuldverschreibungen der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co. zu Frankfurt a. M.

— rückzahlbar à 103% —

zum Course von 99% provisionsfrei und erbitten ev. baldige Anmeldungen.

Bank für Handel und Industrie

Alte Promenade 3.

Telephon Nr. 8 und 489. Telephon Nr. 8 und 489.

Patentbureau Paul Haves,

Ingenieur,

Halle a. S.,

Merseburgerstr. 161. — Tel. No. 565.

Altes Messing, Neusilber, Kupfer, Zink und Zinn kauft **Ferdinand Haassengier,** Barfüßerstr. 9, Metallgießerei.

Ziegen-, Hasen-, Hamster-

sowie alle Sorten **Felle u. Häute** kauft **Joh. Bernhardt,** Kellnerstr. 4.

6% Löbejüner Porphyrwerk-Obligationen.

In der am 3. November cr. vor dem Kgl. Notar Justizrat **Albert Herzfeld,** Halle a. S. stattgefundenen **Auslosung obiger Anleihe** wurden folgende Nummern gezogen:

3. 6. 21. 105 114. 163. 218. 269. 349. 387. 393. 438. 478. 522. 602. 653. 655. 714. 715. 752.

Die Rückzahlung der verlosten Obligationen findet **vom 2. Januar 1909** ab an den **Kassen der Landschaftlichen Bank der Provinz Sachsen** und des **Bankhauses D. H. Apelt & Sohn, Halle a. S.,** gegen Einlieferung der verlosten Stücke mit Zinsscheinen per 1. Juli 1909 und folgende statt.

Halle a. S., den 10. November 1908. 2138

Löbejüner Porphyrwerk, G. m. b. H.

Haus-Hypotheken.

Institutsgelder habe ich auf Objekte in guter Lage zur ersten Stelle auszuleihen.

B. J. Baer, Bankgeschäft,

Leipzigerstrasse 30.

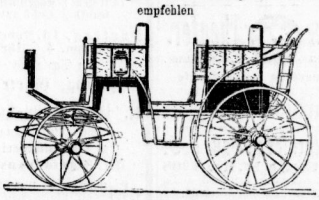
Gottfried Lindner Akt.-Ges.

Abt. Luxuswagenbau,

Ammendorf

Verkaufsstelle u. Lager: **Halle,** Gr. Steinstr. 9

empfehlen



alle Arten **Luxuswagen,** insbesondere Landauer, Coupés, Mylords, **Jagdwagen.**

Pilo ist überall zu haben

Grosser Abbruch.

Zuckerraff. Halle, Hospitalplatz, Tel. 87, **billig zu verk. Balken, Rahmen, Sparren, Säulenhölzer** jeder Länge u. Stärke, wie neu, **Latten, Pfosten, Bretter, Türen, Fenster, große Posten Mauer- u. Dachsteine,** neues Form., **I-Träger** jeder Länge und Stärke, **eis. Säulen, Feuerholz** ꝛc., alles in großen Massen, wie neu.

Ia. Bennstedter Stücken-Weißkalk

bester Bau- und Düngekalk, enthaltend ca. **95% Aetzkalk,** sowie

feingemahlenen kohlensauren Kalk,

enthaltend ca. **95% kohlensauren Kalk,** das vorteilhafteste Mittel, um dem Acker den fehlenden Kalkgehalt billigst zuzuführen, offerieren **zu den äußerst billigsten Preisen** [2000

Bennstedt, Post- u. Bahnstation.

Bennstedter Kalkwerke

M. Maennicke & Schmidt.

Prachtvoll süße italien.

Weintrauben

sind nochmals eingetroffen bei

Bernh. Barth, Gr. Ulrichstraße 19.

Die **Versteigerung** des **Gasthofes**

„Zum weissen Ross"

in **Bornstedt** am **14.** d. Mts. ist aufgehoben. [6990

Kartoffelstocken,

vorzügliche Qualität, offeriert zur **prompten** Lieferung in Ladungen frachtfrei jeder Station

Wilh. Thormeyer, Cöthen i. Anhalt.

Kanarienhähne

(flotte Sänger) sowie auch **Weibchen zur Zucht** sind zu verkaufen **Jakobstr. 29** I (Mitte).

Futterrübensamen

jedes Quantum gegen Kasse gesucht. Angebote m. Muster erbeten. **Wilh. Arendt, Querfurt.**

Brennholz-Verkauf

der Arbeitsstätte der Ev. Stadtmission, Weidenplan 5, Telephon Nr. 2007. 1 Korb 45 Pfg., 10 Körbe 4 Mk., 1 Meter 11,50 Mk. frei ins Haus. Harzige Knuppen (Aeste) für größere Feuerung zum selben Preise. **Nur gutes Kiefernholz.**

Tragende u. hochtragende Färsen, junge Stiere u. Bullen,

bester Rasse, hat preiswert abzugeben [6988

Rittergut Flechtingen, Kr. Gardelegen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190811121-19/fragment/page=0011

Scott-London

Hüte

Christys-London — distinguierte Formen — W. Plese-Wien

O. V. Borchert,

10 Gr. Steinstr. 10.

Das Pianola-Piano

ist ein Instrument, welches die beiden anerkannten Methoden des Klavierspiels vereinigt, nämlich das Handspiel und das Spiel mittelst Pianola. Das Pianola-Piano ist das allererste Klavier, welches mit künstlerischer Wirkung von jedem gespielt werden kann ohne musikalische Studien oder Vorkenntnisse. Die Schar jener, die bei ihrer grossen Liebe zur Musik doch längst die Hoffnung aufgegeben hatte, selbst spielen zu können, und deren Begeisterung unter dem Drucke der quälenden Fingerübungen geschwunden war, ist jetzt „im Besitz" der Musik. Das Pianola-Piano ist mit den drei wichtigen Erfindungen des Themodist-Pianolos ausgerüstet, wodurch folgendes erreicht wird:

1. ein Hervorheben jedes beliebigen Themas, der Melodie von der sie umwebenden Begleitung,
2. eine doppelte Nuancierung von Bass und Diskant,
3. Spielen nach der Interpretation eines Künstlers oder nach eigener Auffassung durch den Metrostyle-Hebel. [6974

Vorführung und Prospekt jederzeit gerne und unverbindlich.

Alleinverkauf für Reg.-Bez. Merseburg

B. Döll, Piano-Magazin,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 37-38.

Fernruf 2784.

Strümpfe [02133

werden neu- und angestrickt.

G. Liebermann,

30. Bernburgerstraße 30.

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.

Donnerstag kleine Preise.

II. Familien-Abend-Vorstellung:

Wahrheit. Lustsp. 4 Akten von B. Pogson.

Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, d. 12. Nov. 1908

Sondervorstellung bei vollständig aufgehobenem Abonnement:

Einmaliges Gastspiel von Madame

Aïno Ackté

von der großen Oper in Paris:

Margarete.

Große Oper in 5 Akten frei nach Goethe von Jules Barbier u. Carré.

Musik von Charles Gounod.

Spielleitung: Theo Raven.

Musikalische Leitung: E. Mörike.

Personen:

Faust	J. Barré.
Mephistopheles	M. Birkholz.
Valentin	Bergmann.
Brander	Theo Raven.
Margarete	* * *
Siebel	L. Mothes.
Marthe	A. Sebald.

Studenten, Soldaten, Bürger, Mädchen und Frauen, Volk, Geistererscheinungen, Hexen u. Gespenster, Dämonen, Engel.

Im 2. Akt: Walzer, getanzt vom Corps de ballett.

* * * Margarete: Madame Aïno Ackté als Gast.

Nach dem 2. u. 3. Akte längere Pausen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 11 Uhr. [6960

Freitag, den 13. Novbr. 1908

61. V. i. Ab. Umtauschk. gilt. 1. Viert.

Die kleine Prinzessin.

Nach Schluß der Vorstellung Erfrischungen mit kleinem Imbiß im [6898

„Weinhaus Broskowski".

Leipziger Tonkünstler-Orchester

(Dirigent: Kapellmeister Günther Coblenz).

Freitag, 13. November, nachm. 3½ Uhr

im Saale des

Zoolog. Gartens

VI. Gesellschafts-Konzert

unter Mitwirkung der Opernsängerin

Frl. Sigrid Nansen.

Eintrittspreis pro Person 1 Mk., im Vorverkauf (Hofmusikalienhandl. Hothan u. Koch) 0,75 Mk. inkl. Programm und Wortlaut der Gesänge. Für Aktionäre und Abonnenten des Zoolog. Gartens sowie für Inhaber von Vorzugskarten Programm obligatorisch, Preis 20 Pfg. [6970

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 12. Novbr. 1908.

Leipzig (Neues Theater): Kabale und Liebe.

Leipzig (Altes Theater): Die Dollarprinzessin.

Weimar (Hof-Theater): Die Sonne.

Erfurt (Stadt-Theater): Die Ernte.

Turn-Verein „Friesen".

Dienstag und Freitag abends von 8 bis 10 Uhr

Turnübung

in der städt. Schulturnhalle (Dreyhauptstraße). Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden dortselbst und jeden Sonnabend abend im Vereinslokal Bauers Brauerei-Ausschank, Rathausstraße 3/4, entgegengenommen.

Walhalla-Theater.

Spezialitätentheater I. Ranges.

Jeden Abend 8 Uhr [6985

das vornehme I. November-Programm.

Tanz-Unterricht und Anstandslehre.

An einem **Privat-Tanz-Zirkel,** welcher Donnerstags abends von 8—10 Uhr in der **„Loge zu den fünf Türmen", Albrechtstraße 6,** stattfindet, können noch einige Damen mit teilnehmen. Gefl. Anmeldungen erbitte gütigst in meiner Wohnung. [02136

Gustav Krüger, gepr. Lehrer für Tanzkunst, **Ludwig-Wuchererstr. 77 pt.**

Drei volkstümlich-wissenschaftliche Vorträge

in den „Kaiserfälen", Halle,

Große Ulrichstraße,

von

I. Vorsitzender des Deutschen Bundes für Regeneration.

Emil Peters

Herausgeber und Schriftleiter der „Volkskraft", Monatsschrift für neue Kultur.

Für Herren und Damen.

1. Vortrag:

Donnerstag, den 12. November 1908, abends 8½ Uhr,

im großen Festsaal.

Liebe und Ehe

in ihrer Bedeutung für Gesundheit, Lebensglück und Lebenskraft.

Naturtrieb und Sittlichkeit. — Prüderie und Askese oder natürliche Forderung. — Enthaltsamkeit. — Geschlechskraft u. Lebensfreude. — Wann sollst du heiraten? — Soziale und wirtschaftliche Grundlagen der Ehe — Moderne Sittlichkeitsbegriffe **des Mannes.** — **Das Weib** von heute. — Zweck der Ehe. — Vom Wesen der Liebe. — Was ist Wahlverwandtschaft? — Geistige und biologische Werte? — Die Rätsel der Liebe. — Geldehe und „Versorgung". — Liebesschacher. — Natürliche Geschlechtsauslese oder gesellschaftliche Wahl? — Die Liebe, eine formende Kunst. — Die Gattenwahl. — Physiologie der Sinne. — Der Schönheitsbegriff bei Weib und Mann. — Männliche und weibliche Liebe. — Geschlechtliche Zuchtwahl. — Männliche und weibliche Geschlechtscharaktere. — Die Zeugung. — Das Gesetz der Vererbung. — Alkoholismus. — Wen darfst du heiraten? — Die Geschlechtskrankheiten in der Ehe. — Ehe und Prostitution. — Der Geschlechtstrieb, ein Führer zur Regeneration. — Geschlechtsleben in der Ehe. — Die Folgen jugendlicher Verirrungen. — Die Mittel zur Verhütung der Empfängnis in ihrer sittlichen, gesundheitlichen und volkswirtschaftlichen Bedeutung. — Das Glück der Liebe in der Ehe, wie es gewonnen, gewahrt und erhalten wird!

2. Vortrag:

Freitag, den 13. November 1908, abends 8½ Uhr.

Geschlechtsleben u. Nervenkraft.

Einzelheiten des Vortrages: Aufblühen und Vergehen im Völkerleben. — **Was ist Gesundheit?** — Was ist Krankheit? — **Sinnliche Fehler der Jugend, ihre Arten, ihre Verbreitung, ihre Folgen für Körper und Geist.** — Frühzeitige Eheschließungen. — Sexuelle Perversionen. — **Künstliche Beschränkung der Kinderzahl.** — **Das Zwei- und Drei-Kinder-System.** — Prostitution und Geschlechtskrankheiten. — Wie entstehen Schwäche und chronische Leiden? — **Was muß geschehen, um die Kraft und die Gesundheit wieder zu erlangen?**

3. Vortrag:

Sonnabend, den 14. November 1908, abends 8½ Uhr.

Das Erwachen der Liebe in der Jugend

und die sexuelle Aufklärung in Haus und Schule.

Nach Beendigung jedes Vortrages Fragen-Beantwortung und ernste Aufklärung.

Wir laden jedermann zu diesen Vorträgen höflichst ein und hoffen, daß angesichts der ungeheuren nationalen, volkshygienischen und volkswirtschaftlichen Bedeutung der gewählten Themata, die in das Leben jedes Einzelnen so tief einschneiden, niemand fehlen wird. Wir bitten alle Volkskreise um einmütiges Erscheinen und um tatkräftiges Werben **für alle Vorträge.**

Die Vorträge werden in so dezenter Sprache gehalten, daß auch **Damen** daran teilnehmen können, **die besonders willkommen sind.**

Wegen des starken Andranges empfiehlt sich rechtzeitige Besorgung von Einlaßkarten in den Vorverkaufsstellen. Die Mitglieder der unterzeichneten Vereine erhalten gegen Legitimation an der Abendkasse Karten zu Vorverkaufspreisen.

Deutsche und österreichische Rechtsschutzstelle für Frauen.

Zweigverein Halle der J. A. Föderation.

Verein für Gesundheitspflege (Eingetr. Verein).

Verein für naturgemäße Lebensweise Halle-Nord.

Deutscher Bund für Regeneration.

Karten im Vorverkauf.

Numerierter Sitz 1 Mk., nichtnumeriert 60 Pfg. bei **Otto Schröder,** Marktplatz, **Rich. Heinze,** Gr. Steinstr. 71.

Abendkasse: Numerierter Sitz 1,25 Mk., nichtnumeriert 75 Pfg.

Aus **Wien** wird geschrieben: Es war wirklich ein seltener, wahrhaft künstlerischer Genuß, den von hohem sittlichem Ernst durchdrungenen, wissenschaftlich gediegenen und mit großer Dezenz vorgetragenen Ausführungen des hervorragenden Redners zu lauschen, welcher es verstand, mit seiner schönen, poesievollen Sprache die atemlos lauschenden Zuhörer gleich mit den ersten Worten in seinen Bann zu schlagen und bis zum letzten Augenblick zu fesseln.

Diese flammende, edle Begeisterung und dieser echte, warme Herzenston kamen wirklich aus tiefster Empfindung heraus und mußten jeden hinreißen. Wir können daher in Uebereinstimmung mit allen, die wir darüber sprachen, in vollster Ueberzeugung sagen, daß wir in Peters einen der herrlichsten, wenn nicht den besten Redner auf diesem Gebiete haben, den wir kennen.

Herbst- u. Winter-Paletots

Anzüge — Joppen — Wetterkragen

— Fahr-Mäntel —

Westen in geschmackv. Stoffen, **engl. Reise-Artikel**

— Wiener Lederwaren —

Stiefel — Echt amerik. Import — unerreicht in Passform

Oberhemden, Krawatten, Stöcke, Schirme etc.

O. V. Borchert,

Fernspr. 1191 — 10 Gr. Steinstr. 10.

Apollo-Theater.

Direktion: G. Poller.

Wiedereröffnung:

Montag, den 16. November 1908.

Logensaal, Paradeplatz 4.

Donnerstag, den 12. November, abends 8 Uhr

Konzert von

Margarete Knüpfer (Gesang)

und **Otto Weinreich** (Klavier).

— Ausführliches Programm an den Anschlagsäulen. —

Konzertflügel: **Julius Feurich,** Vertreter: **B. Döll.**

Karten zu Mk. 3,10, 2,10 u. 1,05 in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan,** Gr. Ulrichstr. 38.

Kaisersäle.

Dienstag, den 17. November, abends 7½ Uhr

Konzert der

Meininger Hofkapelle.

Dirig.: Professor Wilhelm Berger, Herzogl. Hofkapellmeister.

Brahms: Symphonie Nr. 4 E-moll. **Saint-Saens:** Konzert für Violoncell mit Orch., vorgetragen vom Kammervirtuos Karl Piening. **Richard Strauss:** Serenade für Blasinstrumente (zum ersten Mal). **Schubert:** Zwischenakt- und Ballettmusik a. Rosamunde. **Mendelssohn:** Scherzo a. Sommernachtstraum. **Weber:** Ouverture zu Oberon. [6991

Karten zu Mk. 3,10, 2,10, 1,55, 1,05 in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan,** Gr. Ulrichstr. 38.

Wintergarten.

Täglich Künstler-Konzerte von Kapellmeister Friedland.

Mittagstisch 12—3 Uhr.

Kühn & Lindenberg,

Wein-Grosshandlung,

Fernsprecher 669. — Lindenstrasse 2.

Vorteilhafte Bezugsquelle für gutgepflegte bekömmliche

Bordeaux-, Mosel- und Rheinweine,

Schaumweine, Champagner,

Portwein, Sherry, Madeira, Medizinal-Ungarweine, Arrak, Rum, Kognak und Punsche.

F. C. Siebert, Handschuhfabrik,

untere Leipzigerstr. 9, gegenüber der Ulrichskirche. Gegr. 1853.

Handschuhe in Leder, Seide, Zwirn und Wolle.

Schreibarbeiten jeder Art

wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vervielfältigungen, Rundschrift, Stenographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser. Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage auch ins Haus und nach auswärts.

Karlstrasse 16. — Fernsprecher 2794.

Dr. Bunnemann,

Ballenstedt am Harz. [6601

Sanatorium für Nervenleidende und Erholungsbedürftige.

— Das ganze Jahr besucht. — Prospekt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190811121-19/fragment/page=0012